

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Aristokratie und Demokratie.

B u d a p e s t, 22. Dezember.

Die Bestrebungen der Aristokratie und der Demokratie haben nebeneinander ganz gut Raum, wenn dieselben sich gegenseitig nicht absolut ausschließen wollen. Der alte Adel Frankreichs ging zugrunde, weil derselbe eine exklusive Kaste bildete, die nicht nur an ihren Vorrechten, sondern auch an ihren ohne Rechtsgrund erworbenen Vortheilen hartnäckig festhielt. Die englische Aristokratie dagegen ist ein mächtiger, in der Politik und in der Gesellschaft gleichmäßig einflussreicher Faktor, weil derselbe, obwohl stets nur äußerem Drucke nachgebend, dennoch mit der Demokratie thatsächlich transigirte. Sie war seit Wilhelm dem Eroberer nie exklusiv. Das normännische Erbrecht räumte den zweit- und drittgeborenen Söhnen der Aristokratie innerhalb der Klasse der Peers keinen Platz ein; sie vermischten sich daher mit dem Bürgerthum. Andererseits konnten selbst die einfachsten Bürger Lords und Mitglieder des Oberhauses werden. Die Krone kann, wenn es ihr beliebt, selbst dem ganzen Garderegimente die Peerswürde verleihen und die Heirath zwischen einem englischen Lord, ja, selbst einem königlichen Prinzen und zwischen einem Mädchen aus einer Bürgerfamilie wurde nach englischem Rechte und nach englischer sozialer Auffassung nicht als Mesalliance betrachtet.

In Ungarn ist die Berührung zwischen der Aristokratie und der bürgerlichen Gesellschaft eine geringere. Die ungarische Aristokratie schließt sich mehr ab. Und doch gibt es kein Land, in welchem die Aristokratie eine größere soziale, ja, in gewisser Hinsicht eine größere politische Bedeutung besäße, als eben in Ungarn. Unsere Aristokratie hat nicht bloß das Oberhaus, sondern auch die hervorragenden privaten und öffentlichen Aemter inne. Nirgends auf der Welt, nicht einmal in England, gibt es im Oberhause so viel Mitglieder der aristokratischen Familien, wie bei uns. Unter den Inhabern der erwähnten Aemter ist die Aristokratie, wenigstens bei den Geldinstituten, in großer Anzahl vertreten. Unsere Obergespanne sind, mit wenigen Ausnahmen, den Reihen der Aristokratie entnommen. Selbst das Ministerium besteht überwiegend aus Aristokraten. Auf der diplomatischen Laufbahn können zumeist nur

Söhne aristokratischer Familien eine große Karriere machen. Ein gräfliches oder freiherrliches Wappen ist der beste Empfehlungsbrief. Die Söhne des Bürgerthums vermögen selbst bei größerer Begabung im öffentlichen Leben mit der „goldenen Jugend“ nicht zu konkurriren. Es gibt gewisse exponirte Posten, die selbst für die erprobtesten Verdienste unerreichbar sind; dagegen können sie vom simpelsten, kaum dem Knabenalter entwachsenen Jüngling erlangt werden, wenn der Glanz einer feudalen Krone seine Wiege vergoldete.

Diese Erscheinung findet ihre natürliche Erklärung darin, daß die Söhne der Magnaten in *s g e s a m t* Magnaten bleiben. Als solche können sie sich, nach ihrer Ansicht und nach der irrigen Auffassung der Gesellschaft, einer gewöhnlichen bürgerlichen Beschäftigung nicht zuwenden; sie sind daher schon von vorneherein auf irgend ein hohes, einträgliches Amt angewiesen. Aus dem zweitgeborenen Sohne eines englischen Lord wird ein Kaufmann, ein Industrieller und schließlich ein reicher Mann. Wenn er nicht bloß nach Einkommen, sondern auch nach Titeln strebt, so tritt er in den Advokatenstand, er plaidirt jahrelang, bis er endlich Lord-Richter wird und auf diese Weise durch seine Wissenschaft jenen Titel erwirbt, den seine Ahnen, die Normannen oder Sachsen, mit dem Schwerte erwarben.

Die erwähnte Erscheinung findet ferner ihre Erklärung in der Deferenz, ja, Vorliebe, welche die ungarische Gesellschaft der Aristokratie gegenüber bekennt. Wir sind die aristokratischste Nation der Welt. Wir wünschen unsere Aristokratie glänzend, reich und mächtig zu sehen, denn wir erblicken darin den Glanz, den Reichthum, die Macht der Nation. Wir sind es im Laufe der Zeit gewohnt geworden, daß Wien und dem Auslande gegenüber die Nation durch die Aristokratie vertreten werde. Unsere Aristokratie ist mit der Geschichte des Vaterlandes selbst in den kritischsten Zeitpunkten engstens verwachsen. Sie spaltete sich zwar nicht in dem Sinne, wie es in England geschah, in eine konservative und eine liberale Fraktion; ihr konservativer Theil gerieth wohl wiederholt mit den Aspirationen der Nation in Widerspruch, doch blieb ihre überwiegende Majorität national und patriotisch gesinnt. Die Anhänglichkeit der Nation

an die Aristokratie ist daher begreiflich. Diese Anhänglichkeit geht jedoch so weit, daß die aristokratische Geburt selbst in den Augen der öffentlichen Meinung ein Passpartout nach allen Richtungen ist, während das auf den schwierigen Pfaden des Lebens Schritt um Schritt vorwärts dringende Verdienst, selbst wenn es endlich triumphirt, nur geringe Anerkennung findet, oft auf scharfe Kritik und auf Neid stößt. Selbst darin erblickt die öffentliche Meinung keine Inkonvenienz, wenn Jemand als Agrarier gegen das mobile Kapital kämpft, dann aber als Verwaltungsrath dieses mobile Kapital in den Präsenzmarken höchlichst respektirt.

Wir wollen dies Alles jetzt nicht kritisiren. Wir wollen auch den Neid der Demokratie nicht wecken. Am allerwenigsten ist es unsere Absicht, zu einem Klassenkampf aufzureizen. Nicht einmal darauf machen wir die Demokratie aufmerksam, daß sie, wenn sie sich auf jedem Gebiete bei Seite schieben läßt, allen politischen und sozialen Einfluß der Aristokratie in die Hände spielt, daß sie sich der Diskretion der Aristokratie unterwirft. Wir wollen überhaupt die aristokratischen Illusionen unserer öffentlichen Meinung gegenwärtig keiner Kritik unterziehen. Allein wenn einer Aristokratie so zahlreiche Ehrenbezeugungen dargebracht werden, wenn die Gesellschaft ihr Weihrauch darbringt und sie mit einem Goldregen überschüttet, wenn selbst die von der Demokratie erhaltenen Zeitungen Lobeshymnen auf die Aristokratie anstimmen, wenn die Demokratie ihre eigene Zusammenschrumpfung bewerkstelligt, um nur von den hochgeborenen Augen nicht bemerkt zu werden, wenn das Bürgerthum bei den wichtigsten Anlässen freiwillig den Trägern aristokratischer Namen Platz macht: dann ist von dieser Aristokratie als geringste Gegenleistung wenigstens das Eine zu erwarten, daß sie die Demokratie nicht bei jedem Anlasse unter unnützen Vorwänden provozire.

Die ungarische Demokratie ergibt sich darein, daß die großen Errungenschaften von 1848 noch immer nicht in das praktische Leben übergegangen sind, daß die ungarische Gesellschaft hinter dem auf staatsrechtlichem Gebiete freisinnigen Ungarn weit zurückgeblieben ist. Sie ist nicht offen, wie jede andere und gegenwärtig in hohem Grade die englische Demokratie. Sie verlangt nicht das allgemeine Stimmrecht, ja nicht einmal eine Wahlreform. Sie

## Der tapferste Honvéd.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Nur kurz, man möchte sagen kalt, gedachten die Blätter jüngst eines Todesalles. In den Aufregungen des Tages, denen der Journalist fortwährend ausgesetzt ist, und inmitten der hastigen Arbeit, die keine Zeit hat, von den Akten des Gestern den Staub abzuklopfen und es dem Morgen überläßt, seine Geschichte zu bringen, gleitet die Chronik des „Heute“ leicht über ein Blatt hinweg, welchem das mangelt, was er am meisten sucht, die Aktualität.

Und dann ist es heute nicht mehr üblich, an die Zeit zu denken, über welche die neue Staatsweisheit einen Schleier zu werfen versprochen hat. Sie hält ihr Wort auch gewissenhaft: sie beeilt sich, eine an Leiden und Ruhm reiche Periode der Geschichte ihres Vaterlandes zu vergessen. Würde nicht noch zuweilen der Verluft einer der wenigen Uebriggebliebenen registriert, welche jene Zeit mitgemacht haben, so ahnte die heutige Generation vielleicht gar nicht mehr, daß kaum ein Menschenalter verstrichen, seitdem die Nation einen ruhmvollen Kampf gegen zwei Großmächte geführt, welcher von der ganzen Welt bewundert wurde, die es nicht als Uebertreibung erachtete, als sie selbst die Gemeinen dieses Kampfes „namenlose Halbgoetter“ nennen hörte.

Ungarns Kriegschronik ist seit den ältesten Zeiten voll von den Wunderthaten der persönlichen Tapferkeit. Sie liebt sich gleich einem Ritterromane. Selbst da das Schießpulver die individuelle Bravour in den Hintergrund drängt, weiß der Ungar sie noch zu betheiligen und die Kuruzen und später die Husaren Nádasdy's und Gabi's machen ihren Namen durch solche Kampfes- thaten gefürchtet, die als wahre Anachronismen der modernen Kriegführung gegenüber erscheinen und den Ungarn den Ruf einer „Nation von fünf Millionen Rittersn“ verschaffen.

Wohl aber zu keiner Zeit glänzte die persönliche Bravour so sehr auf dem Schlachtfelde, wie in unserem letzten Freiheitskampfe. Es charakterisirt ihn ein so hoher Grad der Todesverachtung, daß wir ihn nur so verstehen können, wenn wir damit im Reinen sind, weshalb er geführt wurde. Der Geist, der damals die Nation besetzte, machte aus dem schwachen Kinde einen Helden und erfüllte die Mannesbrust mit dem Muth des Löwen. Der Dichter, der einen romantischen Stoff sucht, gehe nicht in die nebeligen Jahrhunderte zurück; er findet ihn hier in nächster Nähe, er kann ihn aus dem Munde Solcher vernehmen, die noch lebende Zeugen desselben waren.

Wer in jenen schweren Tagen größer, ruhmvoller gewesen sei, das hat die Geschichte bis heute nicht entschieden. Eines aber steht fest: es gab im Freiheitskampfe kein tapfereres Bataillon, als jene zwei, welche die Zahl 3 und 9 führten. Der Sieg war ihr steter Begleiter und es gab keinen Fall, in welchem diese zwei Bataillons retirirt wären. Man sandte sie stets dorthin, wo die Gefahr am größten war; eine militärisch unmögliche Aufgabe existirte für sie nicht. Es galt für eine ehrenvolle Beförderung, wenn man in eines dieser Bataillons als Gemeiner gelangte: es war dies so viel, wie einst der Ritterschlag. Ihren Offizieren genigte das ruhmvolle Kommando nicht mehr: „Vorwärts!“, sie kommandirten lieber: „Mir nach!“ Als Koffuth nach der Schlacht bei Tápió-Bicske das Heer in Gödöllő aufmarschiren ließ, salutirte er jedem Bataillon militärisch. Als aber das 3. und 9. Bataillon nahte, nahm er den Hut ab und stand barhaupt dort, bis sie vorbeisickerten. Und als die Nagymaróer Schlacht durch den Bajonetangriff des 3. Bataillons auf die feindlichen Kanonen entschieden wurde, ritt Damjanich vor das stark dezimirte Bataillon hin und sagte: „Meine Kinder, der Segne von Euch verdiente, daß ich ihn zum Offizier mache; was würde aber dann aus meinem dritten Bataillon?“

Diesem Bataillon gehörte erst als Hauptmann, dann als Major, endlich als Oberst Karl Földváry an, dessen Hinscheiden jüngst von den Blättern gemeldet wurde. Er war also der Kommandant der tapfersten Truppe des Freiheitskampfes, der Erste unter den Ersten, den seine Gefährten sowohl, wie die Historiker jener Zeit den „Helden der Helden“ nannten und der ein solches Phänomen des Freiheitskampfes war, daß, wenn Alle außerständen, die mit ihm kämpften, die Helden, Keiner von ihnen Anstoß daran nähme, ihn den „tapfersten Honvéd“ nennen zu hören.

Karl Földváry und sein Bruder Alexander waren die Söhne des pensionirten Majors Paul Földváry v. Földvár, der im Jahre 1770 bereits Oberlieutenant war und den letzten türkischen und den ganzen französischen Krieg mitgemacht hatte, ein mit Wunden bedeckter, tapferer Soldat, der den größeren Theil seines Dienstes bei den Székler Regimentern in der Militärgrenze verbrachte. Seine dritte Frau war die Tochter eines kroatischen Generals. Diese gebar ihm am 26. November 1809 in Ghergyó-Szent-Miklós seine Söhne Karl und Alexander, die Zwillingebrüder, deren Namen auch späterhin als Doppelstern an dem Himmel des ungarischen Freiheitskampfes zusammen glänzten.

Schon ihre Abstammung von kriegerischen Vorfahren, aber auch ihr Geburtsjahr schien sie gleichsam zu der Laufbahn prädestinirt zu haben, auf welcher sie später die schönsten Lorbeeren ernteten. Sie wurden in dem Jahre eines Krieges geboren, der die ganze gebildete Welt erschütterte, und im Schoße der damals noch von ihren militärischen Tugenden berühmten Székler Nation. Und thatsächlich wurden Beide Soldaten und im Jahre 1827 waren Beide bereits Kadeten in der österreichischen Armee.

Alexander diente bis 1845, in welchem Jahre er heirathete. Beim Ausbruche der Revolution war er schon Vater vieler Kinder, allein er zögerte nicht, der

ließ dem Oberhause eine Organisation, die ihres Gleichen auf der großen Welt nicht findet; sie ist eine friedliche, ruhige, furchtsame Demokratie, die man in der denkbar leichtesten Weise befriedigen kann. Aber wenn selbst ihre bescheidensten Ansprüche von der Aristokratie zurückgewiesen werden, wenn die Aristokratie selbst eine so primitive Forderung der Gleichheit verwirft, wie diejenige war, die in dem vom Oberhause jüngst abgelehnten Gesetzentwurfe zum Ausdruck gelangte: so ist die Aristokratie einfach undankbar und sorgt dabei auch für ihre eigenen Interessen in schlechter Weise.

Die Aristokratie ist nur dort mächtig, wo sie es versteht, mit der Demokratie zu transigiren. Wo sie es nicht that, ging sie zu Grunde oder verlor sie doch ihre politische Rolle. Was ist aus der exklusiven Aristokratie der italienischen Staaten, was ist aus der Macht der französischen Aristokratie geworden? Dagegen ist — wie bereits bemerkt — die englische Aristokratie noch immer mächtig, denn obwohl sie den Fortschritt der Demokratie zuweilen hemmte, setzte sie ihr doch nie unbeugsamen Troß entgegen. Macchiavelli lehrte, daß jede Macht mit denselben Mitteln erhalten werden könne, mit welchen sie errungen wurde. Die ungarische Aristokratie möge diese Wahrheit gut im Auge behalten. Sie errang ihre politische und soziale Macht durch ihren Patriotismus und durch ihr geschicktes Paktiren mit der Freisinnigkeit. Nur durch diese Mittel kann sie ihre Macht auch erhalten. Anderen Falles wird die ruhige, schläfrige, furchtsame Demokratie Ungarns erwachen, sich für ihre Sache erwärmen, die praktischen Resultate der Errungenschaften von 1848 prüfen und schließlich das unbeugsame Prinzip auf ihre Fahne schreiben. Für dieses Prinzip wird sie dann kämpfen mit Ausdauer und Feuer, wenn nöthig, mit Bohn und Leidenschaft. Dies zu vermeiden liegt nicht nur im Interesse der Nation, sondern auch — und zwar hauptsächlich — im Interesse der Aristokratie.

Gustav Bessies.

Budapest, 22. Dezember.

\* Mit dem 31. Dezember l. J. hört das **Szege-diner Königl. Kommissariat** auf zu fungiren. Hinsichtlich der bisher noch nicht beendigten öffentlichen Rekonstruktionsbauten tritt das Ministerium des Innern an die Stelle des königl. Kommissariats, für die sonstigen Bau- und Regulirungsarbeiten ist die Errichtung einer unentgeltlich fungirenden **Baukontroll-Kommission** in Aussicht genommen, welche die Anordnungen des städtischen Munizipalausschusses und der Behörden überwachen wird. Diese Kommission soll aus drei vom Minister des Innern ernannten und aus drei vom Munizipalausschuß gewählten Mitgliedern bestehen; sie wird während der Jahre 1884 bis 1893 thätig sein.

\* Mit dem heutigen Tage ist die **Beamtenrestauration** in allen Komitaten, 48 an der Zahl, die den Wahltermin vor den Weihnachtsfeiertagen angesetzt hatten, zu Ende geführt; nach den Feiertagen werden noch 15 Komitate ihre Beamten wählen. Heute liegen uns noch die folgenden Restaurationsnachrichten vor:  
Aus **Fünfkirchen** wird uns telegraphisch mitgetheilt, daß die Beamtenrestauration des Komitats **Baranya** heute, am 22. d., unter lebhafter Theilnahme und hinsichtlich der wichtigeren Centralbeamtenstellen mit folgen-

dem Resultate vollzogen wurde: **Vizegöspán Franz Jekessen**, **Obernöcher Emerich Bartos**, **Oberstfiskal Ignaz Nemeth**, **Oberphysikus Dr. Nikolaus Höbbling**, **Oberkassier Julius Galamb**, **Kontrollor Eugen Nagh**, **Oberrechnungsführer Kletus Ghene**, **Waisenstuhlpräsident Géza Jekessen**, **Beisitzer Ladislaus Sey** und **Joseph Gordenics**, **Oberbuchhalter Adolph Preuß**. — Im Komitate **Nád-Békés** wurden **Gottfried Lányi** zum **Vizegöspán**, **Johann Bánczél** zum **Obernöcher**, **Friedrich Schuller** zum **Waisenstuhlpräsidenten**, — im Komitate **Háromhát** **Gabriel Aporzum** zum **Vizegöspán**, **Szentiványi** zum **Obernöcher**, **Ludwig Sára** zum **Waisenstuhlpräsidenten** gewählt.

### Kroatisch-slavonischer Provinziallandtag.

— Sitzung vom 22. Dezember. —

In der heutigen Sitzung wurden die Konsequenzen der Skandalgesenen vom 19. d. gezogen. **Starcevic** und **Pilepic** haben in der gestrigen geheimen Sitzung nicht Abbitte geleistet, deshalb gelangte heute der von **Lonsarics** und Genossen eingebrachte Antrag, den genannten zwei Abgeordneten eine Rüge zu ertheilen und sie von acht Sitzungen auszuschließen, zur Verhandlung. Zu diesem Antrage brachte der außerhalb der Parteien stehende Abgeordnete **Bartolovic** das Amendement ein, daß den Abgeordneten **Starcevic** und **Pilepic** bloß eine Rüge ertheilt werde. Hierauf hielten **Pilepic** und **Starcevic** ihre Vertheidigungreden, dann aber erfolgte die Abstimmung, bei welcher der Antrag **Lonsarics** mit 56 gegen 22 Stimmen angenommen wurde. **Starcevic** und **Pilepic** dürfen daher an den nächstfolgenden acht Sitzungen nicht theilnehmen. — Ueber diesen Theil der heutigen Sitzung meldet ein telegraphischer Bericht der „**Ang. Post**“ aus **Agram** Folgendes:

Die heutige Sitzung des Landtages wurde vom **Vizepräsidenten Schramm** nach 10 Uhr eröffnet. Die Regierung war durch den **Banús Graf Khevenhüllery** und **Sektionschef Boncina** vertreten. Die Studentengalerie war abgeschlossen, die beiden anderen Galerien waren dicht besetzt. Die Abgeordneten waren fast vollständig erschienen.

Nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung stellte Abgeordneter **Solnegovics** in seinem, wie im Namen seiner Genossen den Antrag, die **Gebeine Prinyi's** und **Frangepan's** nach **Agram** zu übertragen. Der Antrag gelangt feinerzeit auf die Tagesordnung.

Folgt die Verhandlung des **Lonsarics'schen** Antrages.

**Bartolovic** (Wilder) bringt in seinem, wie im Namen seiner Genossen ein Amendement ein, daß den Urhebern des Skandals bloß eine protokollarische Rüge ertheilt werde. Das Amendement wird mit dem **Lonsarics'schen** Antrage gleichzeitig verhandelt. Nun ergreift Abgeordneter

**Pilepic** das Wort und sagt: Durch den Antrag des Abgeordneten **Lonsarics** wurde ich auf die Anklagebank gesetzt. Ich mache von meinem Rechte der Vertheidigung Gebrauch, doch ist meine Lage eine ungünstigere, als die eines angeklagten Verbrechers, der vor das Gericht gestellt wird und Gelegenheit hat, an ein höheres Forum zu appelliren. Diesen Vortheil genieße ich leider nicht. Herr **Lonsarics** hat sich nicht als wahrer Priester der Lehre Jesu gezeigt, als er gegen mich die Anklage einbrachte. Jesus sagte: „Wer sich ohne Sünde weiß, der erhebe den ersten Stein gegen mich.“ Wir wurden schon in der ersten Sitzung gegen mich. Dr. **Starcevic** und Genossen verlangten schon in der ersten Sitzung die Vorlage des a. h. Handschreibens über die Ernennung des **Banús** und wurden durch den Präsidenten in brüsker Weise abgewiesen. Es ist daher natürlich, daß ich und meine Genossen erregt waren. Ich muß nun heute mein eigener Vertheidiger sein. Ich halte dafür, daß sich die Ankläger

übereilt haben; da ich nach ihrer Auffassung kein Recht habe, als nicht verifizirter Abgeordneter einen Antrag einzubringen, so haben Sie auch kein Recht, über mich zu urtheilen. Ich bin nur ein Halbgenosse dieses Hauses, doch bin ich stolz darauf, von einem so hohen, edlen Richterstuhl abgeurtheilt zu werden. Betrachten wir die Verhältnisse, so wird unsere Erbitterung begreiflich. Redner machte hierauf Reflexionen über die **Fiumaner Verhältnisse**, und führt aus seiner Vergangenheit den Fall an, daß er und der Abgeordnete **Derencsin** vor Jahren als Notäre gegen die Uebergriffe Ungarns agitirten. **Derencsin** wurde mit ihm in Untersuchung gezogen und verurtheilt. Nachdem Beide rekurrirt hatten, wurde das Urtheil gegen **Derencsin** bestätigt, gegen ihn aber nicht, nachdem er auch damals förmlich wie heute nicht „verifizirt“, daher nicht „definitiv“ war. So wie damals die Vertheidigung fehlte, gegen ihn mit einer Strafe vorzugehen, so fehle sie auch heute. Redner schildert wiederholt die Verhältnisse in **Fiume** weist auf die Schulen hin und sagt, man löst und zwingt selbst die Beamten kroatischer Nationalität, ihre Kinder zu entnationalisiren und in italienische Schulen zu schicken. Diese Verhältnisse wurden durch ungleiche Mittel, ja, durch Gewalt und Betrug geschaffen. Ich als **Fiumaner** fühle mich durch diese Verhältnisse um so mehr irritirt; ich fühle mich hochgeehrt durch die Wahl in dieses Haus zur Vertretung der Grenze. Ich glaube, die Grenz-Abgeordneten hätten in Anbetracht der Vergangenheit eine bessere Aufnahme finden sollen, als es der Fall ist. Ich kam jedoch bald zur Ueberzeugung, daß es nicht viel Entgegenkommen gebe; ja, ich war im Zweifel, ob ich in **Fiume** oder **Agram** bin, als ich das Vorgehen gegen uns sah. Redner reflektirt hierauf auf die **Sideseitigung des Banús Jellacsics** im Jahre 1848. Man zeige uns die Schrift der Beerdigung des jetzigen **Banús**. Dieser Mann, dem man unsere Wälder, unsere Fonds, unsere Verwaltung eingeantwortet hat, ist vor uns gar nicht als **Banús** verifizirt, da man uns nicht einmal das allerhöchste Handschreiben zeigen will, obwohl wir uns als lokale Grenzer gefreut hätten, das Handschreiben **Er Majestät** die Unterschrift unseres Kaisers zu sehen. Ich stellte wohl das Verlangen, doch wurde mir und meinen Genossen bedeutet, wir hätten als nichtverifizirte Abgeordnete kein Recht zu Anträgen. Der Präsident ging so weit, zu sagen, er werde den Antrag nicht aufnehmen, selbst wenn der Landtag es beschlösse. Dadurch, daß er sich über den Landtag stellte, hat er in mir die Erbitterung zum Höhepunkt gebracht. Ich frage das hohe Haus, ob es wirklich der Ansicht ist, daß der Präsident über dem Hause steht oder ob es hierin eine Verletzung sieht. Redner bespricht sodann die **Geschäftsordnung** des Hauses und will aus derselben deduziren, daß der Präsident gegen dieselbe gehandelt habe. „Der ganze Vorgang regte mich auf — schließt Redner — und mußte mich erbittern. Ich verlange keine **Gnade** von diesem Gerichte, ich erwarte aber die gerechte Beurtheilung der Lage.“

**David Starcevic** hielt ebenfalls eine Vertheidigungsbrede, welche über drei Viertelstunden währte. Redner ließ sich in eine überaus scharfe Kritik der ganzen bisherigen Politik der Majorität aus, welche er natürlich auf die Schärfste verurtheilt, und schließt damit, daß er keine Strafe oder Rüge verdiene. Obwohl **Starcevic** bemüht war, sich zu mäßigen, war dessen Rede dennoch nicht frei von etlichen groben Kraftausdrücken.

Nachdem der Vorsitzende, **Schramm**, das Vorgehen des Präsidiums nochmals im Sinne der Hausordnung darlegte, wurde zur **Abstimmung** geschritten.

Es stimmten 56 Abgeordnete mit „Ja“, 22 Abgeordnete (von der sogenannten gemäßigten Opposition oder unabhängigen Nationalpartei) mit „Nein“, 15 **Starcevicianer** und **Protestler** aus der ehemaligen Militärgrenze enthielten sich der Abstimmung. Der Antrag **Lonsarics's** ist somit angenommen, das Amendement **Bartolovic's** abgelehnt. **Pilepic** und **Starcevic** dürfen daher den nächstfolgenden acht Sitzungen nicht beizohnen.

**Starcevic** dankte der Majorität mit ironischen Worten für das Urtheil.

Elternpflicht die Kindespflicht vorzuziehen, als die gemeinsame Mutter ihn rief. Er wurde Hauptmann im 10. Bataillon, dann Major, als welcher er in **Szegebin** persönlich jene tapfere Nationalgardistenkompanie einübte, die sich im Unabhängigkeitskampfe einen so schönen Namen errang. Mit diesen Helden nahm er unter **Perzel** an dem Feldzuge im **Banat** theil, wo sie namentlich bei der Einnahme der römischen Wälle und bei **Gospodina** hervorragenden Antheil an der Erklämpfung des Sieges hatten. Er machte dreißigwöchige Schlachten mit und beschloß als Oberster seine militärische Laufbahn, für die er verurtheilt, später aber amnestirt wurde. Er starb 1869 in **Budapest**.

Sein Bruder **Karl** quittirte bereits 1834 „ohne Charakter“ und heirathete eine vornehme **Siebenbürger** Dame, **Barbara Luri**. **Maros-Básárhely**, schreibt **Wolfgang Deák**, war zu jener Zeit der Brennpunkt der siebenbürgischen geselligen Kreise, der Sammelpunkt der Jugend des Landes, wie denn jene ganze Epoche in **Europa** die Epoche der Ruhe und der Vergnügungen des geselligen Lebens war. **Földváry** genoß bean auch diese Freuden. Im Sommer lebte er in **Nyárad-Andráshálya**, wo er außer der Dekonomie allen Gattungen des männlichen Sports, namentlich der **Jagd**, lebte. Im Winter verging die Zeit in der Stadt inmitten der damals üblichen **Kasino** und glänzenden **Soiréen**. Sein Haus war eines der gesuchtesten, seine Gattin eine echte gastfreundliche ungarische Hausfrau, deren **Soiréen** von den Alten noch heute erwähnt werden.

**Földváry** selbst war der Liebling der Frauen; ein feiner gestitteter, vornehmer Kavaliere, der sich stets nach der letzten Mode kleidete und in seinem Hause und seinen Manieren den wahrhaft großen Herrn bekundete. Und der an Bequemlichkeit gewöhnte, verhätschelte Mann mit den seinen weißen Händen eilte, als er von der ersten **Honvédorganisation** Kunde erhielt, sofort nach

**Pest**, suchte seinen alten Kameraden **Damjanich** auf und trat unter sein Kommando in das dritte Bataillon, dessen Hauptmann er wurde. Aus der größten Bequemlichkeit begab er sich in die Entbehrungen des Lagerlebens; in seinen Mantel gehüllt, schlief er in rauher Wintersonne unter freiem Himmel auf bloßer Erde, damit es seinem letzten Manne nicht einfallen, zu klagen, wenn er seinen Vorgesetzten auch in den Entbehrungen als **Ersten** sah.

Im Feldzuge gegen die **Räuber** erhielt er die Feuerkante. Zuerst zeichnete er sich bei **Werthez** aus als Befehlshaber dreier Kompagnien. Am 9. November überfiel er bei **Lagerdorf** das mit neun Kanonen arbeitende Heer **Bobalics's** und drängte es mit gezieltem Bajonnet in das Dorf, wo der eben anlangende Hauptmann **Glek** es empfing, worauf der Feind in wilde Flucht gerieth und zweihundert Mann nebst zwei Kanonen auf dem Schlachtfelde zurückließ, während der Verlust der **Ungarn** bloß drei Tödtete betrug. Das serbische Lager in **Tomasowacz** erklärte sich nach dieser Niederlage sofort zur Unterhandlung bereit. **Földváry**, als der Held des Tages, wurde auf dem Kampffelde zum Major befördert.

Später ging er mit seinem geliebten 3. Bataillon in das Lager **Görgey's**. Hier wurde der Name **Karl Földváry's** zunächst durch die den wunderbaren **April-Feldzug** eröffnende Schlacht bei **Lápio-Biszte** berühmt. Diese Schlacht begann für die **Ungarn** ungünstlich. Das erste Truppenkorps unter **Klapka** wurde durch die **Desterreicher** in die Flucht geschlagen, die ganze **Honvéd** schloß über **Nagy-Lápio** nach **Káta**, als **Görgey** und **Damjanich** mit dem 3. Bataillon auf dem Schlachtfelde erschienen. **Görgey**, der die Leitung übernahm, sah sofort, daß der schlecht eingeleiteten Schlacht nur durch die Befehle über den **Lápio** führenden **Brücke** eine Wendung gegeben werden könne.

Er betraute die **Division Bisocky's** mit der Befehung der **Brücke** und der Konzentrirung der **Flüchtigen**. Die zwei Bataillone des **Obersten Knezics**, das 3. und 9., gingen gegen die **Brücke**. **Jenes** wurde von **Karl Földváry**, dieses von **Paul Rijs** befehligt. Es entspann sich ein schwerer harter Kampf um die **Brücke**, wo die **Ungarn** mit **Kartätschen** und **Gewehrfeuer** empfangen wurden. Allein die weißen **Hahnenfedern** und die **Roßmützen** verhüllten sich die **Augen**, nahmen das **Gewehr** mit dem aufgezogenen **Bajonnet** unter die **Achsel** und stürmten blind nach der **Brücke**, Alles vor sich wegschlagend. Um drei Uhr Nachmittags gehörte die **Brücke** bereits ihnen, worauf sie die **Brigade Rastics's** zurückdrängten. Nun drangen die **wiedervereinigten** Truppen des **Obersten Alexander Nagh** und **Klapka's** wieder vor und die **Kaiserlichen** verloren nach einander ihre **Positionen** und begannen jenen **historischen Rückzug**, welcher mit der vollständigen **Verjagung** der **Desterreicher** aus dem **Lande** endete.

Die günstige Wendung der hochbedeutenden Schlacht, mit welcher eine ununterbrochene Kette der glänzendsten Siege eröffnet wurde, war direkt der persönlichen Tapferkeit **Karl Földváry's** zu danken, der mit **Todesverachtung** seinem wackeren Bataillon voranstürmte. **Görgey** hängte ihm noch auf dem Schlachtfelde den **Verdienstorden** dritter Klasse an die **Brust** und ernannte ihn vor seiner eigenen Truppe zum **Oberstlieutenant** und **Brigadeführer**.

In der Schlacht bei **Szered** wurde er **Oberst** und **Divisionskommandant**, so daß er zu den **seltenen** Soldaten gehörte, deren **sämmtliche** **Abnennungen** auf dem Schlachtfelde geschahen und **wohlbekannt** waren. Von ihm erzählt man, daß er den **ersten** **Russen** mit eigener Hand gefangen und den **zitternden** **Kofaken** seinen **Soldaten** als **lebendes** **Wunder** gezeigt hat.

Seine bedeutendste Heldenthat, die in den **Chro-**

Ausland.

Budapest, 22. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Die Citabelle von Sontay ist von den Chinesen am 16. Nacht geräumt und von den Franzosen am 17. ohne Kampf besetzt worden. „Ohne Kampf“, sagt der offizielle Bericht, obwohl er die neuen französischen Verluste auf 15 Tode und 60 Verwundete beziffert. Das gäbe einen Gesamtverlust von über 300 Mann oder mindestens 7 Prozent der operirenden Truppen, einen Prozentfuß, wie er bei den blutigsten europäischen Kämpfen nicht höher ist. „Der Feind floh in unbekannter Richtung“, jetzt der offizielle Rapport hinzu. Vielleicht ging die Flucht nach Bacninh, das südlich von Sontay, an dem vom Sang-Koi abzweigenden Dayflusse liegt; vielleicht ging sie in den Rücken der Franzosen. Denn die chinesischen Soldaten, welche kein Gepäck tragen und wenig essen, sind außerordentlicher Marschleistungen fähig, und die an dieser Stelle schon erwähnte Instruktion Gordons weist sie an, keine Position hartnäckig zu verteidigen, dagegen Rücken und Flanke des Gegners fortwährend zu bedrohen. — Die Börsen jubeln. Sie glauben, daß die Chinesen den Mut verlieren und schnell zu Kreuze kriechen werden. Vielleicht haben sie Recht, vielleicht aber bewahrheiten sich die Worte, welche Marquis Tseng am 16. d. zum Pariser „Times“-Korrespondenten sagte: „Ich bestätige ausdrücklich, daß China die amtlichen Beziehungen mit Frankreich abbrechen will, wenn die Franzosen Bacninh und Sontay besetzen.“ Vorläufig ist nur das Eine gewiß: daß der Fremdenhaß der chinesischen Massen hoch gestiegen ist und die Europäer in den Vertragshäfen bösen Tagen entgegen sehen. Nach einem Hongkonger Telegramm vom 18. d. des „Newyork Herald“ herrschte am Montag in Canton anlässlich der Ankunft der amerikanischen presbyterianischen Missionäre Henry und White mit einem eingeborenen christlichen Prediger aus Sheklung große Aufregung. Mehrere Kapellen wurden zerstört und viele Unächliche schwer verletzt; der eingeborene Prediger trug bedenkliche Verwundungen davon. Ein römisch-katholischer Priester trat später unter militärischer Bedeckung ein. Die Cantoner Nihilisten riesen durch die Verbreitung des Gerüchtes, daß bedeutende Quantitäten Pulver in der katholischen Kathedrale versteckt worden, große Aufregung hervor. Die Kathedrale ist ein prachtvolles Gebäude von imposanter Größe und stach den Chinesen immer unliebbar in die Augen. Die Ruhe wurde nur durch die Anwesenheit der Kanonenboote und durch die in und bei der Stadt untergebrachten Truppen erhalten.

Der „Rölnischen Zeitung“ schreibt man aus Paris, daß die am Donnerstag in der italienischen Kammer stattgehabte Oberdemonstration nicht das Werk der italienischen Irredentisten, sondern die Leistung einer allgemeinen revolutionären Verbindung und in Paris vorbereitet wäre. Den Beweis liefert der „Intransigant“, der gestern Früh bereits den Text der Proklamation brachte, den das Blatt von dem Organisations-Ausschusse dieser Verbindung erhalten hatte. Ueber das bereits gemeldete Newyorker Meeting der Invincibles wird den „Daily News“ telegraphirt:

„Hundertundfünfzig irische Dynamitbrüder hielten hier auf Veranlassung der irischen Brüderschaft ein Meeting ab, um ihren Anschauungen und Gefühlen über die Hinrichtung Donnell's Ausdruck zu geben. Es waren die Schlimmsten ihrer Sorte. Resolutionen wurden angenommen, in welchen die „unanständige Galt“, mit welcher die

„Ermordung“ Donnell's erfolgte, und die Haltung des Richters Denman verurtheilt, sowie die Verweigerung der Begnadigung als eine dem amerikanischen Volke zugefügte Beleidigung erklärt wurden. Donovan Kossa und andere Dynamitbrüder hielten die furchtbarsten Brandreden. Robert Beiffet sagte: „Für jeden ermordeten Donnell müssen hundert britische Beamte das Leben lassen. Es ist Pflicht eines jeden Irlands, wo immer er lebt, die Repräsentanten Englands zu tödten, wo immer er sie findet. Es ist eine unauslöschliche Schmach, daß Irlander hungern sollen, wenn das Pfund Dynamit um zweiundsechzig Cents zu haben ist.“ — Nun, wer 62 Cents für Dynamit hat, braucht nicht zu hungern, sondern kann sich Brod kaufen.

Das serbische Statthaltergericht ist aufgelöst, die ordentlichen Gerichte der im Belagerungszustande befindlichen Bezirke werden in Hochverrathsfällen nach dem Standrecht urtheilen. Der Belagerungszustand und das königliche Kommissariat bleiben weiter aufrecht.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Dezember.

\* Der hauptstädtische Municipalausschuß hält der Weihnachtsfeier wegen seine nächste Generalversammlung am kommenden Donnerstag; die vorbereitende Sitzung des hauptstädtischen Vereins unterbleibt diesmal.

\* Badekaut. Der Verein der Aerzte hat, wie wir seinerzeit gemeldet, gegen den 4. Punkt des Badestatuts, nach welchem das gemeinschaftliche Baden von Männern und Frauen nur gegen Vorweisung eines Zeugnisses des betreffenden Badearztes gestattet wird, an den Minister des Innern mit der Bitte rekurrirt, daß in solchen Fällen auch andere Aerzte ein solches Zeugnis ausstellen dürfen. Der Minister hat diese Eingabe heute an die Stadtbehörde zur Aeußerung gelangt.

\* Ufer-Verpachtung. Die Gesuche wegen Pachtung von Plätzen an beiden Donauufnern sind bis Ende Januar einzureichen. Bewerber, welche sich erst nach diesem Termin melden, haben um 15 Prozent mehr zu entrichten, als die gewöhnlichen Pachtgebühren. Die Gebühren bleiben unverändert, die Uferreinigung wird aber einer Aenderung unterzogen werden müssen.

\* Günstige Einnahme. Anstatt der für heuer mit 180,000 fl. präliminirten Einnahmen an einprozentigen städtischen Umschreibgebühren sind bereits bisher 191,282 fl. eingeflossen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Dezember.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute trüb, später drang zeitweise die Sonne durch die Wolken; das Thermometer zeigte Morgens +3.5 Grad Reaumur, Mittags +6 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 766 Mm. gestiegen. Der hohe Luftdruck (767-768) ist im südöstlichen, die Depression (757-759) im nordöstlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei zumeist südlichen, zum Theil nordwestlichen mäßigen Winden sowohl die Temperatur als der Luftdruck gestiegen. Das Wetter ist veränderlich, zum Theil trüb, die Temperatur ist im Westen über den Nullpunkt gestiegen, im Osten waren schwache Nachtfröste. Lokale Niederschläge kamen mehr in der nördlichen Hälfte des Landes vor. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist mildes, ruhiges, im Norden trübes, im Süden veränderliches Wetter, stellenweise mit Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralstation meldet von heute Morgens 7 Uhr fast überall trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Trencsin 4, Schemnitz 7, Neusohl 3, Szolnok 6, Erlau 2, Debreczin 6, Ungvár 10, Szatmár 8, Alma-Slatina 4, Hermannstadt 1 Mm. Dyonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 6.

\* Der deutsche Kronprinz im Quirinal. Kömische Blätter erzählen: „Als der deutsche Kronprinz bei seiner Ankunft im Quirinal die Königin Margherita erblickte, eilte er auf sie zu und küßte ihr die Hand mit den Worten: „Dies ist für meinen Vater.“ Hierauf küßte er sie auf die Stirne und sagte: „Dies ist für mich!“ — Am Tage nach seiner Ankunft besuchte der Kronprinz den italienischen Kronprinzen in dessen Studierzimmer, examinierte ihn hier aus mehreren Lehrgegenständen und ließ sich auch dessen Schreibhefte vorlegen. — Am Tage der Ankunft des Kronprinzen in Rom erhielten die Beamten sämtlicher Ministerien daselbst die Erlaubniß, sich einen Ferihtag zu machen, um den Einzug des hohen Gastes mitanzuhauen zu können.“

\* Der Wasserwerksdirektor Joseph Wein wurde — wie wir mit Bedauern erfahren — heute Morgens von einem partiellen Schlaganfall betroffen. Er begab sich — wie man uns mittheilt — in das Dampfbad des Kaiserbades, wo er von heftigen Unwohlsein befallen wurde, so daß man ihn zu Wagen in seine Wohnung (Fest, Schlangengasse) bringen mußte. Daheim angelangt, war er im Gesichte und an der Zunge bereits gelähmt; der übrige Körper war und blieb von dem Schlaganfall vollkommen unberührt. Er ist der Sprache beraubt. Die Aerzte haben für die nächsten Tage jeden Verkehr mit ihm untersagt. Heute Morgens wurde er im Amte selbstverständlich vergeblich erwartet; man sendete den Diener in seine Wohnung, um die Wochenliste unterschreiben zu lassen und erhielt so Kenntniß von dem Unglücke, von welchem das Bürgermeisteramt sofort verständigt wurde. Der Bürgermeister machte denn auch in der Nachmittags-Sitzung des Magistrates die Meldung und wurde der bei der Direktion schon seit Jahren fungirende Buchhaltungsrevident Karl Kupfer mit der Oberaufsicht der Wasserwerks-Manipulation betraut.

\* Gräfin Jzona Seilern. Ein großer Theil der österreichisch-ungarischen Aristokratie ist durch eine gestern eingetroffene Todesnachricht in tiefe Trauer versetzt worden. Gräfin Jzona Seilern, geborene Gräfin Wenzheim, eine der reizendsten Erscheinungen der aristokratischen Gesellschaft, seit 25. April 1882 mit Franz Grafen Seilern vermählt, ist auf ihrem Gute in Mähren plötzlich gestorben. Die Gräfin hatte vor wenigen Tagen ihr Wochenbett nach der Geburt eines Knaben glücklich überstanden und verschied nach kaum zweitägiger Krankheit. Gräfin Seilern stand im 23. Lebensjahre.

\* An der hiesigen Universität hat Dr. Otto Schwärzer einen Habilitationsvortrag aus der gerichtlichen Medizin gehalten.

\* Ausstellung von Werken ungarischer Goldschmiedekunst. Die kirchlichen Kunstschätze werden einen hervorragenden Bestandtheil der Ausstellung bilden. Fast sämtliche Prälaten des Landes beschickten die Ausstellung, zum Theile mit sehr werthvollen Objekten. Bischof Spolyi allein sendet über zweihundert Gegenstände. Die Katalogisirung ist bereits im Zuge. Die bisher eingelangten Objekte sind bis zur Höhe von 400,000 fl. afficirirt worden. Außerdem daß das Gitter des Nationalmuseums, in welchem die Ausstellungsobjekte aufbewahrt werden, bereits in den Abendstunden abgesperrt wird und das Museum regelmäßige Wächter besitzt, hat Minister Trefort verfügt, daß zur fortwährenden Bewachung der Ausstellungsgegenstände ein besonderes Polizeiorgan beordert werde.

nisten der Schlachtfelder ihresgleichen sucht, ist aus der ersten Wäagner Schlacht verzeichnet. Diese Schlacht fand sechs Tage nach der Lapió-Biesker statt, und zwar ging derselben noch die am 6. April, gerade am Charfreitag, bei Jjaßeg gelieferte große Schlacht vorher, in welcher das 3. Bataillon gleichfalls eine Rolle hatte.

Es war der erste Wochentag nach den Ostern. Der österreichische Generalmajor Götz hielt Wäagen mit 7 Bataillons, 7 1/2 Eskadrons und 27 Kanonen besetzt. Den Angriff führte Damjanich gegen ihn mit der Division Bijocky's, während Klapka die Stadt im Osten umgeben sollte. Die Brücke des Gombásbaches bildete die Mitte der Position der Oesterreicher, welche außerordentlich befestigt war. Der Angriff der polnischen Legion Bijocky's, welche bis dahin den Gombás stets als Musterbild gegolten hatte, wurde mehrmals zurückgeschlagen und schon erschien jeder Versuch gegen die starke Position vergeblich. Da führte Damjanich sein 3. und 9. Bataillon vor. Voran ging Karl Földvály selbst, in der Rechten das Schwert, in der Linken die hochgehobene Nationalfahne. Eine Division ausgezeichneter Tiroler Jäger ließ den Tollkühnen herankommen und gab dann aus einer Entfernung von 10-15 Schritten plötzlich eine Decharge auf ihn ab. Die Fahne wankte in der Hand des Führers und seine tapferen Soldaten, welche ihn inmitten des verheerendsten Feuers so oft unerchütterlich stehen gesehen, gewahrten jetzt entsetzt, daß ihr Anführer falle. Doch nein, nur das Pferd brach unter ihm zusammen, von fünfzehn Kugeln getroffen. Schon im nächsten Augenblicke wehte die Fahne wieder in seiner Hand und den Schlachtlärm überhörend rief er: „Mir nach, meine Kinder!“ Man gab ihm ein anderes Pferd, doch auch dieses fiel. Da stürmte er zu Fuß vor, ihm nach die Soldaten. Es begann ein entsetzlicher Bajonettkampf. In diesem aber hatte das 3. Bataillon nicht Seinesgleichen. Passirte es ihm doch, daß in Jantovacz, während die Soldaten schliefen, die

Bevölkerung die Gewehre der Truppe mit Erde vollstopfte, damit sie nicht schießen könne, und als der Feind sie des Nachts überfiel, schlugen sie ihn mit dem Bajonet zurück und erst am Morgen gewahrten sie, daß sie nicht hätten schießen können, selbst wenn es ihnen in den Sinn gekommen wäre. Aber es kam ihnen gar nicht in den Sinn.

Auch jetzt, da die Reife an die Bajonete kam, wußten sie, daß der Sieg ihnen gehöre. Inmitten des dichtesten Kugelregens drangen sie vor und hatten binnen wenigen Augenblicken die Brücke von dem Feinde geläubert, der in die Stadt floh, wo sich ein harter Straßenkampf entspann. Götz, der österreichische Oberbefehlshaber, fiel hier, von einer Kugel in die Stirne getroffen, und sein Heer, aus allen seinen Positionen verdrängt, floh hinter die Spoly, deren Brücke es hinter sich verbrannte.

Karl Földvály war während der Bestürmung der Brücke wunderbarer Weise nicht einmal verletzt worden. Und doch vergingen kaum fünf Minuten, während das erste und zweite Pferd unter ihm erschossen wurden. Die Fahne war von 75 Kugeln durchbohrt. Und er war nicht einmal gestreift worden.

Unter seinen Soldaten, die doch zumeist gebildete junge Männer waren, war es völlig zur Ueberzeugung geworden, daß ihn die Kugel nicht treffe. Er ließ sie in diesem Glauben, ja, er fügte hinzu:

— Nicht nur mich trifft die Kugel nicht, sondern auch den nicht, der mir folgt.

Von da ab nannte Görgey die Brüder Földvály nicht anders als: „mein Tigerpaar“. Und Damjanich, der selbst einer der tapfersten Anführer war, sagte lächelnd unter Hinweis auf Földvály's Einzigigkeit:

— Er hat es leicht, er sieht immer nur die Hälfte der Gefahr.

Nach der Bilagoser Katastrophe mußte auch er die Waffe strecken. Er wurde in Arad zum Tode ver-

urtheilt, aber als ohne Charakter quittirter österreichischer Offizier zu 18jähriger Festungshaft „begnadigt“. Er verbrachte nahezu ein Jahr im Kerker, als Haynau in einer Anwendung von Laune unter siebzehn Gefährten auch ihn begnadigte.

Er zog sich nach Nyárad-Andrásfalva zurück, wo er kaum mehr etwas von den einst hier erlebten glücklichen Tagen fand. Er wurde düster, verschlossen, sprach kaum mit Jemandem. Aber auch so gefiel er den Männern des damaligen Systems nicht. Auf den Verdacht hin, Kossuth habe ihn für eine neuerdings geplante Revolution zum militärischen Chef von Siebenbürgen ernannt, schleppte man ihn nach Hermannstadt, wo er zwei Jahre im Kerker schmachtete, dann internirte man ihn nach Salzburg, wo er ebenfalls zwei Jahre verbrachte und erst 1857 konnte er nach Pest zurückkehren.

Im Jahre 1862 trat er in die Dienste Victor Emanuel's und übernahm das Kommando der ungarischen Legion, in welche er Ordnung und Disziplin brachte. Als die Legion 1866 aufgelöst wurde, schmückte der König den Kommandanten derselben für seinen ritterlichen Muth und seine militärischen Verdienste mit dem Großkreuze der Orden Santo Lazar und Maurizio.

Nach der Krönung kehrte auch Földvály zurück, nahm aber an dem öffentlichen Leben keinen Antheil. Seine letzten Jahre verbrachte er in Cegléd, wo er am 14. dieses Monats starb. Möglich, gleichfalls muthlings, überfiel der Tod den 74jährigen Helden, als hätte er auch jetzt noch nicht gewagt, Demjenigen offen entgegenzutreten, vor dem er in den mordenden Schlachten so oft retirirte.

Auf seinen Grabstein könnte man schreiben, sein Leben gereiche der Vergangenheit zum Ruhme, diene der Gegenwart als Beispiel und der Zukunft als Ueiferung.

Koloman Törs.

**\* Statistik der Namens-Änderungen.** Nach amtlichem Ausweise sind im ersten Semester des laufenden Jahres 451 Gesuche um Namens-Änderungen erledigt worden (um 97 weniger, als in der gleichen Periode des Vorjahres), von denen eigentliche Namens-Magyarisirungen 441 waren. In Folge dieser Namens-Änderungen haben 820 Individuen ungarische Namen erhalten. Der Beschäftigung nach gab es unter den Petenten: 12 Soldaten, 70 Beamte, 7 Professoren, 5 Advokaten, 30 Lehrer, 40 Schüler, 14 Aerzte, 10 Ingenieure, 16 Grundbesitzer und Pächter, 16 Fabrikbesitzer, 37 selbstständige Kaufleute, 40 Handelsgehilfen, 29 selbstständige Industrielle, 28 Gewerbegehilfen u. endlich 74 Solche, die ihre Beschäftigung nicht angaben. 44.12 Prozent der Petenten gehörten der intelligenten Klasse an. Der Religion nach waren 163 Römisch-Katholische, 7 Gr.-Katholische, 26 Reformirte u. R., 7 Reformirte H. R. und 247 Israeliten, wovon Letztere allein 54.77 Prozent, also mehr als die Hälfte, ausmachten.

**\* Erdbeben.** Ueber das vorgestrige Erdbeben erhalten wir noch folgende Berichte: Als o - D o m b o r u. Gestern Abends um halb 10 Uhr wurde hier ein sehr heftiges, 3-4 Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt in der Richtung von Süden nach Norden; unterirdisches Getöse wurde nicht vernommen. — W u j a t o w e z (Kroatien). Gestern Abends fand hier ein mehrere Sekunden währendes Erdbeben statt.

**\* Die Hinrichtung D'Donnell's.** Aus L o n d o n wird uns geschrieben: Telegraphisch wurde Ihnen die Hinrichtung D'Donnell's, des Mörders des Kronzeugen Carey, gemeldet. In Folgendem berichte ich Ihnen ausführlicher über die Hinrichtung, deren Details in mancher Beziehung auf dem Kontinente kurios erscheinen dürften.

Bekanntlich ist es in England Aufgabe der Sheriffs (einer Art städtischer Beamten), die Hinrichtungen zu besorgen. Wie sich indessen denken läßt, sind die Herren auf diese Ehre nicht sonderlich erpicht, und so war denn der neue Henker Binns mit der Vollziehung des Todesurtheils betraut. Man versicherte sich zunächst, daß der Galgen tadellos funktionirte; man prüfte die Widerstandsfähigkeit des Stricks; endlich sperre man Herrn Binns in Newgate ein, damit er keinen Brantwein trinken könne, für den er eine besondere Vorliebe hegt, eine Vorliebe, die jüngst einem Delinquenten den Todesstampf sehr in die Länge zog. D'Donnell hatte am letzten Donnerstag eine Unterredung mit seiner Frau, welche jüngst aus Newyork eingetroffen war. Ihr Abschied von ihrem Gatten war nicht eben rührend, denn D'Donnell hatte seine Frau bereits vor Jahren verlassen. Hingegen bestanden zwischen dem Verurtheilten und dessen Bruder intime Beziehungen und Letzterer besuchte Jenen häufig im Kerker, wo er mit ihm in irischer Sprache konversirte. Ueber ihre Konversationen wollte er den ihn bestürmenden Reportere nichts mittheilen; wahrscheinlich wird er später in irischen Blättern Enthüllungen machen. D'Donnell, dem ausnahmsweise das Rauchen gestattet war, starb gefast. Sein Beichtvater, der Vater Fleming, trat um 6 Uhr Morgens in die Zelle ein; kurz vor 8 Uhr kamen auch der Sheriff und die Unter-Sheriffs, der Gefängnißdirektor, der Arzt und der Kaplan. Im sogenannten Strafzimmer des Newgate-Gefängnisses nahm der Henker vom Verurtheilten Besitz; daselbst fanden die ersten Vorkehrungen zur Hinrichtung statt, darin bestehend, daß die Arme des Verurtheilten mittelst Riemen aneinander und mittelst eines Ledergürtels nach rückwärts gebunden wurden. Nachdem diese „Toilette“ in aller Hast gemacht war, machte sich D'Donnell, fast traurig lächelnd, anscheinend resignirt, hinter einem Kerkermeister und gefolgt vom Henker und verschiedenen behördlichen Personen, auf den Weg zum Galgen. In wenigen Augenblicke befand sich der Verurtheilte in der fatalen Schlinge. Binns legte die Schlinge hinter dem linken Ohre zurecht, band die Beine D'Donnell's mittelst eines Riemen zusammen, bedeckte ihm das Haupt mit einer gelben Mütze und diesmal waren die Maßnahmen so gut getroffen, daß präzis beim ersten Glockenschlag von 8 Uhr der Henker die letzte Hand an sein Werk legte und der Tod D'Donnell's sofort eintrat. Man hat bemerkt, daß selbst die Hände der Leiche nicht umgewendet waren, wie dies gewöhnlich der Fall ist, was darauf hinwies, daß der Verurtheilte nicht gelitten. Ungefähr tausend Personen umstanden das Newgate-Gefängniß; gerade der Ecke des Gebäudes gegenüber, wo die schwarze Fahne, das Signal der vollbrachten Hinrichtung, aufgehißt wird, stand der Bruder D'Donnell's entblößten Hauptes und eine heftige Verzweiflung äußernd. Im Augenblick, da die verhängnisvolle Fahne sichtbar wurde, rief er schluchzend: „Mein Bruder ist muthig gestorben!“ Dieser Ausruf erweckte indeß in der ziemlich gleichgiltigen Menge kein Echo. Die Polizei hatte übrigens die zur Vermeidung jeder Unordnung nöthigen Maßnahmen getroffen. Außer den Polizisten, welche den Verkehr freizuhalten hatten, stand eine Abtheilung Konstabler zu Pferde im Hofe von Newgate in Reiheweiße; glücklicherweise brauchte man ihre Mitwirkung nicht. In der Nacht wurde die Zahl der Gefängnißwächter verdoppelt und bewaffnete Patrouillen durchstreiften bis zum Morgen die düstern Korridore des traurigen Gebäudes.

**\* Selbstmord eines Offiziers.** Aus T i r n a u vom 21. d. schreibt man: In der verfloffenen Nacht hat sich hier der Oberleutnant des Infanterie-Regiments Koszbacher, Alfred Ritter v. A r n s t o r f f, mittelst eines Revolvergeschusses in die rechte Schläfe gestödtet. Seine zerrüttete finanzielle Lage soll die Ursache des Selbstmordes sein. Arnstorff war ledigen Standes und zwischen 35 und 40 Jahren alt.

**\* Weihnachtsfeste.** Im Budapest p r o t e s t a n t i s c h e n L a n d e s - W a i s e n h a u s e (Armenhausplatz Nr. 1) wird das Weihnachtsfest am 23. d. Sonntag, Nachmittags um 4 Uhr, gefeiert werden. Hiezu werden alle Gönner der Waisen freundlichst eingeladen; all Diejenigen aber, welche dieses Fest durch adle Gaben zu bereichern wünschen, werden gebeten, ihre Gaben entweder in's Waisenhaus, oder zu Herrn Friedrich Kochmeister (Gr. Kronengasse Nr. 32) zu senden. — Der „Budapester Buchdrucker- und Schriftgießer-Wohltätigkeits-Klub“ veranstaltet seine Christbaumfeier, bei welcher Gelegenheit arme Waisenkinder verstorbener Buchdrucker und Schriftgießer mit warmen Winterkleidern bedacht werden, am 25. d. M. (als am ersten Weihnachtsfeiertage), Vormittags 10 Uhr, im ehemaligen Hermine-Theater. — Der „Budapester Buchdrucker- und

Schriftgießer Lieberkranz“ veranstaltet auch in dieser Saison das übliche Weihnachtsfest am 25. d. in den Lokalitäten zum „Fasan.“ Das Programm besteht aus den Vorträgen des Lieberkranz, einer Dilettantenvorstellung und der Produktion der Vereinskapelle. Anfang 6 Uhr. Der Neuetrag ist dem Invalidenfonde des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer gewidmet. — Im Neustifter Kindergarten des unter dem Präsidium der Frau Baronin Béla Lip t h a y wirkenden „1. Budapest Armen-Kindergartenvereins“ wurden in Gegenwart vieler Ausführdamen am 18. d. Winterkleider an arme Kinder vertheilt; im Tabaner Kindergarten findet diese Vertheilung am 22. d. statt. Die Christbäume werden am 29. d. in beiden Kindergärten aufgestellt werden. Kinderfreunde werden bei diesen Gelegenheiten gerne gesehen. — Für die Kinder der Arbeiter der Maschinenfabrik der ungarischen Staatsbahnen wird der Weihnachtsbaum am 24. d., um halb 4 Uhr, im SpeiseSaale der Arbeiter errichtet.

**\* Schiffsbrand bei Pola.** Aus Pola wird unter dem 20. d. gemeldet: Gestern Abends um 11 Uhr fing ein im Nordwesten der Oliven-Insel geantertes, mit Ziegeln beladenes Trakel (Küstenfahrzeug), „Betreria“ von Ravenna, Feuer. Der Brand wurde an Bord Sr. Majestät Hafenschutzschiff Korvette „Dandolo“ rechtzeitig bemerkt. Es wurde ein Bot mit Vöschrequisiten unter Kommando des Korvetten-Offiziers an Ort und Stelle geschickt, welchem es auch gelang, nach halbstündiger Arbeit den Brand zu löschen und so das Trakel zu erhalten. Es verdient Erwähnung, daß an Bord der „Betreria“ die ganze Bemannung, als das Bot ankam, f e s t i c h l i e f, daselbe hätte somit, ebenso wie die Bemannung, leicht verbrennen können, wenn nicht rasch tüchtige Hilfe geleistet worden wäre.

**\* Ein Liebesdrama.** Aus D e d e n b u r g wird geschrieben: „Der Marktsteden Csepregy (Kom. Dedenburg) war dieser Tage der Schauplatz einer gräßlichen Bluthat. Ein hübscher, jedoch armer Bauernbursche unterhielt mit der reichen Dorfschönen Julie Major ein Liebesverhältniß. Die Beiden kamen Abends verstoßen zusammen und malten sich das künftige eheliche Leben in den rosigsten Farben aus. Die Neigung hatte in den Herzen des jungen Pärchens immer tiefere Wurzeln gefaßt, doch in eben demselben Maße wuchs der Grimm des alten Major, der das Liebesbündniß mit Rücksicht auf die Armuth des Burschen hartnäckig bekämpfte und seine Einwilligung zur Heirath niemals zu geben erklärte. In einem Abende der letzten Tage war der Bursche wieder bei seinem Schützchen; als der Vater ihn bemerkte, wies er ihn zur Thüre hinaus. Der Bursche entfernte sich ruhig, unter dem Fenster abwartend, ob Julie vielleicht ausgezankt werde. Als der Alte ihn daselbst erblickte, lief er, mit einer Heugabel bewaffnet, hinaus, versetzte dem Burschen zwei wuchtige Hiebe, so daß dieser zusammenstürzte und sofort verschied. Major wurde verhaftet.“

**\* Gewitter.** Gestern um 6 Uhr Morgens durchkreuzte, wie die „Salzburger Zeitung“ meldet, ein Blitzstrahl das dicke Gewölk; dabei heulte ein furchtbarer Sturm, während dichtes Schneegestöber Alles einhüllte. Die Erde bedeckte eine meterhohe Schneeschicht. Dem ersten Blitze, welcher von einem leisen Rollen begleitet war, folgte nach circa zwei Minuten ein zweiter, weit grellerer Blitzstrahl mit unmittelbar folgendem Donnererschlage, und diesem rasch nacheinander noch drei weitere hellleuchtende, von heftigem Donner begleitete Blitzstrahlen. Nach dem zweiten Blitz verstummte plötzlich das Geheul des Sturmes und das Schneegestöber hörte fast im gleichen Momente auf. Ein Blitzstrahl fuhr in den Magglaner Kirchthurm, glücklichermesse ohne zu zünden; nur die Kirchengorgel soll eine Beschädigung erlitten haben. Die Wege auf dem Lande sind theilweise geradezu unpassirbar, solche Schneemassen hatte der die ganze Nacht wüthende Sturm stellenweise angeweht.

**\* Tanzunterhaltungen.** Am 5. Januar veranstaltet der L a n d e s - B e a m t e n v e r e i n in sämtlichen Nebenstädten der Redoute ein geschlossenes Tanzfranzöschchen. Anfang 9 Uhr. — Der „B a l a t o n e g y l e t“ veranstaltet am 9. Januar in den SpeiseSaalen der Redoute ein mit Tanzunterhaltung verbundenes Konzert. — Am 12. Januar findet in Neupest ein W o h l t h ä t i g k e i t s - B a l l zu Gunsten der dortigen Armen ohne Antefcheld der Konfession statt. — Der Ball zu Gunsten des H o n v e d o f f i z i e r s - W a i s e n - u n d W i t w e n f o n d s findet am 20. Februar statt.

**\* Bekleidung armer Kinder.** Im Kindergarten des „Hauptstädtischen isr. Armen-Kindergartenvereins“ (Schiffmannsgasse 4) findet Sonntag, 23. d., Nachmittags 3 Uhr, die Bekleidung der Pöglinge statt. — Der „Prinz Coburg“ erste Budapest Militär-Veteranenverein veranstaltet am 26. d., Nachmittags 3 Uhr, im Buzalk'schen Lokale (Mastengasse) ein Christbaumfest, bei welchem 28 Waisenkinder verstorbener Vereinsmitglieder mit Kleidungsstücken theilt werden. Bei dieser Gelegenheit hält Herr Franz Schiffer die Festrede.

**\* Verhaftete Einbrecher.** In der Nacht vom 15. auf den 16. d. wurde das L i d e r s c h e Farbwaarengeschäft im Radialstrafen-Bazar erbrochen und ausgeraubt. Dem Civilkommissär D a n k o v s k y ist es gelungen, die Thäter zu ermitteln und zu verhaften; es sind dies die übelbekundeten Leopold S m a j, Moriz K o l b e und Jakob G r o f, welche die That auch eingestehen. Die Verbrecher werden der Staatsanwaltschaft übergeben.

**\* Zu dem Selbstmorde der Bertha Löwy** erzuht uns der Stiefvater derselben, mitzutheilen, daß das unglückliche Mädchen bei einem Schneider beschäftigt war, aber in den letzten vierzehn Tagen ohne Wissen der Eltern zu einer Nähterin arbeiten ging. Als dies entdeckt wurde, beging sie den Selbstmord.

**\* Polizeinadrichten.** Der 21 Jahre alte Handlurskommiss Michael S c h r a m wurde gestern Abends auf der Kerepeserstraße in bewußtlosem Zustande und an mehreren Körperstellen verwundet aufgefunden und ins Krankenhaus überführt. Der junge Mann kam erst heute wieder zu sich und gab an, daß er sich bereits vorgestern aus seiner Wohnung entfernt habe, doch vermag er sich nicht zu erinnern, wo er gewesen und was mit ihm ge-

schah. — Die Magd Anna E r d e l y i, aus deren Rachen Professor Navratil erst dieser Tage eine Stednadel extrahirt hat, welche sie aus eigener Unvorsichtigkeit verschluckt, er schien heute wieder im Spital mit der Erklärung, sie fühle in der Brust abermals heftige, stechende Schmerzen und glaube demzufolge, daß sie fernerzeit nicht eine, sondern mehrere Nadeln verschluckt habe.

**\* Der Technikerball** findet am 26. Januar 1884 in den Sälen der hauptstädtischen Redoute statt.

**\* Namensänderungen** (aus dem Amtsblatte): Franz S c h m i e d (Budapest) in B a n y a i, Nathan P o l l a t (Petrozsen) in L e n g h e l; Joachim F r i e d m a n n (Abony) in B ö k e f i; Karl S t r a f (Szendrö) in B ö l d i; Stephan D i e t r i c h s t e i n (Budapest) in D a r a n y i; Sidor S c h i f f (Budapest) in H a j o s; Wilhelm D b l a t h (Debreczin) in D r m o s; Janka F r a n k (Budapest) in S z a b a d i; Sidor G r ü n b a u m (Budapest) in G e r g ö; Bartholomäus S t e i n e r (Budapest) in E s a k i; Franz T o r k o n y (Mezőbég) in K e m e n y; Joseph O b e r h a m m e r (Tóváros) in D r m o d y; Adolph S c h w a r z e n b e r g (Dab) in G e r e; Julius M l r i c h (Gros-Warben) in F o d o r; die minderjährigen Geschwister F e i c h t m a n n (Görväs) in F e r e n c z i; Joseph K o z m i r o v i c s (Neusatz) in K o z m i r; Max K o h n (Kétem) in K ö v i; Hermann G o l d b e r g e r (Deza) in G y u l a; Samuel L a c s (Neupest) in L a d a n y; Béla G r ü n h u t (Eszegvár) in D o b f a i.

**\* Zur Affaire Sarah Bernhardt-Colombier.** Aus P a r i s wird vom 20. d. geschrieben: Jehan Soudan, der Ritter der Marie Colombier, hat Jean Kichepin, dem Kämpen der Sarah Bernhardt, welcher ihn in der Balgerei mit einem Küchenmesser ritzte, seine Zeugen geschickt, der Dichter der „Chanson des gueux“ und des „Mama Sahib“ das Duell aber abgelehnt, weil er persönlich gegen Jehan Soudan nichts hätte und nur Sarah Bernhardt vertheidigen wollte. In Folge dessen schrieb der Freund der Colombier an seine Zeugen folgenden Brief:

„Liebe Freunde! Gestern sah ich Herrn Jean Kichepin feige gegen ein Weib, heute habt Ihr ihn gegen einen Mann feige gesehen. Das ist logisch. Besten Dank.“

J e h a n S o u d a n. „Mama Sahib“ wird nun doch, trotz aller Aufregungen, aufgeführt werden und Albert Wolff legt es den Zuschauern nahe, Sarah Bernhardt durch eine Genugthuung für die ihr zugefügte Kränkung eine Genugthuung zu bereiten. Wenn es nur in diesem Augenblick nicht über alle Dächer geschrien würde, daß Jean Kichepin, welcher in seiner naturalistischen Weise beim Ueberfall der Colombier brüllte: „Deine Eingeweide her, daß ich sie an der Sonne ausbreite“, den armen Jacques Damala aus dem „Hotel de Rue Fortuny“ vertrieben und sein junges Weib verlassen hat, um stets in dem Bereich der „goldenen Stimme“ und des orientalischen Luxus, mit dem Sarah Bernhardt sich umgibt, zu bleiben.

**\* Ein nobler Kutscher.** Mr. Gladstone hatte vor einigen Tagen von Hawarden aus in Soughton Hall einen Besuch abzustatten, wo er den Tag in Gesellschaft des Herzogs und der Herzogin von Westminster zubringen sollte. Im letzten Augenblicke erkrankte der Kutscher des Premiers und es galt, einen Ersatzmann zu finden. Dies gelang auch, der Wagen fuhr vor, der Kutscher saß steif und fest in der Wivree und mit der gepuderten Perrücke auf dem Kutschbock und brachte den Premier und seine Familie nach Soughton, von wo er dann mit dem leeren Wagen wieder nach Hawarden zurückfuhr. Der Ersatzmann war kein Geringerer als Lord H e r d e e n, dem es außerordentlichen Spas gemacht haben soll, in seiner Kutscherrolle unerkannt geblieben zu sein.

**\* Auszeichnung.** Herr G. R e i d l i n g e r, Vertreter der Original-Singer-Nähmaschinen, ist von Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen zu ihrem Hoflieferanten ernannt worden.

**\* Herr Anton Uhl,** der durch eine längere Reihe von Jahren im Hause der Herren Adam und Eberling als Wäsche-Manipulant thätig gewesen und der durch seine hervorragenden Leistungen in der Anfertigung von Wäsche-Brautausstattungen sowohl in Fachkreisen, wie bei der Damenwelt ein bedeutendes Renommée genießt, hat seine nunmehrige Thätigkeit dem weit mehr als zwanzig Jahren hier bestehenden Leinenwaaren- und Wäsche-Ausstattungs-Etablissement **Zottis u. Aren, IV.,** Wienergasse Nr. 1, Ecke der Schiffgasse, gewidmet.

**Vereinsnachrichten.**

**(Pester israelitischer Frauenverein.)** In der legt stattgehabten Ausschussung des Pester israelitischen Frauenvereins wurde der Bericht über die im abgelautenen Quartale entfaltete Thätigkeit verlesen; laut demselben wurden in den Monaten September, Oktober und November d. J. an 103 Personen als monatliche Stipendien 990 fl., an 494 Personen als ambulante Unterstützung 1742 fl., an 132 Personen für Zinsbeiträge 1001 fl., an Erhaltungskosten für 22 externe Waisen 417 fl., an 8 Wöchnerinnen 40 fl., an 1 Person als Heirathsunterstützung 20 fl., zusammen 4210 fl. vertheilt. Im M ä d c h e n - W a i s e n h a u s e des Vereins, in welchem 50 Mädchen erzogen werden, betragen die Ausgaben 2625 fl. 60 kr.; im W a i s e n a s y l e wurden für die Erhaltung der sich dort befindlichen 18 halbverwaisten Kinder 638 fl. 80 kr. verausgabt. In der A r m e n p e i s e a n s t a l t a r b e i t e n in der gleichen Periode 15,346 Personen, und zwar hievon 1684 Personen gänzlich gratis, die Uebrigen hingegen für 10 kr. täglich. Die Gesamtausgaben für die humanitären Zwecke dieses Vereines betragen daher in den oberwähnten 3 Monaten 7474 fl. 40 kr.

**(Die Section der Kunstgärtner)** des Landes-Industrievereins hielt am 17. d. ihre Jahres-Schlussung. Zum Präsidenten wurde Armin P e z j e n t o r, zu Vize-Präsidenten Stephan S z a b o und Ernst S e h d e r h e l m und zum Sekretär H. R i c h t e r gewählt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Ein Gastspiel Adolph S... die Schauspielerkunst. So oft man diesen Meister sieht, muß man es bewundern, wie er stets der Alte bleibt und doch immer ein Neuer wird.

\* Im deutschen Theater wird morgen, Sonntag, Adolph S... die Schauspielerkunst. So oft man diesen Meister sieht, muß man es bewundern, wie er stets der Alte bleibt und doch immer ein Neuer wird.

\* Wie wir erfahren, wird Frau Emil Abrányi, geborene Margarethe Wein, die eine vorzügliche Geviertel der Opernabtheilung der Theaterchule war, demnächst im Opern Festungstheater in der Titelrolle von "Fekete dominó" auftreten.

\* Im Wiener Hofoperntheater wird Frau Náday am 27. d. als Page Oskar im "Maskenball" gastiren.

\* Im englischen Klub findet am 29. d. ein mit Konzert verbundenes Tanzfränzchen statt.

Gerichtshalle.

Der Tisa-Flärer Prozeß.

— Urtheil der k. Tafel. —

Das Urtheil der königlichen Tafel in Angelegenheit des Tisa-Flärer Prozesses ist gefällt. Dasselbe bestätigt das Urtheil des königlichen Gerichtshofes. Ohne gegenwärtig auf die Motive, mit welchen die k. Tafel ihren Rechtspruch begleitet, einzugehen, läßt sich bereits mit aller Entschiedenheit die Behauptung aufstellen, daß dieser traurige Prozeß durch das zweitrichterliche Urtheil definitiv erledigt und abgethan ist.

Niemand in Ungarn und im Auslande hat einen anderen Ausgang der neuen Verhandlung erwartet; die öffentliche Meinung hatte geurtheilt, ehe die Verhandlung begonnen, und da nirgends sich ein Zweifel in die Pflichttreue der Richter der königlichen Tafel regen konnte, so konnte auch nirgends ein Zweifel in die Bestätigung der absoluten Freisprechung auftauchen. Daher die völlige Theilnahmslosigkeit der Bevölkerung, welche sich vom Gerichtssaale fern hielt und die Berichte in den Zeitungen nur eilig durchflog, wenn nicht ganz überschlug.

So ist denn unter allgemeiner Theilnahmslosigkeit eines der traurigsten Kapitel der ungarischen Justizgeschichte geschlossen worden. Was es enthält, es gereicht, bis auf den das Urtheil enthaltenden Schlusssatz, unserem Lande nicht zur Ehre. Die rohesten Instinkte sind in einzelnen Kreisen wach gereizt und altererbt, unsere Nation ehrende Tugenden übertrüchelt worden.

Die geringe Aufmerksamkeit, mit welcher das große Publikum dem bisherigen Verlaufe der Verhandlung folgte, machte heute, anlässlich der Urtheilspublikation, einem lebhaften Interesse Platz. Lange vor dem anberaumten Zeitpunkt waren die Treppe, der Korridor und der Vorraum dicht mit Neugierigen gefüllt, welche, einander drängend und schiebend, des Einlasses harren.

Im Namen Sr. Majestät des Königs! Die Budapester königliche Tafel hat in der Strafsache der des Mordes, der Theilnehmung an diesem Verbrechen und der Verbrechenvorsubleistung angeklagten Salomon Schwarz und Genossen, in welcher der kön. Gerichtshof in Nyiregyháza am 2. August 1883 unter Zahl 2844 hinsichtlich sämtlicher Angeklagten ein freisprechendes Urtheil schöpfte, gegenwärtig wie folgt geurtheilt:

Die Budapester königliche Tafel bestätigt das Urtheil des königlichen Gerichtshofes. Nachdem das Urtheil folgendermaßen publizirt worden, hielt der Vorsitzende Karl Wajkay folgende Ansprache:

Meine Pflicht als Vorsitzender ist auch die Verkündigung der Motive des soeben publizirten Urtheils. Ehe ich dieses thue, muß ich einige Worte vorausschicken, welche eine Bemerkung enthalten, die zwar nicht streng zu den Motiven des Urtheils gehört, wohl aber das Vorgehen begründet, das ich bei Verkündigung der Motive des Urtheils befolgen werde.

Die hierauf bezüglichen §§. 285 und 152 des Normativs, betreffend die gerichtliche Geschäftsordnung, verordnen, daß der Vorsitzende die hauptsächlichsten Punkte der Motivirung mündlich zu publiziren habe.

Diese Bestimmung wurde begründet einerseits durch die Postulate der praktischen Nothwendigkeit mit Rücksicht darauf, daß es unmöglich ist, vom Gerichte zu verlangen, daß es in jeder der vielen Tausende von Prozeßangelegenheiten die Motive des Urtheils auf der Stelle in detaillirter Fertigung verkündige oder zum Behufe der Verkündigung derselben einen auf das Ganze des Geschäftsganges störend einwirkenden neuen Termin anberaume.

Andererseits bekleidet jene Verfügung gerade aus dem erwähnten Grunde den Präsidenten mit dem Rechte und stellt es seiner Einsicht anheim, zu entscheiden, was er in den Motiven des Urtheils als solche hauptsächlich Punkte erachtet, die öffentlich zu verkünden sind. Die Verordnung überläßt es dem Präsidenten, dasjenige auszuwählen, was er zu sagen für angezeigt hält, und wegzulassen, was er zu verschweigen erachtet. Ich erkläre, daß ich dieses mir übertragene Recht in dem gegebenen Falle nicht gebrauchen will, nicht gebrauchen werde. Ich werde die Motive des Urtheils der königl. Tafel nicht bloß in ihren hauptsächlichsten Punkten publiziren, sondern ich werde sie ihrem ganzen Inhalte nach so vollständig verlautbaren, wie die königl. Tafel selbst dieselben festgestellt hat.

Indem ich mein Amt so auffasse, konnte es meiner Aufmerksamkeit nicht entgehen, daß eine rege Neugier auf jedes Wort paßte, das während der Verhandlung dieses Prozesses in diesem Saale fiel. Es führte dies dahin, daß, was im Kreise unserer Obergerichte bisher vollkommen ungenohnt war, auf Grund stenographischer Aufzeichnungen alle Berichte in die Welt hinausgeschleudert wurden über all das, was hier gesagt und gesprochen wurde. Ich erkenne bereitwilligst an, daß Jene, die sich hiebei beschäftigten, gewissenhaft bemüht waren, ihrer Aufgabe zu entsprechen. Gleichwohl konnten Irrthümer und Fehler nicht gänzlich vermieden werden. Der Gerichtssaal ist kein Boden für Drationen. Die stenographischen Notizen konnten durch Dokumente und nachträgliche Vergleichen nicht vervollständigt werden. Die flüchtige Gelegenheit erzeugt das Wort, den Einfall, die Frage und die Antwort. Die Zeit langt nicht zur Abrundung der Sätze und zur Glättung der Gedanken. Daher kommt es auch, daß oft Worte verzeichnet wurden, welche nicht in diesem Zusammenhange gesagt wurden und es wurden auch solche Worte verzeichnet, welche bloß an den Nachbar gerichtet waren und auf die Angelegenheit keinen Einfluß haben wollten. Die Nachtheile solcher Irrthümer konnte Jedermann wahrnehmen. Es wurden einerseits Hoffnungen erweckt, andererseits Beunruhigung verursacht, unberechtigt die Einen, grundlos die Andern. Ich halte es nun für meine Pflicht, soweit es an mir liegt, die Fortsetzung dieser Irrungen zu verhindern. Und ich befinde mich auch in der glücklichen Lage, dies thun zu können. Die Hingebung und die Ausdauer meiner Kollegen ermöglichen es, daß die Motivirung des Erkenntnisses der königlichen Tafel schon jetzt in der vollen Tertirung festgesetzt ist.

Ich glaube nicht, gegen die Geschäftsordnung, weder dem Wortlaut nach, noch gegen den Geist derselben zu verstoßen, wenn ich die Motivirung behufs Vermeidung jener Irrthümer, welche das rasch gesprochene Wort wohl hervorgerufen kann, dem vollen Wortlaute nach verlesen lasse. Ich ersuche sonach den Senatsnotär der königlichen Tafel, Herrn Dr. Franz Forrány, als Funktionär dieser Gerichtstafel, die Motive des eben publizirten Urtheils, so wie sie festgesetzt worden sind, dem ganzen Wortlaute nach zu verlesen.

Die Motive.

Dem Ideengange der Motive des Urtheils folgend, geben wir hier einen erschöpfenden Auszug derselben:

Die königl. Tafel anerkennt das Berufungsrecht der Frau Johann Solymosy als Privatpartei und begründet dasselbe auf die Decision Nr. 9 der k. Kurie. Gleichzeitig erklärt sie, daß der Prozeß, trotzdem von Seite der Staatsanwaltschaft keine Appellation erfolgte, von Amtswegen zu überprüfen war. Die Motivirung hebt hervor, die zu entscheidende Frage sei, ob die in der Anklage nicht enthaltene That an Esther Solymosy verübt wurde, da die k. Tafel den rechtskräftigen Anklagebeschluß als Ausgangspunkt nahm. Gleich im einleitenden Theile der Motivirung heißt es, daß das Gutachten des Landes-Sanitätsrathes nicht motivirt sei, dasselbe habe auch andere Mängel, aber von deren Ergänzung sei kein Resultat zu erwarten. In dem Beweismateriale sind betrefß der in

der Anklage erhobene That zwei hervorragende Momente enthalten. Das eine ist das Geständnis Moriz Scharf's, das andere die im Esontafüzes gefundene weibliche Leiche. Die Motivierung zählt sodann in vier Punkten den Thatbestand der Anklage, respektive der Unternehmung auf. Konform dem Ergebnisse der Untersuchung trägt sie das erste belastende Geständnis vor, welches Moriz Scharf im Hause Kecsly's in Ufalu machte und weist darauf hin, daß Moriz an diesem Geständnisse, was das Wesen desselben betrifft, auch im Laufe der Schlussverhandlung zähe festhielt. Hieran knüpft die Motivierung jene Erscheinung und Umstände, welche sich um das Geständnis Moriz Scharf's gruppieren, und zwar:

Frau Huri hat am 1. April Esther Solymosy um Farbe nach Ofalu in das Geschäft des Kohlmanyer geschickt; sowohl im Hin-, als im Rückwege mußte das Mädchen vor der Wohnung des israel. Tempeldieners Joseph Scharf und vor der Synagoge selbst vorübergehen; mehrere Zeugen sahen sie in der Richtung nach dem Kohlmanyer'schen Geschäfte gehen; Kohlmanyer sagt, sie sei dort gewesen; mehrere Personen sahen sie aus Ofalu zurückkehren; die Untersuchung stellte fest, daß sie in demselben Zeitpunkte zur Synagoge gelangen mußte, in welchem nach der Aussage Moriz Scharf's dort die That verübt wurde. Die Motivierung erwähnt des Ferneren, die von Joseph Scharf vor Frau Solymosy gebrauchten, auf den Nánáser Fall bezüglichen Worte, welche den ersten Verdacht bei der Frau Solymosy erweckten; des Weiteren die Reden des kleinen Samu, das Verweilen der fremden Schächter in Tifa-Eglár; die in der Adelslokalität gefundene Grube; die ungewöhnliche nächtliche Beleuchtung in der Synagoge; den von Johann Solymosy und der Frau Seres erwähnten Konflikt von Juden an jenem 1. April u. s. w.

Alle diese Erscheinungen — so heißt es nun in den Motiven — sind mit Rücksicht auf das Geständnis Moriz Scharf's zu erwägen. Moriz Scharf's Geständnis besitzt jedoch sowohl vermöge seiner persönlichen Eigenschaft und seiner individuellen Verhältnisse, als zufolge des inneren Inhaltes keinen strafrechtlichen Werth, denn derselbe hat noch nicht das Alter erreicht, um zu einem Eide zugelassen zu werden; seinem freien Willen waren Beschränkungen auferlegt; seinen Glaubensgenossen und seiner Religion gegenüber bekundete er tiefen Haß; sein Geständnis ist des Ferneren nicht bestimmt und ist voller Widersprüche und auch unwahrscheinlich, weil die That nicht plangemäß vollzogen werden konnte, da die Angeklagten doch nicht im Vorhinein zu wissen vermochten, daß Esther Solymosy vor der Synagoge vorübergehen werde; auch Zeit und Ort waren zur Verübung der in der Anklage erwähnten That vollkommen ungeeignet und weil schließlich weder die geringsten Blutspuren, noch die Leiche gefunden wurden.

Die Motivierung übergeht sodann auf die Erwägung der oben erwähnten belastenden Momente und Umstände und gelangt zu dem Resultate, daß dieselben mit den eruirten Thatumständen in vollkommenem Widerspruche stehen.

Das Alibi Burbaum's ist durch die Aussagen der Katharina Varga zweifellos nachgewiesen; eben um jene Zeit, in welcher nach Moriz Scharf die That geschehen sein soll, weilte Burbaum im Hause seines Gastgebers.

Bei den Versuchen, welche mit Moriz Scharf gelegentlich der Vorkathung in Tifa-Eglár gemacht wurden, vermochte derselbe die in der Vorhalle der Synagoge befindlichen Personen, trotzdem ihm dieselben persönlich bekannt waren, entweder gar nicht oder nur sehr unklar zu erkennen. Von der Manipulation des Lebergießens aus einem Keller in einen Krug nahm er überhaupt gar nichts wahr.

Auch muß es besonders erwähnt werden, daß Moriz Scharf stets mit voller Bestimmtheit behauptete, Esther Solymosy habe an die Hand ein schwarzes Tuch gebunden gehabt, während die im Esontafüzes gefundene Leiche, deren Kleider zweifellos jene der Esther Solymosy waren, ein schwarzes, mit weißen Tüpfelchen versehenes Tuch an die Hand gebunden hatte.

In weiterer Erwägung der belastenden Momente heißt es in der Motivierung, daß keine Basis dafür vorhanden sei, in welchem Zeitpunkte Esther Solymosy aus dem Hause der Huri fortgegangen ist, wann und wo die Zeugen sie nach Ofalu gehen und von dort zurückkehren sahen, denn ihre Depositionen sind äußerst schwankend; bald knüpfen sie dieselben an die Zeit des Mittagmahles, bald an das Läuten, und ein Zeuge sogar an das Pferdeschreiten. Selbst ihre Schwester Sophie gibt den Zeitpunkt, in welchem sie ihrer Schwester begegnet ist, in mehrfach von einander verschiedener Weise an. Ursprünglich sagte sie „nach Tische“, welche Neußerung sie sodann zweimal modifizierte. Die eigene Mutter der Esther setzte, einige Tage nach dem Verschwinden ihrer Tochter, die Zeit dieses Verschwindens, vor dem Stuhlrichter Jarmy, auf 9—10 Uhr an, wie dies auch also in der vom Stuhlrichteramt erlassenen Kurrende enthalten ist. Aus den Depositionen der Zeugen sieht das Urtheil auch das nicht erwiesen, daß Esther Solymosy auf ihrem Rückwege aus dem Kohlmanyer'schen Geschäfte, zu welcher Zeit in mer an der Synagoge vorübergegangen sei, da sie Niemand den Damm, welchen sie in diesem Falle überschreiten hätte müssen, passiren sah, mit Ausnahme des einzigen Tapaftó, dessen Aussage jedoch sehr zweifelhaft und bedenklischen Charakters ist.

Was die auf den Nánáser Fall bezüglichen Neußerungen Joseph Scharf's betrifft, so beweisen diese nichts Anderes, als daß er fälschte, die Vorgänge in Nánás könnten sich in Tifa-Eglár wiederholen.

Betreffs der Schächter, welche an jenem 1. April in Tifa-Eglár weilt, ist es erwiesen, daß sie auf die Stelle eines Schächters, respektive eines Kantors konkurrierten und die betreffenden Probevorträge hielten. Für einen anderen Grund liegen keinerlei Daten vor.

Bezüglich jenes Umstandes, daß Frau Fekete um die Mittagstunde in der Gegend der Synagoge irgend ein Weinen vernahm und zwei Juden vor dem Tempel stehen sah, bemerkt die Motivierung, daß — abgesehen davon, daß Frau Fekete diesen Zeitpunkt bereits auf 11 Uhr ansetzte — die genannte Frau, falls die That in der von Moriz erzählten Weise geschehen wäre, zu jener Zeit, als die Klagerufe laut wurden, nicht zwei Juden, sondern den Knaben Moriz vor der Thüre hätte sehen müssen.

Nach alledem gelangt die Motivierung zu dem Resultate, daß die in der Anklage erwähnten Daten und Thatumstände nicht als Verdachtsmomente angenommen werden können.

Betreffs der im Esontafüzes aufgefundenen weiblichen Leiche sieht es das Urtheil als bewiesen an, daß die Kleider und das an die Hand gebundene Tuch das Eigenthum der Esther Solymosy bildeten. Hieraus ergab sich nun die Frage, ob die Leiche jene der Esther Solymosy sei oder nicht. Zur Entscheidung dieser Frage sind die beschafften Daten ungenügend, da es einerseits gründliche Beweise dafür gibt, daß die Leiche jene der Esther sein konnte, und andererseits viele andere Beweismomente für das Gegentheil sprechen.

Die Motivierung nimmt diesen Zweifel als den Ausgangspunkt ihrer Erwägungen an und analysirt die Möglichkeit nach der einen und nach der anderen Richtung. Als Beweise für die Identität der Leiche mit Esther Solymosy wird in den Motiven angeführt, daß die Kleider jene der Esther waren, daß die Farbe der bei Kohlmanyer gekauften vollkommen ähnlich sei, daß die Haare Esther Solymosy's genau die Farbe der an der Leiche beobachteten Augenbrauen und Augenwimpern hatten, daß das Alter der Leiche nach dem Gutachten der Universitäts-Experten jenem der Esther Solymosy entsprach, daß die Längemessungen mit der Körperlänge der Esther Solymosy annähernd übereinstimmen, daß nach der Aussage des Apothekers Zarányi und der Julie Szakolczay sich an dem Fuße der Leiche eine Narbe befand, welche bei der lebenden Esther von einem Kubritze herrührte, daß die Sachverständigen das an den Kleidern gefundene Fett als von einer in vorgeschrittener Verwesung befindlichen Leiche herstammend bezeichneten u. s. w. Als Beweismoment dafür, daß die Leiche nicht jene der Esther sei, nennt die Motivierung das negative Ergebnis des Agnosizierungsverfahrens, wobei sie ein Gewicht darauf legt, daß von den Agnosizierungszeugen zwei eigenthümlich lagernde Zähne der Leiche nicht als jene der Esther Solymosy erkannt wurden.

Beide Möglichkeiten seien daher nicht ausgeschlossen. Jene Voraussetzung — heißt es nun in den Motiven — daß die Leiche jene der Esther Solymosy war, ist ein zwingender Beweis dafür, daß die von der Anklage behauptete That nicht in der von Moriz Scharf erzählten Weise verübt wurde; jene Voraussetzung aber, daß es nicht die Leiche der Esther Solymosy sei, beweist selbst das nicht, daß Esther Solymosy gestorben sei, und selbst wenn die an der Leiche gefundenen Kleider unmittelbar von der Leiche der Esther Solymosy genommen worden wären, so bekräftigt dies nicht im Geringsten die in der Anklage erhobene That, da an den Kleidern keinerlei Blutspuren gefunden wurden.

Nachdem also das Geständnis Moriz Scharf's keinerlei strafrechtlichen Werth besitzt, nachdem dieses Geständnis durch die bezüglichen Erscheinungen nicht unterstügt wird, nachdem die Leiche nicht mit Bestimmtheit mit der in der Anklage behaupteten That in Verbindung zu bringen ist, hat die kön. Tafel das gegen Salomon Schwarz und Genossen betreffs der Anklage auf Mord und Theilnahme am Mord gefällte Urtheil der erstgerichtlichen Instanz bestätigt.

Bezüglich der Anklage auf Verheimlichung des Verbrechens bestätigt die kön. Tafel das Urtheil der erstgerichtlichen Instanz aus den Motiven derselben.

Präsident: Das Urtheil wird sammt den Motiven dem kön. Gerichtshofe zu Nyiregháza zugestellt.

Offener Sprechsaal. \*)

Moll's Seidlitz-Pulver. Ein nachhaltiger Heilwirkung bei den häufigsten Magen- und Unterleibsleiden. Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Uebelkeiten, Blausucht, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Vertrieb durch H. Moll, Apotheker und f. f. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Seidlitzpulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

Mathilde Berger, Tétény, Nathan Böhm, Tétény, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 2132

Weiteres Urtheil!

Wir haben vor einigen Tagen ein berühmtes Urtheil über die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen gebracht und sind heute in der Lage, noch ein anderes Urtheil über dieselben zu bringen. Die „Budapester Medizinisch-chirurgische Presse“ schreibt in ihrem 17. Jahrgang Nr. 13, 1881, unter „Therapeutisches“: Fassen wir nach alledem unser Urtheil über die sog. Schweizerpillen in wenigen Worten zusammen, so geht dasselbe dahin, daß die Wahl wie die Zusammensetzung der Mittel eine durchaus rationelle ist. Ein stichhaltiger Grund gegen dieses Urtheil dürfte nur schwer aufzufinden sein, wenigstens nicht vom wissenschaftlichen Standpunkte aus. — Die wissenschaftliche Abgrenzung des Anwendungs-Bereiches der genannten Pillen innerhalb der Pathologie ergibt sich aus dem Angeführten so zu sagen von selbst, so daß die übliche Aufzählung aller möglichen Krankheitszustände, welche dem Mittel weichen sollen, vollständig überflüssig erscheint. Alle pathologischen Zustände, welche durch Steigerung des hier in Betracht kommenden Organs, nämlich des Darmes, günstig beeinflusst werden — sowohl solche, bei denen dies direkt der Fall ist (wie zahlreiche Erkrankungen des Darmes selbst, darunter insbesondere die träge Stuhlentleerung, die habituelle Verstopfung mit einem ihrer häufigsten Folgezustände, der Erweiterung des Darmes, der hämorrhoidalen Venen u. s. w.) als auch solche, bei denen die Wirkung der Darmfunktionssteigerung eine indirekte, unter Umständen eine ableitende ist (wie Anschoppungen, Hyperämie der Unterleibsorgane und unter diesen namentlich der Leber, Kongestivzustände nach Brust und Kopf u. s. w.) — bilden den Kreis der therapeutischen Objekte, gegen welche eröffnende Mittel rationell angewandt werden können.“ Erfichtlich á Schachtel 70 Kreuzer in den Apotheken.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Man suche in der ganzen medizinischen Wissenschaft ein Heilmittel auf, welches in 35 Jahren soviel Heilerfolge gehabt hätte, wie die Johann Hoff'schen Malzheilmittel in allen Ländern Europa's.

Fortsetzung: Artikel 2, DEUTSCHLAND, Geschäftsgründung 1859.

Schon die Kundgebungen Oesterreich-Ungarns hätten ausreißend bewiesen, daß den Malzheilmitteln des Erfinders Johann Hoff die erste Stelle unter den Heilmitteln gebühre, da die Ärzte ihnen das Zeugniß gaben, daß sie ausgezeichnete Heilmittel seien, die Kranken stärkten und nährten, von vielen Leiden, als chronischen Katarrhen, Asthma, Verdauungsschwäche befreiten, und mit königlichen Ehren geschmückt wurden, so müßten wir jetzt sagen, daß die Fürsten Deutschlands ebenfalls in zahlreicher Menge Hoflieferanten Diplome und Ehrenzeichen der verschiedensten Art dem Erfinder Johann Hoff verliehen. Seine Majestät der Kaiser verlieh ihm den Rathstitel und den Kronenorden, der Fürst von Hohenzollern gab ihm die Verdienstmedaille Bene merenti, mit den Worten: „Auf Sie paßt die Inschrift dieser Medaille mehr, wie auf jeden Andern, der Sie der leidenden Menschheit so helfen.“ Seine Majestät der König von Sachsen betonte es, daß das Hoff'sche Malzgetränk der Königin-Mutter so wohlgethan habe, und gab ihm das Hofdiplom. Die Großherzoge, Herzoge, Fürsten, Landgrafen, überhaupt die meisten Regenten in Deutschland dekorirten und beglückten den Erfinder durch anerkennende Worte. Die strategischen Größen Deutschlands, Fürst Bismarck, General-Feldmarschall Moltke, der verstorbene Generalfeldmarsch. Wrangel, der Minister von der Heydt, genossen und genießen die Hoff'schen Malzfabrikate zum Vergnügen und zur Konservirung der Gesundheit.

Eine unendlich große Zahl von Privatärzten sprach sich sehr günstig über die Heilwirkung der Johann Hoff'schen Malzfabrikate aus; wir bringen dieselben im nächsten Artikel und bemerken in diesem, daß das Hauptgeschäft der Johann Hoff'schen Malz-Heilmittel für Ungarn in Budapest ist, Erdberggasse 7.

WIR ERKLÄREN dass der durch seine wahrhaft überauschenden Heilkräfte so aufsehenerregende ERBE SIBEL & BOCHNER'S ERBEN nun auch in Oesterreich eingeführt wurde. — Dieses Mittel schenkt eine aussergewöhnliche Heilkraft zu oestrichen bei allen FOLGERANKHEITEN ERDOBERNEN BLUTES WIE Hautkrankheiten, Pecheln, Wimmerl, Hitzblattern, Esser, Furunkeln, Krätze, Bothen, Abscesse u. dgl., bei Verstopfung, rauhem Athem, rheumatischen u. s. w. in Pol-schen Leiden, etc., etc. General-Apoth. J. SINGERL, Wien, in Pest-Beim J. von TORÖK, Apoth. Königsgasse, Pest, El 3 France, Prospekt-Beim.

Den raschen Ankauf der österreichischen und ungarischen Kredit-Aktien halte ich bestens empfohlen, da ein weiteres Steigen mit Bestimmtheit anzunehmen. Deckung auf 25 Stück Aktien nur fl. 300. Bankhaus J. LÖRY, Budapest, Hatbanergasse 17. Champagner Imperial gelangt heuer vom berühmten Jahrgang 1881 zum Verkauf in Drig. plombirten Körben, vollzollt á 6 Flaschen fl. 15, 12 Flaschen fl. 30. Alleinige Niederlage bei Herrn Marfus Holländer, Wien, Postgasse. Favre freres à Epernay.

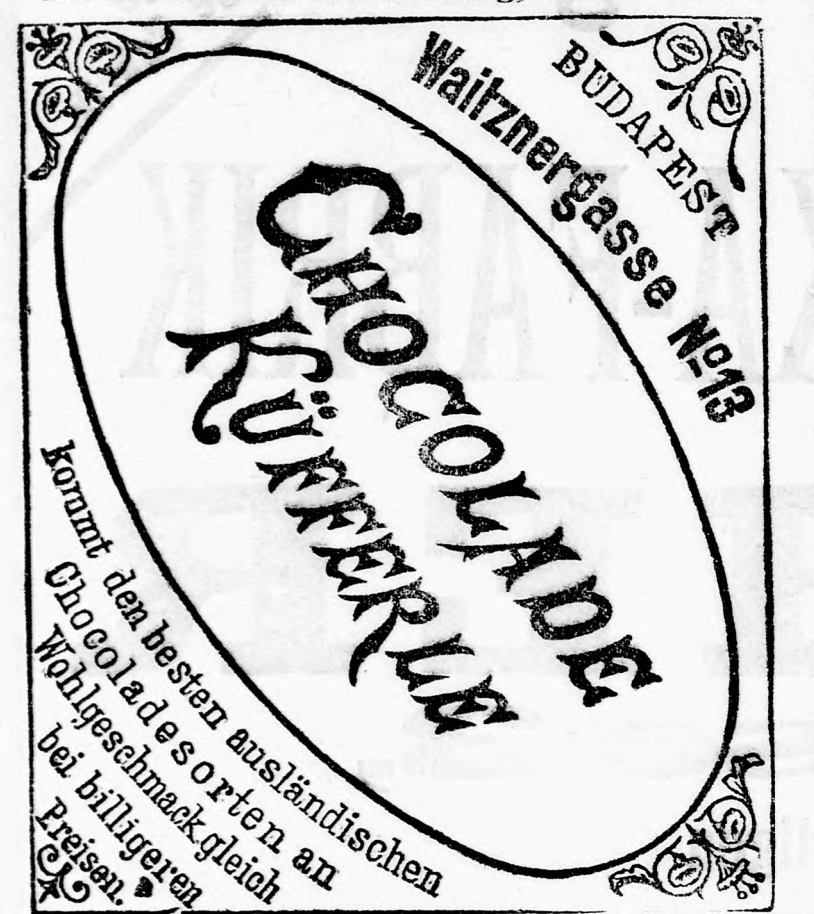
Timpfl sammt Frau sind schon angekommen! 2124

Anzeige. Das zum Katharina Schallinger'schen Nachlasse gehörige Haus in Dfen, Taban, Konfript. Nr. 610, wird beim I—III. k. Bezirks-Gerichte laut Beschaid 3. 6111/1883 mit dem Ausrufungspreise von 38,715 fl. am 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Lizitationswege verkauft werden. 2067 Normal-Schafwoll-Bekleidungs-Artikel, Garantie: Med. Prof. Dr. G. Jaeger, in Original-Fabrikaten empfiehlt zum direkten Bezug das Central-Depot für en gros & en détail in Ungarn: Heinrich Riess & Co., Budapest, Radialstrasse Nr. 62, Oktogonplatz. Für Oesterreich: Wien, I., Bauernmarkt 4. 2107 Kataloge und Preislisten gratis. Auskünfte von uns sowohl als von Prof. Jaeger, Stuttgart, bereitwilligst.

An die geehrte Damenwelt! Wie alljährlich, so verkaufen wir auch heuer von der Inventur sämtliche Artikel, u. zw.: Seidenstoffe, Seiden- und Wollsamme, glatt, gestreift und ramairt, Peluche, Crimmer, Terno, Seiden-, Sammt- und Modewäuer, Spitzen, Vorhänge, Passanterie- und Weißwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Vieles um 50% unter dem Einkaufspreise. Provinz-Aufträge werden bestens effectuirt. Um zahlreichen Zuspruch bitten Hochachtungsvoll Lefkovits & Káry, Budapest, 5. Bezirk, Gifellablat Nr. 4.

heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Wittich in Dresden (Sachsen). Wegen der großen Erfolge (8000) große goldene Medaille der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.



Telegramme.

Kroatisch-slavonischer Landtag.

Agram, 22. Dezember. Nach Erledigung der Affaire Starcevic-Spilepic gelangte der Antrag Bojnovics (Schutzmaßregeln gegen die Suspendierung der kroatischen Verfassung durch ungarische Minister) zur Verhandlung.

Dieser Antrag wurde von Markovics, Kamenar und Kukuljevic unterstützt, während Svetozar Kusjevic, Baron Sibkovic, Karl Mihalovic und Emerich Jozipovic dafür plaidirten, daß vor Allem der Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium erledigt werden möge.

Diese Erklärung wurde mit lebhaften Zivio-Rufen aufgenommen.

Nach der Rede des Abgeordneten Jozipovic, welcher unter Anderem sagte, wenn das Budgetprovisorium bis Neujahr nicht erledigt werde, könne am 1. Januar kein Beamter eine Gehaltszahlung erhalten, was die Starcevicianer wieder benützen würden, um zu schreiben, daß die Ungarn die kroatischen Beamten verhungern lassen.

Zur Reise des deutschen Kronprinzen.

München, 22. Dezember. Der deutsche Kronprinz ist Nachmittags 5 Uhr eingetroffen und wurde von der Königin-Mutter und dem Herzog Ludwig empfangen.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einem römischen Berichte der „Pol. Kor.“ hat der deutsche Kronprinz gelegentlich des Empfanges des diplomatischen Korps in besonders herzlicher Weise mit dem österreichisch-ungarischen Votschafter, Grafen Rudolf, verkehrt und diesen sehr ausgezeichnet.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der vatikanische Korrespondent der „Pol. Kor.“ vermag positiv zu versichern, daß sowohl der Papst als der „preussische“ Kronprinz sich über ihre Begegnung mit voller Befriedigung ausgesprochen haben.

Rom, 22. Dezember. Gestern und heute fand ein lebhafter und herzlicher Depechemwechsel zwischen König Humbert und dem Kaiser Wilhelm, sowie zwischen dem König und dem deutschen Kronprinzen statt.

Rom, 22. Dezember. Der Zeitpunkt der Reise des Königs und der Königin nach Berlin ist noch unbestimmt und erfolgt wahrscheinlich in der besseren Jahreszeit.

London, 22. Dezember. Der „Standard“ widmet einen bemerkenswerten Leitartikel einem eventuellen Besuche des Kaisers von Oesterreich beim Könige von Italien, verbreitet sich darüber, daß der europäische Friede durch diese central-europäische Liga wunderbar gesichert wäre, und erklärt, wenn das Papstthum nach einem Besuche des österreichischen Kaisers in Italien sich mit Italien nicht verbühne, dann werde

alle Welt die Empfindung haben, diese Weigerung sei nur ein leerer Protest.

Der Aufstand des Mahdi.

Konstantinopel, 21. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Wie verlautet, sucht die Pforte den Scherif von Mekka zu bewegen, daß er gegen den Mahdi mit einer ähnlichen, diesen religiös ächtenden Kundgebung, wie diejenige der El-Azhar-Hochschule, vorgehe.

London, 22. Dezember. Der „Times“ zufolge reist der Generalkonsul Varing behufs einer Konferenz über die ägyptischen Angelegenheiten nach England.

Wien, 22. Dezember. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Rom: Vor einiger Zeit, als der Aufstand im Sudan zugenommen, beauftragte der päpstliche Stuhl die Nuntien, bei den Mächten Schutzmaßregeln für die Christen in den vom Aufruhr bedrohten Gebieten Nordafrika's anzuregen.

Triest, 22. Dezember. Gestern um halb 8 Uhr Abends ist in Venedig vor der Wohnung eines Carabinieri-Majors eine Petarde geplatzt.

Bukarest, 22. Dezember. In der Kammer interpellirte Jepurescu betreffs des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn und fragte, ob die Regierung beabsichtige, denselben zu erneuern oder zu kündigen.

Paris, 22. Dezember. Wie die Blätter melden, findet nächste Woche eine Besprechung zwischen Lord Granville, Waddington und Marquis Tseng statt.

London, 22. Dezember. Ministerpräsident Gladstone erklärte einer Arbeiter-Deputation der Stadt Derby, die Regierung werde demnächst eine die Ausdehnung des Stimmrechtes bezweckende Vorlage einbringen.

Schiffbrüche.

London, 22. Dezember. Die österreichisch-ungarische Barke „Leotta“ ist mit Kohlen beladen im Wege von Liverpool nach Fiume am 19. Dezember beim Kap Asila untergegangen.

Greenock, 22. Dezember. Der Dampfer „Bohvia“ ist in der Auffahrt nach Newyork in der Bay von Bemyh gestrandet und füllte sich mit Wasser.

Berlin, 22. Dezember. (Schluß.) Papierrente 66.50, 5perz. österr. Papierrente —, Silberrente 66.90, Ultimo-Goldrente 83.40, 6perz. ung. Goldrente 101.70, 4perzentige ung. Goldrente 74.90, 5perz. ung. Papierrente 72.70, ungar. Ostbahn-Obligations 77.30, 5perz. Ostbahn-Prioritäten 97., Kreditaktien 497., österr.-ung. Staatsbahn 545., Südbahnaktien 244., Karl Ludwigbahn-Aktien 124., Kaschau-Derberger Bahn 60.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 197.90, Wechsel per Wien 170.80, orientalische Anleihe zweiter Emission 55.70, Elbethal 332.50, Aninirt. — Günstig auf Wien. Spielpapiere, besonders Kreditaktien, animirt.

Frankfurt, 22. Dezember. (Schluß.) 4perzentige Papierrente 66.56, österr. Papierrente —, Silberrente 66.81, 4perzentige österreichische Goldrente 83.75, 6perz. ung. Goldrente 101.62, 4perzentige ungar. Goldrente 74.81, 5perzentige ungarische Papierrente 72%, österreichische Kreditaktien 247., österreichisch-ungarische Bankaktien 705., österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 272., Karl Ludwigbahn-Aktien 247.37, Südbahn-Aktien 120.75, Elisabeth-Westbahn 189.50, ungarisch-galizische Bahn 135.12, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 168.25, 4 1/2perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungarische Eskomptebank —, ungarische Hypothekbank-Aktien —. Sehr fest. — Nachbörse: Dester. Kreditaktien 247., österr.-ungar. Staatsbahn 271.75, Südbahn-Aktien 120.75, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 22. Dezember. (Abendsozietät.) Dester. Kreditaktien 245.75, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 271., Karl Ludwigbahn 246.37, Südbahnaktien 120.37, Elisabeth-Westbahnaktien —, 4perzent. ungar. Goldrente 74.50, 4perzent. Silberrente —, 4perzent. österr. Goldrente —. Abgeschwächt.

Paris, 22. Dezember. (Schluß.) 3perzentige Rente 75.85, 4 1/2perzentige Rente 105.67, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 681., Südbahnaktien 311., französische amortisirbare Rente 78., 4perzent. ungar. Goldrente 75.75, ungar. Landesbank-Aktien —. Fest.

London, 22. Dezember. Consols 100.08. Berlin, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember-Rm. 178., per April-Mai-Rm. 185., Roggen per Dezember-Januar-Rm. 150.25, per April-Mai-Rm. 151., Hafer per Dezember-Rm. 127., per April-Mai-Rm. 131.50. Rüböl per Dezember-Rm. 64.50, per April-Mai-Rm. 65.10, Spiritus per Dezember-Rm. 48.20, per April-Mai-Rm. 49.60. — Weizen flau, Roggen still, Hafer ruhig, Del und Spiritus matt.

Bremen, 22. Dezember. Petroleum M. 8.50, steigend. Hamburg, 22. Dezember. Petroleum loco Rm. 8.70, per Dez. Rm. 8.70, per Januar-März Rm. 8.75. — Hauptst.

Sindau, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Prima ung. Weizen 27.—. Geschäftlos.

Paris, 22. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.60, per Januar 24.60, per vier ersten Monate 25.—, per vier Monate vom März 25.50. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 53.80, per Januar 53.40, per vier ersten Monate 53.80, per vier Monate vom März 54.75. — Rüböl per laufenden Monat 75.—, per Januar 76.—, per vier ersten Monate 76.50, per vier Monate vom Mai —.—. Spiritus per laufenden Monat 46.—, per Januar 46.50, per vier ersten Monate 47.25, per vier Monate vom Mai 49.25. — Weizen still, Mehl ruhig, Del und Spiritus still. — Trüb.

Wiener Börse vom 22. Dezember.

(Privat-Telegramm.) Der heutige Börsenverkehr gipfelte in einer neuerlichen Panne, welche größtentheils auf Rechnung günstiger Pariser Meldungen zu setzen ist. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 294.25, ungarische Eskomptebank 88.50, Alsbahn 169.50, Dampfschiff 557, Donau-Drau 170.50, Kaschau-Derberger 145., Siebenbürger 169.75, Theißbahn 250.—, ungar. Nordostbahn 149.50, Graj-Naaber 166.50.

Schlusskurse österreichischer Werthpapiere: Dester. Kreditaktien 295.10, Anglo-Austrian 110.25, Südbahnaktien 143.38, österr.-ungar. Staatsbahn 321.70, 4perz. Goldrente 98.30, 20 Francsstücke 9.60.—, Londoner Wechselkurs 120.90, 4perz. Papierrente 79.27, Karl Ludwigbahn 294.25, österr. Kreditloje 173.—, 1864er Loje 167.25, österr.-ungar. Bank 843.—, 4 1/2perz. Silberrente 79.75, Münz-Dufaten 5.71, 1860er Loje 135.25, deutsche Bankwechsel 59.30, Türkenloje 20.25, Elbethalbahn 197.—, Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 557.—, Bankverein 107.25, Aninirt.

Schlusskurse ungarischer Werthpapiere: Ung. Grundentlastungs-Obligations 100.25, ung. Eisenbahnanleihen 139.—, Sieben. Grundentlastungs-Obligations 99.25, ungar. Kreditbank 294.25, 5 1/2perz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 101.—, Alsbahn 169.75, Siebenbürger 169.75, ungar. Nordostbahn 92.25, Ostbahn-Prioritäten 97.—, ung. Ostbahn-Obligations —, ung. Prämienloje 112.75, Theißbahn 250.—, Weinzeht-Obligat. 97.50, ungar. Eskomptebank 88.50, 6perz. Goldrente 120.60, Kaschau-Derberger 145.25, Theißthal-Loje 110.50, 5perz. ungar. Papierrente 85.95, 4perz. ung. Goldrente 88.80.

Die Abendbörse verkehrte auf laues Berlin in matter Haltung. Um 5 Uhr notirten: Desterreichische Kredit 293.80, Anglobank 110, Union 109.75, Bankverein 106.80, Länderbank 111.90, Tramway 222, Staatsbahn 321.19, Karl Ludwig-Bahn —, Lombarden 143.40, Elbethal 196, Alpine 66.20, 4perzentige ungar. Goldrente 88.70, Reichsmark 59.32 1/2.

Nach Schluss der Abendbörse notirten: Desterreichische Kreditaktien 293.30 nach 292.70, Länderbank 111.70, Staatsbahn 320.90, ungarische Goldrente 88.60, schließlich blieben österreichische Kreditaktien 293.20 nach 292.60, ungarische Goldrente 88.65.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 22. Dezember. Die Nachricht, daß Sonntag von den Franzosen genommen worden sei und höhere Notirungen von allen auswärtigen Börsen riefen heute eine weitere Kurssteigerung in Spekulationspapieren und Renten hervor; Abends trat jedoch in Folge abgeschwächter Pariser Notirungen und stärkerer Gewinnrealisirungen eine nicht unbedeutende Abschwächung ein.

Vormittags setzten österreichische Kreditaktien mit 293.40 ein, reagirten bis 292.90, stiegen dann bis 294.20 und blieben 294, ungarische Kreditaktien drückten sich von 292.25 auf 292, hoben sich später bis 293.25, vierperzentige Goldrente mit 88.60 bis 88.75, 5perzentige Papierrente mit 85.85 bis 85.95, Staatsbahnaktien mit 320 bis 321 gehandelt.

An der Mittagsbörse herrschte eine günstige Stimmung; vierperzentige Goldrente wurde mit 88.75 bis 88.90, fünfperzentige Papierrente mit 85.95 bis 86, Alsbahnaktien mit 170, Staatsbahnaktien mit 321 bis 322.75 gekauft. Dester. Kreditaktien stiegen von 294.20 auf 295.20, blieben 294.80, ungarische Kreditaktien avancirten von 293.50 auf 294.50, schlossen 294.25, Hypothekbank war mit 97 gefragt, Eskomptebank mit 88.75 bis 89, Pester Kommerzbank mit 590 bezahlt. Von sonstigen Effekten wurden Fonziere mit 70, Wiener Versicherung mit 210, Draatsche Ziegelei mit 150.50 bis 151 geschlossen. Devisen und Baluten wenig verändert. Zwanzig-Francsstücke 9.58 bis 9.60, Reichsmark 59.25 bis 59.40, London 121 bis 121.30.

Die Prämien für die besten Stellen der österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., per acht Tage 10 fl. bis 11 fl., per 1 Monat 21 bis 22 fl.

Im Nachmittagsverkehr stiegen österr. Kredit von 295.30 auf 295.70, blieben 295.20, 4perzentige Goldrente wurde mit 88.85 bis 88.87 1/2 gekauft.

Die Abendbörse verlief bewegt, österreichische Kreditaktien drückten sich von 294.90 auf 294.20, stiegen wieder bis 294.90, wichen aber zum Schluss bis 293, ungarische Kredit gingen von 293.50 auf 292.50, Staatsbahnaktien von 321.75 auf 320.75, vierperzentige Goldrente von 88.85 auf 88.62 1/2, fünfperzentige Papierrente von 85.92 1/2 auf 85.75.

Getreidegeschäft. Der herannahenden Feiertage wegen hatten wir heute in Weizen wenig Geschäft, das Angebot war spärlich, es fehlte an Kaufkraft und wurden nur einige Waggons zu unveränderten Preisen gehandelt.

Termin-Weizen ging einige Kreuzer zurück, Mais blieb stationär, Hafer matt. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrweizen zu 9 fl. 69 kr. bis 72 kr., Herbstweizen zu 10 fl. 14 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 65 kr. Nachmittags wurde Frühjahrweizen mit 9 fl. 71 und 72 kr., Herbstweizen mit 10 fl. 15 kr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 65 kr. geschlossen.

Lotterziehungen vom 22. Dezember.

Table with 5 columns: Location (Budapest, Linz) and 5 numbers (29, 36, 72, 64, 78; 87, 14, 32, 31, 61).

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft, Splegasse Nr. 5.

Einzig hierortige Fabrik.

Einzig hierortige Fabrik.

# Die Haupt-Niederlage

der einzigen hierortigen

## PORZELLAN- u. MAJOLIKA-FABRIK

des

# J. FISCHER

Wienergasse 3,

ladet zur Besichtigung ihrer grossartigen

## Ausstellung von Neuheiten

in

### Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen

zu

### billigsten Fabrikspreisen

höflichst ein.

Auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt.

Auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt.



Magen, Blut, Kopf.	<b>Bestes Mittel</b> gegen alles Unbehagen, Ueblichkeiten, Magen- schmerzen, Diarrhoe, Zahn- schmerzen zc.	Zähne, Haut, Mund
-----------------------	--	----------------------

Als vorzügliches Magenmittel.  
 Als Zahninktur u. Mundwasser.  
 Als ein erfrischendes Getränk.

Preis einer Flasche 50 kr. Man ver-  
 lange ausdrücklich Menton's Menthin und beachte  
 genau, daß jede Flasche mit unserer Schutzmarke  
 versehen sei.  
 Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn:  
 Wien, Apotheke „zum heil. Leopold“, Stadt, Ecke der Spiegel-  
 u. Plautengasse. Depot in Budapest bei J. v. Szöcl. Apoth.

Der seit vielen Jahren rühmlichst bekannte  
**R. F. Daubitz'sche Magenbitter**  
 und das bei Kopfschmerzen zc. f. wohlthuende  
**Berliner Wasser v. R. F. Daubitz**  
 Preis 1 fl. Flasche 75 kr., gr. Flasche 1 fl., ist echt zu haben  
 bei Josef v. Szöcl, Budapest, Apotheker, Königsgasse 12.

Feuerfeste, gegen Einbruch sichere, mit  
 patentirtem Panzerverriegelung versehen  
**Geld-, Bücher- und Dokumenten-Kassen,**  
 ferner Handfassetten, Kopirpressen, anerkannt bester  
 Qualität, zu mäßigen Preisen bei der **General-Ver-  
 tretung** für Ungarn und Nebenländer der  
**f. f. priv. Rassen-Fabrik**  
 des Karl Novotny in Wien.

**Wolfinger & Reich,**  
 Schiffverfrachtungs- und kommerzielle Agentur, Budapest.  
 Komptoir: im ehemaligen Stein'schen Hause,  
 Corio, nächst der Börse. 2073

## Geheime Krankheiten

jeder Art, wie Schwächezustände, Harnbeschwer-  
 den, Hautausschläge, Frauenkrankheiten werden  
 nach einer und derselben bewährten Methode wie der  
 Bor- **J. WEISS**, prakt. Arzt,  
 gänger in Militär- und Civilspitälern in unzähligen Fällen während einer  
 langen Reihe von Jahren glänzend erprobten Methode,  
 ohne Berufshörung, unter Gewährleistung eines siche-  
 ren und dauerhaften Erfolges, staunend schnell gründ-  
 lich geheilt von dem Spezialisten **Dr. J. Spiger**,  
 Doktor der Medizin, g. kaiserl. ottom. Militärarzt meh-  
 rerer Spitalsabtheilungen.

**Ordinations-Anstalt:**  
**Budapest, Kronprinz-(Herren-)Gasse 8**  
 Eingang an der Stiege.  
 Täglich Vormittags von 8-11, Nachmittags  
 von 1-5 u. Abends von 7-8 Uhr.  
 Honorirten Briefen wird entsprochen und auf Verlan-  
 gen Medikamente besorgt.  
 Nur Mund-, Nagen- und Kehlkopf-Krankhei-  
 ten von 11-12 Uhr.  
 Dasselbst ist zu bekommen das in seiner Art ausführlichste  
 Werk: „Die geschwächte Manneskraft“ vom Spe-  
 zialisten **J. Weiss**. Preis fl. 2.50.

# Avis an alle Kapitalisten und Börse-Spekulanten!

Der in meinen letzten Wochenberichten prognostizierte Tendenz-Umschwung ist nun da. Dieser Umschwung entspringt der Erkenntniß der Contremine, daß es trotz aller politischen Berichte, womit man die Börse schrecken wollte, nicht mehr abwärts geht und somit der Rückzug angetreten werden mußte. Dieser Umschwung verspricht auch, wenn man alle Aspekte der Zukunft in Berücksichtigung zieht, eine weitere Entwicklung.  
 Durch die Verstaatlichung der Bahnen sowohl in Oest- als auch in Transleithanien, weiters durch die Realisirung großer Geschäfte, wie die Emission der türkischen Tabakaktien und die Finanzierung der Ofen-Fünfkirchner Bahn, sowie die Fortführung der ungarischen Gold-Renten-Konversion unter günstigeren Modalitäten für die Rothschild-Gruppe, welche die Kreditanstalt in Angriff zu nehmen beginnt, sind alle Auspicien für eine Hauffe-Epoche geschaffen!

Kreditaktien, das Behiel der Börse, fangen an kontinuierlich zu steigen und dürften alsbald den Kurs von 300 überschreiten. Die Spekulation beginnt eben die nun zu erwartenden Geschäfte der Kreditanstalt zu eskompiren.

Zu Berücksichtigung des nun Gesagten würde ich in erster Linie den raschen Ankauf von österreichischer und ungarischer Kredit-Aktien, vierprozentiger ungarischer Goldrente, besonders auch Länderbank- und Alpine Montan-Aktien, welche heute noch tief unter Pari notiren, von Mittelbanken, Anglo- und Bankverein, sowie von Bahnen Lombarden, Staatsbahn, Galizien und Ede-  
 thal bestens empfehlen. Börsen-Aufträge unter coulantesten Bedingungen übernimmt das unterfertigte Bankhaus.

# J. W. HORN, Bank- u. Wechslergeschäft

BUDAPEST, Franz Josephsplatz Nr. 3.

Wien, 1., Schottenring 6.

Prag, Zeltnergasse.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang Nr. 352

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 23. Dezember 1883.

## Nemzeti színház.

### A szép Armand.

színmű 3 felv. Irta Victor Jannet.  
 Szard Armand  
 Fabrice  
 Jeanne  
 Caroché  
 André  
 Ferdinand  
 nas  
 Jean

### A kölcsönkért feleség.

vígjáték 2 felv. Irta Maurice Desvallières.  
 Zabatoul  
 Edith  
 Fontán  
 Rissolin  
 Angèle  
 Beautiran  
 Juliette  
 Magay  
 Jean

### Népszínház.

#### A betyár kendője.

eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Abonyi.  
 Andó  
 Szogyó  
 Isák  
 Jospú  
 Ajabb  
 A. Ragyás  
 Jzsej  
 Sandi

## Várszínház.

### Philemon és Baucis.

Dalmű 2 felv. Zenéjét szerzett Gounod Károly.  
 Jupiter  
 Vulkan  
 Philemon  
 Baucis  
 Bachanszó

## Deutsches Theater.

### Bater und Sohn.

Familienemübe in 5 Akten. Frei bearbeitet nach A. Dumas' Sohn.  
 Graf Rivonnière  
 André, sein Sohn  
 Herr von Tournas  
 Herr v. Signeraye  
 Herr v. Natan  
 Herr v. Brailles  
 Marquis v. Chabry  
 Selene von Brignac  
 Madame Godefroy  
 Frau von Laborde  
 Victorine  
 Joseph  
 Ein Baubeamter  
 Ein Aufseher  
 Ein Diener

# Café Löffelmann

Königsgasse, Ecke Aufbaumgasse.  
**Die ganze Nacht geöffnet.**  
 Billards amerikanisches System,  
 gute Kaffeehaus-Getränke und gewähltes Buffet.  
**Vorzügliche Weine**  
 aus eigenen Kellereien.

# Café Restaurant

zur Christinenstädter Bierhalle.  
 Heute, Sonntag, den 23. Dezember, sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag findet ein großes  
**Militär-KONZERT**  
 durch die beliebte Militärkapelle des 44. Infanterie-Regimentes Erzherzog Albrecht unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Eduard Hofmann statt.  
 Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.  
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst  
 2039 **Wolf Josef**, Restaurateur.

Heute Entrée 20 Kreuzer.

Montag Entrée frei. **1. Wiener Damenkapelle** Montag Entrée frei.

## Täglich Konzert

im 2023  
**Grand Café Imperial,**  
 Heute Entrée 20 kr. **Waiquerstraße Nr. 48, vorm. Jaroschauer Bierhalle.** Heute Entrée 20 kr.

# JOS. PRUGGMAYR'S „WALHALLA“

Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.  
 Etablissement für Familien.  
**Eine Nacht in Venedig.**  
 Auftreten des deutsch-jüdischen Quartetts  
**Gebr. Wolff**  
 (imit. Tirolens),  
 sowie aller engagierten Mitglieder.  
 Nächste Woche durchwegs neues Programm.

# Hochfeine Harzer Kanarien.

Eine frische Sendung mit den vorzüglichsten tiefen Gesangs-Touren bei Tag und bei Nacht, ferner die größte Auswahl von Pracht-Finken, sprechenden und nichtsprechenden Papageien, kleinen Gesellschaftspapageien, sowie die größte Auswahl von Käfigen empfiehlt zu den billigsten Preisen die **Handlung aller inländischen und exotischen Vögel, Komitatsplatz 2, J. HIRSCHKRON.**

# Occasion.

Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken  
 wird das Waarenlager der bestandenen Firma **Wagner & Kraus** von Gold, Silber und Juwelen **tief unter dem Erzeugungspreise** ausverkauft. Es ist somit dem geehrten p. t. Publikum Gelegenheit geboten, die geschmackvollsten Gegenstände in **echtem** Erzeugnisse zu demselben Preise anzuschaffen, als sonst in Imitation. Ich empfehle den reichen Ankauf umso mehr, da sowohl das Lokal als auch die eleganteste Einrichtung zu verkaufen sind.  
**Kohn Ede,**  
 Budapest, Dorotheagasse Nr. 5, vis-à-vis der Eszompébanf.

# ORPHEUM.

Hajósuteza 27.

Heute, Sonntag, den 23. Dezember 1883:

## 2 grosse Vorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr.  
**Zu beiden Vorstellungen:**  
 Auftreten der Grotteskänzer und Hochspringers  
**The Mephisto.**  
 Auftreten der **Brothers Ambri und Peotti** genannt die weißhäutigen Hottentotten. Auftreten des Verwandlungs-Künstlers

## Mr. A. VATT

von James-Hall-Theater in London. Auftreten des **Don Espardt u. Miss Lilian Haydn.**  
 Das Neueste der Illusion. Spezialität ersten Ranges.  
 Auftreten der **Marvelles The Polles.** Parterre-Gymnastiker, mit Doppel-Saltomortales.

# Budapester Spezialität!

Jeder Fremde und Einheimische besucht den **Ungarischen**

## Marketender - Keller,

Ste Karlsring und Gittergasse Nr. 13.  
 Restauration, Kaffee-, Champagner-, Thee- und Zelt-Salon.  
**Die ganze Nacht geöffnet.**  
 Exquisite Bedienung durch feine Marketenderinnen.  
 Um gültigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Anna Nagy (Hein's Wittwe),**  
 2120 **Eigenthümerin.**

## Letzte Vorstellung

im kleinen Redoutensale.  
 Mit neuem Programm  
 gegeben von  
**Homes u. Mlle. FEY,**  
 amer. spirit. Mediens vom egypt. Theater in London.  
**Cercléité 2 fl., Sperrsit 1 fl., Sitzplatz 50 kr. Parterre 30 kr. Kaffeeöffnung 6 1/2 Uhr.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Billetsborverkauf in der Spezialitäten-Handlung des Herrn **J. G. Mayer,** Waignergasse.

## Széchenyi - Promenade.

Heute, Sonntag, den 23. Dezember 1883:  
**Grosses**

## Militär-Konzert

der k. k. Regis.-Kapelle des Inf.-Regt. **Baron Kodich** unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Fantwetter.**  
 Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht  
**Georg Kuscher senior.**

# VILLA BELLEVUE.

Café u. Thee-Salons. Warme Küche.  
 Die elegant eingerichteten Räumlichkeiten werden für Hochzeiten, Picknicks etc. überlassen.  
**Mehrere Chambres-Separées.**  
 Bestellungen auf Dejeuners, Dinners und Gesellschaftsmable werden entgegenommen.

## Előfizetési felhívás

a **„Magyar Háziasszony“**  
 háztartási, gazdasági és szépirodalmi hetilap, a magyar gazdasszonyok országgyűlésének hivatalos közlönye, III. évfolyamára.  
 Szerkesztik: **CSISZÉR-UGRÓCZI IDA, ANDREA és VÉRTÉSS W. JÓZSEF.**  
**Előfizetési árak:**  
 Egész évre . . . . . 6 frt. — kr.  
 Fél évre . . . . . 3 „ — „  
 Negyed évre . . . . . 1 „ 50 „  
 Előfizetések a „Magyar Háziasszony“ kiadóhivatalához: Budapest, váozi-körút 20. sz. intézendők.  
 A „Magyar Háziasszony“ hetilapból mutatványsszámokat bérmentesen küld a kiadóhivatal mindazoknak, a kik eziránt hozzátegyék a legcélszerűbben levelezőlappal — fordulnak.  
**A „Magyar Háziasszony“**  
 kiadóhivatala  
 Budapest, váozi-körút 20.  
 E szaklapnak egyik háztartásból sem szabad hiányozni, miután útmutatás mellett több száz forintot lehet a háztartásban megtakarítani. 2034

# Puppenperrücken

aus reinen Menschenhaaren.



Die Perrücken sind nur aus gutem Material gefertigt, solid und dauerhaft zum Kämmen und Bürsten nach Belieben können, wie auch die Mode wechselt, auf alle mögliche Art frisiert werden, sind in allen Farben von goldblond bis schwarz zu haben von 30 kr. bis 3 fl. per Stück.  
 Haarjöpfe u. 1 fl. aufwärts.  
 Neueste Stirnecke per Stück 25 kr., Dgd. fl. 2.40.  
 Eleganter Damen-Salon mit separatem Eingang.

## Stefan Dankovsky,

Friseur und Puppenperrücken-Fabrikant, Budapest, V., Józsefplatz Nr. 2. 1870  
 Filiale: V., Franz Józsefplatz Nr. 2.  
 Provinzaufträge werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.

## Zu den Feiertagen

empfiehlt die bestbekanntesten  
**Mohn- und Nussbeugel,**  
 ebenso  
**Christbaumverzierungen,**  
 Torten, feinste Bonbons etc.  
**Karl Müller, Konditor,**  
 Badgasse 5. 2078

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf der nächsten Seite.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

## Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir, dem geehrten Publikum die höf. Mittheilung zu machen, daß ich an hiesiger Place einen mit allem Komfort eingerichteten



## Friseur- und Raseur-Salon

eröffnet habe. Ich halte großes Lager aller Gattungen Köpfe, Scheitel, Chignons, Perrücken u. s. w., verfertige alle Haararbeiten, graues Kopf- und Barthaar werden auf das Natürlichste gefärbt. Provinzaufträge werden laut Muster prompt effectuirt.

Zahlreiche Aufträge erbittend, hochachtungsvoll  
**G. Janiesek, Friseur,**

IV., Grenadiergasse 2.  
Separater Eingang für Damen Hatvanergasse Nr. 2.

## Glasner'sche Weiss- und Zuckerbäckerei

empfiehlt die anerkannt besten Mohn- und Nussbengel, Kletzenbrod, Kolatschen, Leipziger Stollen, Gugelhupf, sowie eine sehr große Auswahl der schönsten Wind- und Mandelbäckereien, Theebrod, schöne Christbäume etc. etc. — Gleichzeitig habe ich die Ehre, bekannt zu geben, daß in meinem zweiten Geschäfte, Königsgasse 51, Mehl, Mohn, Honig, Zwetschken, Birnen, Nüsse und alle nöthigen Hülsenfrüchte bester Qualität und preiswürdig stets am Lager sind. Bestellungen werden entgegengenommen und mit besonderer Aufmerksamkeit effectuirt.

Hochachtungsvoll 2133  
**Max Glasner, Bäckermeister, Königsgasse 53.**

## Mieder-Salon

von **Madame JOHANNA WEIGL,**



**BUDAPEST,**  
Stadthausplatz Nr. 9,  
Halbstock.

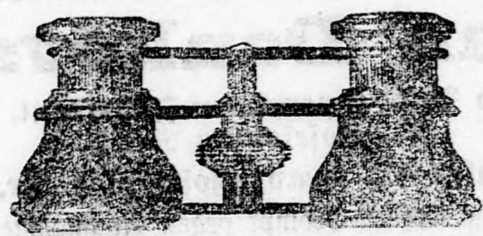
## MIEDER

nur nach Pariser Façon und genau nach Maß.

## GERADEHALTER

und alle in dieses Fach einschlagenden Spezialitäten.

## Weihnachts-Geschenke.



Brillen, Zwicker und Lorgnetten  
Stereoskope mit 12 Bildern . . . von fl. 1.50  
Operngucker . . . . . von fl. 3.50  
Feldstecher . . . . . von fl. 5, 7, 8, 10  
Metall-Barometer (ausprobirt) von fl. 8, 10, 12  
Fernrohre . . . . . von fl. 5.—

Ausprobirte Thermometer für Fenster, Zimmer, Bad- und Körperwärme. Gebrauchte Operngläser u. Feldstecher werden in Tausch genommen.

**WALDSTEIN, Hof-Optiker,**

Budapest, 2012

Dorotheagasse Nr. 5.

## ! ENGLAND!

Durch das Galliment einer der ersten und größten Tuchfabriken Englands, des weltberühmten Hauses **Norbrigs**, bin ich im Stande, was

noch nie im Leben da war zu liefern und die Welt in Erstaunen zu versetzen.

## HERREN-ANZUG-

Stoff, aus gewebter Schafwolle für Herbst und Winter, **REINE, PURE SCHAFWOLLE**  
Erste Qualität zu 4 fl. 80 kr.  
Zweite Qualität zu 6 fl. 50 kr.

welcher früher das Vierfache gekostet hat. — Jedermann kann sich durch die kleinste Bestellung davon die Ueberzeugung verschaffen, daß er nach jeder Richtung hin **reell** und **solid** damit bedient ist, wie noch nie.

Das Tuch ist in den neuesten und modernsten Farben von **bester Qualität** in Grau, Braun, Blau und Schwarz, in dunkleren, sowie auch in lichter gehaltenen Schattirungen zu haben.

Der Stoff ist für alle Größen, ob groß oder klein, stark oder schwach, genau abgepaßt, daher auch Feder bestellen und nicht überorthelt werden kann.

Von demselben Fabrikanten versende ich auch

## Englische Reise-Plaids

sehr lang, groß und breit in dunklen und grauen Farben in zwei Sorten, **Prima-Qualität**:

Erste Sorte zu 4 fl. 50 kr. per St.  
Zweite Sorte zu 6 fl. 50 kr. per St.

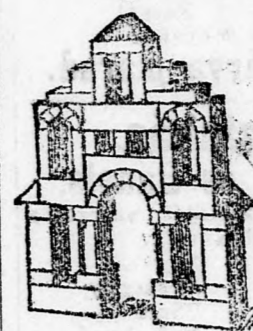
reine, pure Schafwolle. Muster werden keine versendet. — Außerdem erhält Jeder, dem der Anzugstoff nicht gefällt, sofort das Geld retour. Anträge und Bestellungen werden entweber gegen frühere Einsendung des Geldes oder gegen Postnachnahme entgegengenommen. Adresse:

**Tuch-Agentur in Wien,**  
Oberdöbling, Mariengasse Nr. 31.

## Wwe. Judith Heyer

empfiehlt sich den g. Herrschaften und dem p. t. Publikum als **Zahntunsterin, Zahnreinigerin und Hühneraugen-Operateurin**. Selbe hat durch mehrere Jahre in diesem Fache im Auslande praktizirt und hat sich seit dem Jahre 1875 die Zufriedenheit des hiesigen p. t. Publikums erworben. Besuche werden empfangen von Morgens 9 Uhr bis 5 Uhr Abends. Wohnung: 8. Bez., Sándorgasse Nr. 32, Th. 1. 2135

## Etwas Neues für Kinder.



Ein äußerst interessantes, nützliches und dauerhaftes Spiel, prämiirt mit goldenen und silbernen Medaillen auf den Ausstellungen in Amsterdam, Berlin, Dresden u. s. w.

## Baukasten aus Steinmasse in 3 Farben,

in eleganter Aufmachung, zum Aufstellen verschiedener, sehr schöner Figuren, als Häuser, Schlösser, Thürme, Brücken, Kirchen u. s. w. nach beigegebenen Vorlagen.

Dieses neue Spiel besitzt den unergleichlichen Vorzug, daß es dem Kinde selbst nach Jahren nicht überdrüssig wird, immer neuen Stoff seiner Phantasie bietet und dabei bildend und entwickelnd auf den Geist wirkt.

Die Ausstattung der Baukasten ist deutsch, ungarisch, was ihn für die ungarische Jugend um so angenehmer und nützlicher macht. Zu bekommen in **Budapest bei Ch. Brunner, Waiznergasse; Carl Rippel, Waiznergasse; Theodor Kertész, Dorottya-utca 1**, wie in allen feineren Spielwaarenhandlungen.

k. k. Hoflieferanten,  
**F. Ad. Richter & Co., Wien, I., Aibelunggasse 4.**



## KLAVIERE,

sowohl Stutzflügel, als Pianinos, aus den besten In- und Ausländer Fabriken, zu den billigsten Preisen zu haben im „Klavier-Salon“

Rathhausgasse Nr. 4, 1. Stock,

## H. ZAPF,

geb. Pachel. 2031

## Passende Weihnachts-Geschenke.

### Ober-Harzer Kanarienvögel, Andreasberger,

welche die schönsten Töne bei Licht wie am Tage singen als Hohl- und Bass-Vögel, Flöten, Glocken etc., so wie verschiedene Sorten Papageien sind soeben eingetroffen und stehen zum Verkaufe **Kerepeserstraße Nr. 15, Hotel zum Weißen Roß, Zimmer Nr. 3. C. Engel.** 2115

Königl. ungar. Hof-  
**CHIN.-RUSS. THEE**  
eigener Ernte, in allen Sorten, eigener direkter Import.

Thee- u. Rumhandlung  
**Jamaica-RUM**  
in allen Sorten, eigener direkter Import.

**DIETRICH & GOTTSCHLIG,**  
k. k. Hoflieferanten,  
IV., Waiznergasse 18,  
IV., Schlangenplatz 1,  
VII., Königsgasse 15.  
En gros — en détail.

**Brasilianer-Rum,**  
französischer Champagner, holländische Liqueure, englisches Theegebäck, Theegeschirre.  
Königl. ungar. Hof- 1972

**Franzbranntwein,**  
Original-Benediktiner und Chartreus, Cognac, Punsch-Essenz.  
Thee- u. Rumhandlung

Aus dem Baurathe.

Die jüngst unter Vorsitz des Baron Friedrich ...

Die hauptstädtliche Freiheitsdenkmals-Kommission ...

Außer dieser Angelegenheit wurden in dieser ...

Die österreichisch-ungarische Staatsbahn will ihre ...

Die im Biegelabriks-Hotter, 10. Bezirk, geplante ...

Ludwig Hofbauer hat um die Expropriation ...

Der Kauf- und Verkaufsvertrag des nach Eröffnung ...

Die Regulierung und Parzellierung des Grundes ...

Bezüglich der Telephon-Verbindung des Wasen- ...

Der Bauvath willigt ein, daß die auf das Grund- ...

Die Regulierung des Edward Weber'schen Grund- ...

Der Nutzungspreis des durch den Vorprung des ...

Der Nutzungspreis des durch den Vorprung des ...

Die dem Sorokfärer Zollhause zu liegende Regulirungs- ...

Die dem Sorokfärer Zollhause zu liegende Regulirungs- ...

baum's und Karl Linzer's werden verworfen und ...

Folgende Baukonzessionen wurden erteilt: Direktion ...

Aufschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbücherlich ...

Liegenschaft des Joseph Horvath, 6. Bezirk, ...

Gerichtshalle.

Budapest, 22. Dezember. (Zur Affaire des ...)

(Der Raubmord am Jüder Curia Georg ...)

Der Kapitalist.

Wien, 22. Dezember. (Privat-Telegramm.) ...

7 fl. 3 kr. bis 7 fl. 8 kr., per Juni-Juli - fl. - kr. ...

Steinbruch, 22. Dezember.

richt der Steinbrucher Borstenviehhändler- ...

Budapest, 22. Dezember.

(Zusolvenz Adolph Laczo.) Wie wir ver- ...

(Ungarische Landesbank.) Gutem Vernehmen ...

(Zestory'sche Metallwaaren- und Lampen- ...)

(Der Jannarcoupon.) Nach einer heute ver- ...

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. Dezember. Der Verkehr in Pro- ...

Die Witterung war in den ersten Tagen ...

Getreidegeschäft. In der Haltung der aus- ...

Am hiesigen Platze gestaltete sich das Geschäft ...

In Weizen diese Woche lustlos und flau; die Mühlen, welche ohnehin über große Vorräthe verfügten, beschränkten ihre Einkäufe auf den nöthigsten Bedarf, und da die Inventuraufnahme bevorsteht und die Ausmahlung in einigen Tagen beginnt, so blieb das von den Mühlen gefauste Quantum auf circa 60,000 Mtr. beschränkt. Das Angebot war ziemlich reichlich, Preise schliehen um 20-25 Kr. niedriger als vor acht Tagen; bei manchen Sorten war der Rückgang sogar noch größer. Die Stimmung war auch zum Schluss der Woche flau. Frühjahrsweizen verfolgte ebenfalls eine weichende Preisrichtung, die Spekulation nahm umfassende Realisirungen vor, welche letzteren einen allmählichen Preisrückgang von 10 fl. 4 Kr. auf 9 fl. 69 Kr. herbeiführten. Herbstweizen drückte sich von 10 fl. 34 Kr. auf 10 fl. 14 Kr. Heute Abends blieb Frühjahrsweizen 9 fl. 70 Kr. G., 9 fl. 72 Kr. W., Herbstweizen 10 fl. 16 Kr. G., 10 fl. 18 Kr. W. Für Roggen bestand ebenfalls eine matte Stimmung, Preise etwas nachgebend; die Exportfrage war unbedeutend und es wurden nur für den Konsum einige tausend Meterzentner zu 7 fl. 60 Kr. bis 7 fl. 90 Kr. gekauft. Gerste erfuhr bei schwächerer Kaufkraft einen Preisrückgang von circa 10 Kr. Von Futtergerste wurden circa 12,000 Mtr. umgekehrt und ungarische Waare mit 7 fl. bis 7 fl. 25 Kr. bezahlt; von walachischer Gerste wurde Einiges auf Frühjahrslieferung mit 7 fl. 25 Kr. drei Monate verkauft. In Malz- und Brauergerste war der Verkehr unbedeutend, erstere bedingt 7 fl. 60 Kr. bis 8 fl. 30 Kr., letztere 8 fl. 80 Kr. bis 9 fl. 80 Kr. - Hafener hielt sich Anfangs der Woche fest, ermattete aber später; es wurden circa 5000 Mtr. zu den Preisen von 6 fl. 85 Kr. bis 7 fl. 20 Kr. abgesetzt. In Frühjahrs-hafener kamen einige Schiffe mit 7 fl. 17 Kr., 7 fl. 16 Kr., 7 fl. 15 Kr. und 7 fl. 12 Kr. vor; heute ist 7 fl. 12 Kr. G., 7 fl. 14 Kr. W. zu notiren. - Mais hat bei schwacher Nachfrage ebenfalls einige Kreuzer im Preise nachgegeben. Der Umsatz in alter Waare betrug nur circa 6000 Mtr., schließlich war für gute Waare nicht mehr als 6 fl. 70 Kr. zu erreichen. Von neuer Waare wurden 3000 Mtr. umgekehrt und bis 5 fl. 90 Kr. bezahlt. Neuer Mais per Mai-Juni drückte sich von 6 fl. 72 Kr. auf 6 fl. 65 Kr., blieb 6 fl. 64 Kr. G., 6 fl. 66 Kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual.	Preis	Best.	Preis
76 K. fl.	9.45-9.50	fl.	9.35-9.40
77 " "	9.55-9.60	"	9.45-9.50
78 " "	9.65-9.70	"	9.55-9.65
79 " "	9.75-9.80	"	9.70-9.75
80 " "	9.85-9.90	"	9.80-9.85
Qual.	Preis	Best.	Preis
76 K. fl.	9.35-9.40	fl.	9.10-9.15
77 " "	9.45-9.50	"	9.15-9.20
78 " "	9.55-9.65	"	9.25-9.30
79 " "	9.70-9.75	"	9.35-9.40
80 " "	9.80-9.85	"	9.45-9.50

Termin:

Weizen per Frühjahr	fl.	9.70-9.71
per Herbst	"	6.66-6.68
Mais per Juni 1884	"	7.12-7.14
Hafener per Frühjahr 1884	"	33 1/2-33 3/4 Kr.
Spiritus, Breßlauerwaare	"	30 1/2-31 Kr.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Dest.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafener	Mais	Reps	Totale
Dest. Staatsb.	38360	505	4829	507	400	-	44601
Städt.	326	100	441	-	200	100	1137
U. Staatsb.	34936	4735	1991	1725	1699	1134	46240
D.-D.-Schiff.	24280	310	9496	2207	5293	43	46229
Zugschiffe	11016	-	17	984	1765	-	13779
Landzufuhr	2300	1900	1300	1400	1200	-	8100
Totale	112128	7570	18044	6820	10557	1277	155486

Bis 14. Dezember wurden hier zugeführt:

6010264	374392	608906	308449	1464037	199581	896579
---------	--------	--------	--------	---------	--------	--------

Die Getreideverfuhren von Budapest betragen:

Dest.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafener	Mais	Reps	Totale
Dest. Staatsb.	1734	101	198	-	-	2951	4984
Städt.	100	-	100	-	-	-	200
U. Staatsb.	351	200	63	50	-	1640	2304
D.-D.-Schiff.	-	-	-	-	-	-	-
Totale	2185	301	361	50	-	4591	7488

Bis 14. Dezember wurden von hier versendet:

327464	127463	92943	49371	103572	164734	862744
--------	--------	-------	-------	--------	--------	--------

Bis 21. Des. 329649 127767 93304 49621 103572 166322 870232

Donaufwärts transitirt mittelst:

D.-D.-Schiff.	517	131	71	163	52	934
Zugschiffe	-	-	-	-	-	-
Totale	517	131	71	163	52	934

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.) Unter dem Eindrucke des rückgängigen Weizenmarktes einerseits, andererseits der bevorstehenden Feiertage wegen verlief das Geschäft in der abgelaufenen Woche in äußerst ruhiger Stimmung und sind neue Aufträge von Belang weder vom Inlande noch von den ausländischen Abnehmern eingelaufen, so zwar, daß der erzielte Verkehr in allen Mehlgattungen theils auf Deckung des momentanen Bedarfs, theils auf Abwicklung früherer Abchlüsse zurückzuführen ist. Dagegen fand von Futtermitteln keine Klein-Aufnahme und hat sogar im Preise etwas angezogen, während große Mele unverändert jeß blieb.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
fl. 19.-	18.50	18.-	17.20	16.20	15.20	14.40	13.50
Nr. 8	8 1/2	8 3/4	9	F	G		

12.60, 11.-, 8.80, 7.30, 4.50, 4.60 per 100 Kilogramm

Brutto für netto ab Budapest.

Hülserfrüchte. Im dieswöchentlichen Verkehr war in den meisten Artikeln schon eine feiertägliche Stille bemerkbar, selbstredend diejenigen ausgenommen, welche eben um diese Zeit stets gesucht sind. Wir notiren: Große

weiße Bohnen bei trägem Abgange von 9 fl. 50 Kr. bis 10 fl. 25 Kr., bunte von 8 fl. 50 Kr. bis 9 fl. 11 fl., Bohnen wenig gehandelt von 11 fl. bis 12 fl. - Erbsen von 9 fl. 50 Kr. bis 11 fl., ungar. enthielte 15 fl. 50 Kr., ausländisches Erzeugniß 25 fl. 50 Kr. - Linse n schwach gehandelt; kleine Sorten von 9 fl. 50 Kr. bis 14 fl., größere Gattung, sowie käsefreie Waare bis 18 fl. bezahlt. - Röhre Hirse kam, zumeist für Lieferungs-Zwecke bestimmt, in mehreren Schleppladungen hier an; walachischer Provenienz holte höhere Preise und wird 7 fl. 25 Kr. bis 7 fl. 35 Kr. verlangt bei schwachem Angebote; ungarische Waare findet zu 7 fl. gerne Abnehmer. - Hirse brein bei normalem Abgange von 11 fl. 50 Kr. bis 12 fl., polirter 13 fl. inklusive Sad. - Moh n fand heuer keine so rege Bedarfsfrage, weil Konumenten von früher bereits Vorräthe hatten; blauer von 30 fl. bis 31 fl., grauer von 26 fl. bis 27 fl. - Anbau-Wickeln von 7 fl. 50 Kr. bis 8 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer u. Franckl.) Die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage verleben dem dieswöchentlichen Geschäftsverkehr im Allgemeinen mehr Lebhaftigkeit und ist derselbe, wenn sich auch die Aufträge aus der Provinz nur auf Kompletirungen der Lagerbestände beschränkten, immerhin ein regerer, als vorauszusagen war. Seit unserem letzten Berichte verharrete das Geschäft in diesem Artikel unter dem Einbruche der fortgesetzt ungünstig lautenden Auslandsberichte in ununterbrochen flauer Tendenz. Die hohen Schätzungen der Zuckerproduktion Deutschlands stellen unserem Export ein sehr ungünstiges Prognostikon und beeinflussen die Stimmung der maßgebenden inländischen Märkte in nachtheiliger Weise. Nachdem die Chancen, in den nächsten Monaten bessere Preise vorzufinden, sehr geringe sind, fand sich ein großer Theil derjenigen Fabrikanten, welche sich bislang hinsichtlich ihrer Abgaben reservirt verhielten, zu Angeboten veranlaßt, welche in Folge wenig genügender Nachfrage die Preise drückten. Kaffee. Die Umsätze waren zwar nicht bedeutend, jedoch in Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit befriedigend. Reis. Bei unveränderten Preisen wurden in dem Artikel der Saison entsprechende Umsätze erzielt. Gewürze und Süßfrüchte unverändert. - Es notiren: Zucker, Raffinade von 44 fl. bis 44 fl. 50 Kr., Melisse von 42 fl. 50 Kr. bis 43 fl. 50 Kr., Pils 41 fl. bis 41 fl. 50 Kr., Würfelzucker 46 fl. 25 Kr., Kandis, gelb 51 fl., weiß 68 fl. ab Budapest ohne Konsumsteuer.

Situation. (Bericht von Franz Gecz.) Eier. Die Zufuhren haben sich diese Woche lebhafter als die der Vorwoche gestaltet und trotzdem der Export schwächer ist, das Quantum sonach voraussichtlich für den Bedarf der bevorstehenden Feiertage hinreichend wäre, behaupten sich die Preise steigend. Prima ungarische Eier zählte man heute 27 Stück für 1 fl. 85 Kr.; exklusive Packung franko zur Bahn ab Budapest, in Kisten zu 1440 Stück per Wille 37 fl. 85 Kr., holländisch 37 fl. 10 Kr., Markt 62.29, Francs 77.10. Geflügel. Die hiesige Nachfrage für schöne Indians ist bedeutend und zählt man heute das Paar mit 5 fl. 50 Kr. bis 6 fl. Fette Gänse verkauft man das Paar mit 6 fl., die Nachfrage ist aber doch schwach wegen der massenhaften Zufuhr der geschlachteten Gänse von der Provinz. Enten verkauft man das Paar mit 2 fl. 30 Kr. In dieser Gattung Geflügel dürfte sich eine stärkere Ausfuhr entwickeln. Poulards und Kapanner stark gefragt. Wildpret. Der etwas kälteren Witterung wegen nehmen die Jagden einen größeren Umfang an und es wird dem fühlbaren Mangel an Wild und Hasen daher bald abgeholfen sein. Der Tagespreis für 4 1/2-5 Kilogramm schwere Prima Hasen ist heute 1 fl. 60 Kr. Hirsch und Damhirsch wenig gefragt, Reh und Wildschweine aber schon lebhafter gesucht. Der Verkehr in Wildenten ist sehr knapp und notirt man per Paar 2 fl. 40 Kr. Krametsvögel gut gefragt, mit unveränderten Preisen, 1 Witzmel 4 Stück zu 80 Kr. bezahlt. In Japanen lebhafter Verkehr und Nachfrage nach dem Auslande, Prima 2 1/2-3 Kilogramm schwere das Paar 5 fl. Nach Waldschneepfen ist geringe Nachfrage. In Rebhühnern trotz der guten Nachfrage nennenswerthen Vorrath, man verkauft das Paar mit 2 fl.

Desfaaten. Von promptem Kohlraps wurden diese Woche ca. 5000 Mtr. mit 16 fl. 75 Kr. bis 17 fl. theils für Versand, theils für inländische Fabriken gekauft. Von Banater Reps gingen 600 Mtr. mit 16 fl. 50 Kr. ab. Die Vorräthe von Reps sind schwach, die Nachfrage hält an und die Befürchtungen stehen daher höhere Forderungen. Von neuem Kohlraps per August-September 1884 wurden einige tausend Meterzentner mit 14 fl. 37 1/2 Kr. geschlossen und bleibt so je nach Qualität der Schülfe G. und W.

Rübsel hält sich im Konsumverkehr fest auf 45 fl. Reppfungen werden mit 6 fl. 60 Kr. frei Bahn für Export gekauft.

Unschlitt. Der Preis für Kernenschlitt ist mit 51 fl. bis 52 fl. zu notiren.

Kleejamen. Die Zufuhren sind sowohl in Luzerne, als Rothklee schwach, Preise von beiden Sorten halten sich auf 60 fl. bis 61 fl.

Flaumennus. Es wurden 600 Mtr. flavonisches und Banater verkauft und flavonisches mit 23 fl. 50 Kr. bis 24 fl. 50 Kr., Banater mit 22 fl. bis 22 fl. 50 Kr. bezahlt.

Müße. Die Zufuhren betragen ca. 1500 Mtr.; man verkaufte Anfangs der Woche ungarische Müße mit 16 fl. bis 15 fl., später mit 14 fl. bis 13 fl. Es blieb noch ein großes Lager unverkauft. Geringere Qualitäten türkischer und serbischer Provenienz wurden mit 10 fl. 50 Kr. bis 11 fl. abgegeben.

Sonig. Von geläutertem Honig trafen einige hundert Meterzentner am Plage ein und wurden mit 39 fl. 50 Kr. bis 40 fl. angeboten, ohne daß sich Nehmer fanden. Nestkanten legten nicht mehr als 38 fl. bis 38 fl. 50 Kr. an.

Wachs. Von Rosenauer Wachs wurden hier 50 Mtr. zugeführt und mit 135 fl. bis 136 fl. verkauft; aus letzter Hand wird Rosenauer auf 138 fl. bis 139 fl., bessere Sorten auf 140 fl. bis 141 fl. gehalten.

Baprika. Es wurden 150 Mtr. präparirter zugeführt und zu den bestehenden Preisen verkauft; diese sind für Hochprima 68 fl. bis 72 fl., Prima 52 fl. bis 55 fl., Secunda 44 fl. bis 46 fl., Tertia 32 fl. In Schoten war kein Geschäft, neue Waare jeßt, alte Waare ist mit 36 fl. ausgeben.

Rümmel. Kleine Partien polnischer Waare wurden

mit 27 fl. bis 28 fl., ungarischer mit 29 fl. bis 30 fl. begeben.

Flaumen. Das Geschäft in effektiver Waare blieb ohne jede Regiamkeit und fanden nur bessere Qualitäten, allerdings auch zu niedrigeren Preisen, Abnehmer; man bezahlte 95-100stüchtige bosnische Sachflaumen zu 21 fl. 89 Kr., während 100stüchtige per Januar zu 20 fl. 53 Kr. und geringere Sorten, namentlich herbstliche und bosnische Ufance-Flaumen nur per Frühjahr, erstere zu 16 fl. 75 Kr., letztere zu 17 fl. abgegeben werden konnten.

Schweinefett verharrete in flauer Tendenz; es wurden einige Posten effektives Stadtfett nur für den nöthigsten Bedarf zu 61 fl. sammt Faß gekauft.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungar. Vorstenvieh-mastanstalt und Vorstenvieh-Aktiengesellschaft.) Budapest Steibruch, 21. Dezember. Der kommenden Feiertage halber war der Absatz ein geringer, daher das dieswöchentliche Geschäft, besonders in leichterer Waare, flauer gewesen ist, was auch einen Rückgang der Preise zur Folge hatte. Da sich gegen Schluss der Woche in schweren Sorten eine regere Nachfrage zeigte, diese aber am Plage wenig vorrätzig sind, so hoben sich deren Preise, und zum Schluss war zur Notiz nicht anzukommen. - Woche n Durchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare, 290 bis 320 Kilogr. schwere 48-49 Kr., 180 bis 260 Kilogr. schwere 50 bis 50 1/2 Kr., alte, über 300 Kilogr. schwere 47 Kr., Landschweine 43 bis 46 Kr. In Tranfito: herbstliche 43 1/2 bis 46 1/2 Kr., rumänische 44 bis 46 Kr. per Kilogr. Netto. - Hiesiger Viehstand: Am 14. Dezember sind verblieben 106,216 Stück. Zutrieb: von Unterungarn, fette 1573 Stück, von Serbien 2324 St., von ungarische Staatsbahn, fette 3734 Stück, Futtermilch 804 St., auf 3932 St., Total 115,148 St. Abtrieb: nach Oberungarn 66 St., nach Wien (vor. Woche 501 St.) 2830 St., nach Böhmen 288 Stück, über Bodenbach 336 Stück, über Nutka 1273 Stück, nach Südbanland 239 Stück, Budapest Konsum 2375 Stück, Extravillan-Konsum 150 Stück, Steinbrucher Spederzeuger 300 Stück, zusammen 8357 Stück; verbleibt Stand 106,790 Stück. In den Aktien-Szállásen lagern 24,386 Stück. In den Sanitäts- und Tranfito-Szállásen verblieben am 14. Dezember 21,952 Stück; zugeführt wurden herbstliche 2824 Stück, zusammen 24,776 Stück; abgeführt wurden 2491 Stück, verbleibt Stand 22,285 Stück, und zwar 11,231 Stück herbstliche und 11,054 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 2513 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Kartoffeln. Wir haben in unserem letzten Berichte auf die Preissteigerung von 40-50 Kr. per Meterzentner hingewiesen, die sich in Folge der damals plötzlich eingetretenen Frostwitterung ergab. Wenn nun trotz des milderen Wetzters und der ziemlich starken Zufuhren Preise jeither keine Einbuße erlitten, sich vielmehr stramm auf 2 fl. 60 Kr. bis 2 fl. 80 Kr. per Meterzentner gehalten haben, ist dies der regen Kaufkraft zuzuschreiben, welche namentlich am letzten Wochenmarke lebhaft zu Tage trat.

Spiritus. Bei anhaltend matter und lustloser Stimmung im Geschäft sind die Preise wieder gewichen und notirt Rohspiritus an Raffineure 30 1/2 Kr., en gros 31 1/2 Kr., im Konsum 31 1/2-32 Kr. Breßlauer Spiritus 33 1/2-34 Kr., Raffinade 33-33 1/2 Kr. Die Preise verstehen sich per 100 Literperzent, ohne Faß, erste Kosten.

Schafwolle. Der Verkehr in der abgelaufenen Woche umfaßte ca. 500 Mtr., wovon ca. 300 Mtr. auf Zigajawollen zu fl. 50 bis fl. 51 und 200 Mtr. Mittel-Einschuren für Tuch in den Preisen von fl. 85 bis fl. 90 entfallen.

In fabrikmäßig gewaschenen Wolken wurden in der abgelaufenen Woche ca. 7500 Kilo zum Preise von fl. 1.80 bis fl. 2.50 per Kilo für das Inland verkauft. Preise unverändert.

Felle. Im Verlaufe der Woche zeigte sich eine lebhaftere Nachfrage für Schafelle, als in der Vorwoche; es wurden 15,000 Meterzentner verkauft und bezahlte man: deutschwollige Schafelle von 2 fl. 80 Kr. bis 3 fl. 50 Kr. per Paar, herbstliche mit 135 bis 140 fl., Bäckner und Banater mit 142 fl. bis 145 fl. per 100 Stück; mazedonische notiren 45 fl., kroatische 47 fl. per 56 Kilogramm, Alles mit 2 Perzent. In Lammfellen wegen Mangel an Waare wenig Geschäft. Es notiren: deutschwollige von 45 fl. bis 60 fl., Banater und Siebenbürger 90 fl. bis 105 fl., herbstliche 105 fl. bis 110 fl., schwerere Waare 120 fl. bis 130 fl. per 100 Stück, 2 Perzent. In Gaisfellen wurden 6-7000 Stück herbstliche zu 70 fl. per 56 Kilogramm aus dem Marke genommen; für Siebenbürger Gaisfelle wird 72-73 fl. per 56 Kilogramm gefordert. In Ritzfellen haben wir kein Geschäft zu verzeichnen.

Gearbeitetes Leder. Es kamen einige Provinzhändler und nahm das Geschäft einen ruhigen Lauf. In Folge des nassen Wetzters herrschte für Dreihals- und Einhalbs-Lerzen gute Nachfrage. Es notiren: Lerzen, dreihalsig, von 172 fl. bis 175 fl., zweihalsig von 162 bis 165 fl., einhalbsig. Prima-Fabrikat von 164 fl. bis 166 fl., Landwaare von 154 fl. bis 158 fl., Pfundleder von 170 fl. bis 174 fl., inländische Büffel von 152 fl. bis 154 fl., englische Büffel, Prima von 148 fl. bis 152 fl., Sekunda von 135 fl. bis 138 fl., Tertia von 115 fl. bis 120 fl., englische Abfälle für Brandsholen von 140 fl. bis 145 fl., dto. Fleck von 110 bis 115 fl., Blankleder, Prima-Fabrikat von 170 fl. bis 175 fl., Landwaare von 158 fl. bis 165 fl., Nerbenhäute, Prima, 6-7 Kilo, von 210 fl. bis 220 fl., mindere 190 fl. bis 205 fl., braune Kuhhäute, Prima, 6-7 Kilo, von 220 fl. bis 225 fl., mindere von 200 fl. bis 210 fl., Zughäute, Prima, 5-6 Kilo von 2.5 fl. bis 2.15 fl., mindere von 190 fl. bis 195 fl., braunes Kalbleder, Prima, von 440 fl. bis 450 fl., Sekunda von 340 fl. bis 350 fl., geerbtes, Prima, 6-7 Kilo, von 365 fl. bis 370 fl., Media von 260 fl. bis 280 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Knoppern und Balonea. Ein hiesiges Haus kaufte circa 2000 Mtr. in der Provinz lagernder Prima-Knoppern und gelangte auch beiläufig die Hälfte davon zum Verkauf. - Von Balonea-Abchlüssen wurde nichts bekannt. Smyrna meldet Mangel an Prima-Sorten und lebhaftes Betheiligung englischer und österreichisch-ungarischer Häuser am Einkaufe.

Rohes Häute. Käufer erschienen nicht und war das Geschäft ein ganz belangloses. In Sommerwaare mangelt es und kosten ungar. Ohren- und Kuhhäute, saison-trocken, 106 fl. bis 108 fl., deutsche 108 fl. bis 112 fl., Bittlinge 116 fl. bis 120 fl.

Table with multiple columns containing financial data, exchange rates, and market prices for various goods and currencies. Includes sections for 'Pester Börse', 'Wiener Börse', and 'Prioritäten'.

Advertisement for 'Wunder der Industrie' featuring a pocket watch. Text includes 'Nur fl. 4.50', 'Pendeluhr mit Schlagwerk und Datumzeiger', and 'unglaublichen Billigkeit'.

Advertisement for 'Fischer László' featuring a pocket watch. Text includes 'Laubsäge-Spezialitäten-Lager', 'Weihnachtsgeschenke', and 'AUF RATEN'.

Advertisement for 'K. BIEDERMAN' featuring a shoe. Text includes 'Kronprinzgasse 17', 'Schuhwaaren-Fabrik', and 'Für die Winter-Saison'.

Advertisement for 'Gummi und Fischblasen' and 'MILLY-WACHS-WEIHNACHTSKERZCHEN'. Text includes 'Gechte Pariser (Unschädlichkeit garantiert)' and 'Spezerei- u. Galanteriewaarenhändlern'.

Advertisement for 'Préservatifs' and 'Gänzlicher Ausverkauf'. Text includes 'Paragummi. Echtes Pariser Fabrikat' and 'Wegen Auflösung des Geschäftes'.

Advertisement for 'Hôtel „goldenes Lamm“' and 'Expedition nach AMERIKA, AFRIKA, AUSTRALIEN'. Text includes 'Erstnächstes Hôtel zum Opern- und Kärntnering' and 'Arnold Reif, Wien, I., Kolowratring 9'.

Advertisement for 'KEIN ZAHNWEH MEHR!' featuring 'ZAHN-ELIXIRS' and 'BENEDIKTINER MOENCHE'. Text includes 'bei Anwendung des' and 'Haupt-Depot für Pest und Ungarn'.

# Weihnachts- und Neujahrs-Bazar.

## SCH E I N M O R,

En gros Grosshändler et en détail

Budapest, Elisabethplatz Nr. 17, Ecke der Adlergasse.

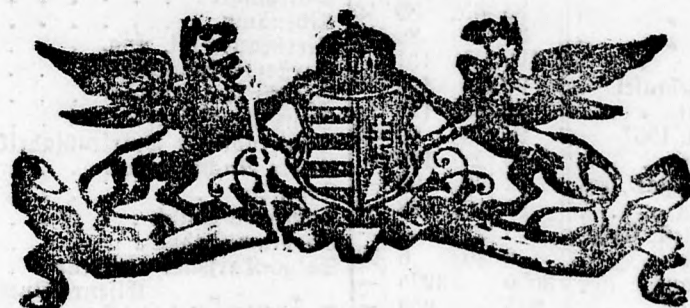
Ich beehre mich, dem P. T. Publikum zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß ich nachstehend **spezifizierte** Artikel in meiner **Großhandlung** zu **Engrospreisen** in **Detail** abgebe.

10,000 Stück echt französische Seidentüchel für Herren und Damen in allen Farben und neuesten Dessins von 50 kr. aufwärts.  
1000 St. Herren- und Damen-Duggerhemden von 50 kr. aufwärts.  
3000 Herren- und Damen-Hemden aus Creton, Chiffon und Zephyr von 1 fl. aufwärts.  
500 Stück Damen-Korsetten von feinstem Chiffon und Barchend, glatt oder mit Stickerei.  
8000 Stück Herren- und Damen-Kravatten von 10 kr. bis 2 fl.

1000 Stück Filzröcke von bestem Filz von fl. 1.20 aufwärts.  
600 Stück feinste Plüsch-Damentücher  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  von fl. 1.20 bis fl. 2.—  
1000 Stück feine Berliner-Tücher von 80 kr. bis 2 fl.  
3000 Paar echte Prager Herren- und Damen-Glacé- und Firschlederhandschuhe zu raumend billigen Preisen.

Außerdem riesige Auswahl in Herren- und Damen-Krägen und Manchetten.

Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.



## Weihnachts-Geschenke

empfehle die feinsten und neuesten engl. und franz. Parfums, Seifen, Flacons, Taschenacons, Flacons, Bonbonnières, Nefraisiseure, um Wäsche, Kleider und Zimmer zu parfümiren.

## Parfumerie - Kassetten

Kamm-, Bürsten-, Nagel-Garnituren.

Ferner alle sonstigen Toilette-Gegenstände bietet in größter und reichhaltigster Auswahl

Alex. Vertessl,

Hofparfumerie, Christophplatz 8.

## WEIHNACHTS-NOVITÄTEN.

Interessant! Neue Spiele! Lehrreich!



**Schmetterlingsspiel.** 2 1/2 fl. Zugl. 1 täusch. nachgeb. Schmetterl.-Sammli. enth. **Briefmarkenlotto** mit echten Marken 2 fl. Spiel u. Marken sammli. (ohne Doubt.) zugl. **Lichtenstein-Spiel** nach Hauff's Sage. 1 1/2 fl. Mit prächtigen Illustrationen. Verlag von Moritz Nühl in Leipzig.

Gesellschafts-Spiele für Jung und Alt.

Neues Briefmarken-Lotto mit echten Briefmarken . . . . . fl. 1.40  
**Das Schmetterling-Spiel.** Eine angenehme u. lehrreiche Unterhaltung für die Jugend. In elegantem Karton . . . . . „ 1.60  
**Das Lichtenstein-Spiel** nach Hauff's Sage. Ein unterhaltendes Würfelspiel. Preis in elegantem Karton . . . . . „ 1.20

Diese nebst einer großen Auswahl anderer Spiele sind zu beziehen durch

## OTTO NAGEL jun.,

Buchhändler,

Budapest, Museum-Ring, Nationaltheater-Gebäude

## Szóke Ede,

Waikegasse Nr. 2, gegenüber der Erdlergasse.  
Großes Lager aller Sorten

## Herren-Mode- u. Damen-Putzwaaren.

Wintertücher von 65 kr. aufwärts.  
Damen-Winterstrümpfe von 40 kr. aufwärts.  
Herren- und Damen-Unterleibchen und Hosen, Handschuhe und Kamaschen, Herren- u. Damen-Kravatten.  
Grosses Lager von Damen-Jabots von 40 kr. aufwärts.  
Wieder, weiß, grau und drapp von 90 kr. aufwärts.  
Plüschkappen mit Seidenfutter 75 kr. Herren- und Damen-Krägen und Manchetten.  
Herren-Hemden und Unterhosen, eigenes Fabrikat.

Ball-Entrées.

Provinzbestellungen prompt gegen Nachnahme.

7191

## CARL LOUIS POSNER,

kön. ung. Hoflieferant,

Elisabethplatz Nr. 7.

Größtes Lager in 1855

Photographalbum, Schreibmappen, Tagebüchern, Schreibkasten, Schreibzeugen und Schreibtisch-Garnituren in Bronze und Stahlguß, geschmackvollste Ausführung.

Briefpapiere mit Monogrammes u. anderen Emblemes  
Bilderbücher, Bilderbogen und Farbkasten,  
Kalender pro 1884, eigener Verlag.

Ausführliche Kalender-Preis-Courante auf Verlangen franco.

Billigst festgesetzte Fabrikspreise.

Für mehrere hundert Zimmer

## Tischler- u. Tapezierermöbel,

nur solid, stets vorrätig bei

## Steinbach Sándor,

l. l. priv. Tapezierer und Möbelerzeuger,

Budapest, Franz-Josephsplatz Nr. 6,

vis-à-vis dem „Hotel Europe“.

„Weihnachts- und Neujahrs Geschenke.“

Illustrirter Möbel-Preis-Courant gratis.

1971



## TESTORY,

Galanteriewaarenhandlung.

Budapest, Gisellaplatz, Palais Haas,

empfehle fein reichsortirtes Lager von

## Steh- und Hängelampen

welche zum Erzeugungspreise verkauft werden.

Franzöf. Fayencen, Bronzen, Lederwaaren, Phantasie-Möbel, Schmuck-, Glas- u. Hausgebrauchsgegenstände,

1892

## Elfenbeinwaaren

werden zu sehr herabgesetzten Preisen auch unter dem Kostenpreis abgegeben.

## FILIALE.

Ich beehre mich, bekannt zu machen, daß ich zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums in der

Radialstrasse Nr. 41,

im Szenes'schen Hause, eine Filiale meines in der Waikegasse 27 gelegenen

## Italienischen Naturblumen-Salons

eröffnet habe. In diesen beiden Etablissements ersten Ranges werden alle erdenklichen Arbeiten aus frischen Blumen auf das schönste und eleganteste angefertigt und zu

## bedeutend herabgesetzten Preisen

den p. t. Kunden hier und in der Provinz pünktlichst geliefert werden.

Mit Hochachtung

2151

A. KÜHNEL, Waikegasse Nr. 27, Radialstraße Nr. 41.

# Weihnachts- und Neujahrs - Geschenke.

## Theodor Hüttl,

kais. und königl. Hoflieferant, Dorotheagasse, Handelsstands-Gebäude.

Anerkannt größtes Lager Ungarns von Neuheiten in

### Porzellan, Majolica, Fayencen und Bronzen

empfehlen zu billigsten Fabrikspreisen sehenswerthe in- und ausländische Spezialitäten der Kunst-Keramik, in einer am hiesigen Plage noch nie gebotenen Auswahl.

Reiches Lager von der königl. sächsischen Porzellan-Manufaktur in Meissen (Tischservice und Figuren),

ebenso von vereinzigen ungarischen Porzellan-Fabrik zu Herend.

Verkauf zu Original-Fabrikspreisen.

### Neuheit:

Porzellan-Sagdservice mit komischen Bildern, 1 Dessertteller 35 fr.  
1 Moccataffe 30 fr., 1 Kaffeetaffe 40 fr., 1 Theettaffe 50 fr.  
Kuffäße und Brodtörbe á fl. 2 per Stück.

2030

## Negyedszázados évforduló.

Ingyen regény-melléklet minden számhoz és regények kedvezményáron.

### Felhívás előfizetésre a

# „BUDAPESTI BAZÁR“

leggazdagabb tartalmu, legcélszerűbb és legolcsóbb szépirodalmi divatközlöny, melynek minden száma tizenhat oldalon jelenik meg díszesen illusztrálva s minden szám mellett egy pompás, művészi kivitelű több alaku színezett divatkép van mellékelve, természetes nagyságban kivágott szabásmintákkal, számtalan szabásrajzzal, fehéreneműek jelzéséhez való monogramokkal, a családi körökben meghonosított vászonmunkálatokhoz színezett mintarajzokkal.

Mi nem tartunk jubileumot! Pedig büszkén tekinthetünk vissza arra a huszonöt évre, mióta lapunk a művelt magyar hölgyek szolgálatában áll! Igen, 1884. évi január elsején lapunk XXV. évfordulójába lép. Ünnepi év ez reánk nézve; de nem csak a mi ünnepiünk, hanem a magyar hölgyeké is; mert a „Budapesti Bazár“ az első magyar szépirodalmi divatlap, mely, mióta magyar irodalom van: ezt az évet megérte! Rajtuk kívül csak a „Vasárnapi Ujság“ és a „Pesti Napló“ — mondhatják el magukról, hogy már jubiláltak! Igen, a „Budapesti Bazár“-ra nézve a következő év ünnepi év lesz, s ez arra ösztönöz minket, hogy a lelkes magyar hölgyközönségnek lapunkhoz való hűségét, ragaszkodását azzal háláljuk meg, miszerint lapunk szépirodalmi részét továbbra is a legkellemesebb olvasmányokkal lássuk el; divatrészt pedig oda tökéletesítsük, hogy sem az angol, sem a francia, sem a német divatlapok felül ne muljék a magyar hölgyek kedvenc lapját, a „Budapesti Bazár“-t.

### Adunk ingyen külön regény-mellékletet is

minden számhoz egy tizenhat oldalú ivet, melyből t. olvasónk idovel esinos könyvtárt gyűjthetnek. Jövő évi ingyenes regény-mellékletünk Zaccane Péter hírneves francia regényiró

### „A kilencmilliomos ember“

című érdekesítő regénye lesz. Uj előfizetőink ezenkívül Gaboriau Emilnek a „Méregkeverő szerelme“ című regényét, ugyszintén Grandfort Manoel „Lucie férje“ című regényét,

### Egy negyedszázada

lesz 1884. év januárban, hogy lapunk a művelt magyar családok körében el van terjedve. Hálával tekintünk a multra, bizalommal a jövőbe! A mi jutalmunk híven teljesített kötelességünk tudatában, s a művelt, lelkes magyar hölgyek további pártolásában van. Ez a „Budapesti Bazár“ jubileuma! Komócsy József, a „Budapesti Bazár“ főmunkatársa, Király János, a „Budapesti Bazár“ tulajdonos szerkesztője.

### Előfizetési feltételek.

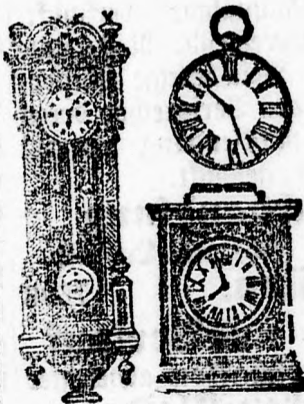
A „Budapesti Bazár“ az ingyenes regény-melléklettel együtt: Negyedévre: (januártól—március végéig) 2 frt 50 kr. — Félévre: (januártól—június végéig) 5 frt.— Három negyedévre: (januártól—december végéig) 10 frt.  
A „Méregkeverő szerelme“ című regényért külön 60 kr. A „Lucie férje“ című regényért külön 60 kr. „Az amerikai unokaöcs“ című regényért külön 60 kr. Bolti ára: 1—1 frt.

Az előfizetési pénzeket ily cím alatt kérjük beküldeni:

Király János szerkesztőnek, Budapest, ujjvilág-utca 16-ik szám.

1	Emil M. Engel's	0
2	PATENT-LÖSCH-UNTERLAGE	10
3	mit	11
4	Vormerkkalender	12
5	1884	13
6		14
7		15
8		16
9		17
10		18
11		19
12		20

Zu beziehen durch alle Papier- u. Buchhandl. und durch den Verleger Emil M. Engel, Wien Buchdruckerei u. Lithografie I., Schottenring 23. Bureau-Ausg. gr. fl. 1.50 Salon-Ausg. klein „1.50 Buch-Kalender-Ausgabe NEU, 1. Jahrg. fl. 1.50



Erprobe und als die besten anerkannte t. t. priv. Uhren nur beim Erzeuger Wilhelm Köllmer in Wien, IX., Servitengasse Nr. 1. In meiner Werkstatt entspreche ich allen Anforderungen sowohl in Erzeugung neuer Uhren als auch in allen möglichen Uhren-Reparaturen und liefere für jede bei mir gekaufte oder reparierte Uhr rechtliche schriftliche Garantie: Ubrmacher und Händler 10 Prozent, oder auch bloß die Werte zeln. Ausführlichen Preis-Courant auf Verlangen gratis.

**PATE GEORGE**  
Pharmacies d'Ermit (Vosges)  
Brustbonbons mit Lackritze  
Von Aerzten und Kranken wegen seiner Wirksamkeit gegen Asthma, Katarrh und alle Krankheiten der Respirationsorgane empfohlen.  
PARIS, 28, RUE TAITBOUT & RUE DES ARCHIVES, 19  
Man achte darauf, dass jede Schachtel die Handzeichnung: GEORGE trägt.  
PREIS EINER SCHACHTEL: 50 KREUZER  
Zu haben in Wien: Apotheke J. FRIEDRICH, Singerstrasse.  
Zu haben in Budapest: Apotheke J. von TOROK.

## Hell's Tamarinden-Pastillen

aus der Frucht von Tamarindus indica sorgfältig dargestellt und gleichwertig den besten Tamarinden-Pastillen, gegen welche sie den Vorzug der Billigkeit besitzen, erfunden Hell's Tamarinden-Pastillen sind ein angenehmes und wirksames Mittel gegen alle Krankheiten des Verdauungsapparates, insbesondere gegen die Hämorrhoidal- und die Frauen-Pillen aller Art zu empfehlen ist und den Verdauungsorganen ein angenehmes und wirksames Mittel darstellt. Hell's Tamarinden-Pastillen bewirken eine natürliche Erweichung des Darmkanals und sind bei Stuhverstopfungen und allen daraus hervorgehenden Leiden das geschätzteste Mittel. Preis einer Schachtel 75 kr. 6. W.

Fabrik und Hauptversand: G. Hell & Comp. in Troppau. Auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung in Wien mit dem Ehren-diplome ausgezeichnet. Hell's Tamarinden-Pastillen sind in den Apotheken erhältlich. Hauptdepot für Budapest, Apotheke Jos. v. Török, Königsgasse, Apoth. An. Baier; Drog. Kochmeister's Nachf. und allen grösseren Städten Ungarns. 1213

Hauptniederlage: Wien, I., Bartensteingasse Nr. 5.

## Orientalisches Waarenhaus

von N. & G. ZACCHIRI, IV. Bez., Maria-Valeriegasse 9.

Großes Lager von Spezialitäten orientalischer Waaren, als: Teppiche, Portieren, Gliderien, Kunstwaaren, so auch alle Sorten In- und Ausländer Lauteppiche und Roßen. 1862

Stalle: 93ten, I., Gröben Nr. 26.  
Stalle: 93a bei G. S. Brandstrasser & Sohn.



# Lesen schadet nichts.

Nur einmal in 100 Jahren

bietet sich die überaus günstige, in der Geschäftswelt noch niemals dagewesene Gelegenheit, daß man wegen Geschäftszurücklegung um den fabelhaft billigen Spottpreis von

**Nur fl. 1,**

sage nur Ein Gulden per Stück, 5475 Stück große Damen Herbst- und Winter

# Umbhäng-Tücher

bekommt. Ich halte es für überflüssig, diese weltbekanntesten Damen-Umbhängtücher noch besonders anzupfehlen, denn ein Blick auf den Spottpreis von nur fl. 1—ein Blick auf die herrliche Farbenmischung der Tücher macht jede Anpreisung entbehrlich.

Sämtliche Tücher sind von Nigl-Wolle in den hochmodernsten Schattierungen und Farben. Nuancen, und zwar: roth-schottisch, türkisch, weiß-caro, dreierlei grau, braun, roth, drapp, blau, schwarz-carriert, und regenbogenfarbig.

Da die Wolle und Anfertigungskosten viel leicht mehr gefostet haben als für das ganze Tuch berechnet wird, außerdem aber jede Dame, ob arm oder reich, ob Mädchen oder Frau, doch ein Umbhängtuch haben muß, überdies aber das zweckentsprechendste Kleidungsstück ist, da dasselbe für Haus, Straße, Reise und Promenaden unentbehrlich ist, so wird jede Dame in ihrem eigenen Nutzen und Vortheil darauf aufmerksam gemacht, etwaige Bestellungen schnellstens einzulenden, da bei dem ersten Bekanntwerden dieser Annonce enorm viel verkauft wird und der Vorrath bald erschöpft sein dürfte.

Verfendung gegen baare Kasse oder Post-Nachnahme.

Adresse:

Erste Wiener Damen-Tücher Manufaktur,

Wien, 1. Bezirk, Christinengasse.

Da das Haus ein riesiges Palais bildet, wo sehr viele Geschäfte sind, so wird ersucht, dieses Geschäft nicht mit anderen in demselben Hause befindlichen zu verwechseln.

# Vorzügliche Parfümerien.

VICTORIA PARFÜMERIE-SPEZIALITÄTEN,

Ylang-Ylang de Manille, die Perle der Parfümerien.

Champacca de Lahore, Original und sehr angenehm.

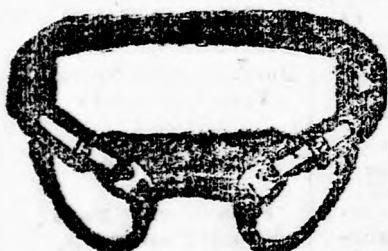
MELATI de CHINE, der Liebling der vornehmen Welt.

Alle drei Spezialitäten vorrätig in nachstehenden Gattungen  
Parfüm für Taschentücher fl. 1 und fl. 1.50 fr.  
Haarpomade 80 fr. u. fl. 1.20  
Saaröl 1 fl.  
Seife 80 fr. und 1 fl.  
Reispuder 80 fr., 1 fl. und 1 fl. 50 fr.  
Waschwasser 2 fl.

Zu beziehen: Paris, Rigaud & Cie., 8 Rue Vivienne.  
Hauptniederlage für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. 1664

Wichtig für

# Bruchleidende.



Die neuverbeßerten elastischen Bruchbänder vom Jahre 1883 für Herren, Frauen und Kinder, deren großer Vortheil darin besteht, daß zu jedem Bruchbände eine Extra-Visolite beigegeben ist, welche den Zweck hat, dem Leidenden den Schmerz zu trocknen, und dieserart täglich ein trockenes Band tragen zu können, sind einzig und allein bei mir zu haben. Dieselben eignen sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ganz vorzüglich, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verursachen und wird sogar durch das beständige Tragen desselben in den meisten Fällen eine Heilung des Leidens erzielt. Bei der Bestellung bitte angeben, ob rechts, links oder auf beiden Seiten, Größe des Bruches und Hüften-Umfang.

Einfache Stücke 4 1/2 bis 5 fl.  
Doppelte „ „ 8 „ 11 fl.

Selbst prompt gegen Nachnahme. Außerdem noch großes Lager aller Gattungen Bruchbänder mit Federn, nach den verschiedensten Konstruktionen Endensforien in Tricot, Dierschleber, Gummi, welche letztere beide hauptsächlich bei Hodenbrüchen, wo das Tragen eines Bruchbandes nicht mehr angezeigt ist, zu empfehlen sind; femer Gebärmutter-Vorfall-Bandagen, Krampfadern-Strümpfe, Klystir- und Mutterkorn, echte Pariser Irrigator für Damen, nach Prof. Késmarsky, 1 Str. fl. 3.25, 1/2 Str. fl. 4, 2 Str. fl. 4.50, Präservativen, Gummi-Bottelungen, Peridontaschen, Eisbeutel, Leibbinden, Urinalhalter, Katheder, Bongios, Inhalations-Apparate, Mutterkorn, Luftpistole in allen Größen und Formen, sowie alle chirurg. Gummiwaaren und Kräfte zur Krankenpflege in größter Auswahl und zu soliden Preisen. Für Krankenpflege ist separates Koffer. Gegen Onanie Apparate für Herren und Damen neuerer Konstruktion versprecher.

Hirschlederne Reithosen von 12 fl. aufwärts  
Regen-Mäntel von 9 fl. aufwärts. Alle Sorten Gamaschen u. den billigsten Preisen.

**F. Spitz, Bandagist,**

Budapest, Dorotheagasse 3.

Bei mir ist die berühmte Wunder-Bruchsalbe zu bekommen Preis per Tiegel fl. 2.75.

Mit 5 Kub. Wasser und 5 kr. Kohlen.



Wer sich einen solchen Weyl'schen heizbaren Bade-stuhl kauft, kann sich mit größter Bequemlichkeit täglich warm baden. Preiscourante gratis u. franko. L. WEIL, k. k. Privileg. Inh., Wien, Stadt, Körntnering 17. Wannen, Douch-Apparate, Closets, Eiskästen, Bierkühler etc., sind stets vorrätig. 1886

## Ausverkauf.

Die seit 20 Jahren bestehende Galanterie- und Rauchrequisiten-Handlung von E. Argauer, Schlangengasse 7, wird wegen Auflösung des Geschäftes unter dem Einkaufspreise ausverkauft. Auch ist daselbst sammt Portal und innerer Einrichtung

billigst zu verkaufen. 7509

Feuer- und einbruch-sichere

# Kassen,

ADOLF WERTHEIM & Co.,

Wien, 1. Franz Josefs-Quai 43. 1876

Vertreter in der Provinz gesucht Hochfeine

# Dessert-Käse

bei 17 Ausstellungen preisgekrönt, empfiehlt die Käseerei in St. Denzen, Steiermark. Verkauft einer Kollektion diverser Käse gegen Einzahlung oder Nachnahme von fl. 2. 785



Die k. k. Maschinen-Fabrik Kranz und Co., Wien (Währing), empfiehlt Verordnungs-Maschinen 800 bis 1000 Flächen Verordnungen per Stunde, ohne Flaschenbruch, für jede Flaschengröße stellbar, von 12-50 fl. Filtrir-Apparate, für alle Flüssigkeiten verwendbar, von 12-30 fl.

# ESTRAGON - SENF

in Patent-Packung. Victor Schmidt & Söhne Wiener Spezialität, beste inländische Marke, 1/8, 1/4, 1/2 Kilo-Gläser nur echt mit Firma und Schutzmarke zu haben in allen Kaufläden, Spezerei- und Delikatessen-Handlungen. 305

# Jux für Herren

à 90 kr. versendet gegen Nachnahme

**Lichtenstern,** WIEN, HERNALS.

Echt ist nur Apotheker Radlauer's Spezialmittel gegen Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen; tausendfach bewährt und begutachtet, bewirkt in kürzester Zeit schmerzlos radikale Beseitigung durch bloßes Ueberpinseln. Carton mit Glas und Pinsel 50 kr.

2) Radlauer's rühmlichst anerkannter Koniferen-Geist zur Desinfektion, Erfrischung u. Dornirung der Zimmerluft von prachtvollen, nervenstärkenden Zimmerväsgern, empfindlichen von den größten medizinischen Autoritäten. Flasche 70 kr. Radlauer's Apotheke in Rosen. Depot in Budapest in der Reichspalatinapothete, Waiznerringstraße 17, sowie in den Droguenhandlungen von Pilsch, Kerepserhof, und Neruda. 1473

# Buchdruckerei-Verkauf.

Die weil. KOCSI SANDOR'sche Buchdruckerei wird im Ganzen und auch theilweise aus freier Hand zu besonders billigem Preise und vortheilhaften Bedingungen verkauft.

Erwähnte Buchdruckerei, mit dem modernsten Materiale versehen, ist fortwährend im Betriebe und genießt der Käufer den unschätzbaren Vortheil, daß derselbe sowohl die Lokalität, wie auch die seit 40 Jahren bestehende, renommirte Firma nebst Kundentreis behalten und sofort übernehmen kann.

Näheres bei Daniel S. Czettel, Budapest, Radialstraße 56.

# Buchdruckerei-Verkauf.

Eine vor 4 Monaten neu eingerichtete Buchdruckerei, bestehend aus:

- 1 Fortschritts-Schnellpresse, wenig gebraucht,
- 1 Bernhardt'sche Ziegeldruck, neu,
- 1 Krause'sche Papierschnidemaschine, 71 Cmt., neu renovirt,
- 3 Regale mit 50 Schriftfäßen, neu,
- 100 Sorten Accidenzschriften, neu,

nebst sonstigen Utensilien, wird aus freier Hand zu besonders billigem Preise und vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft.

Näheres bei Daniel S. Czettel, Fachgeschäft für Buch- und Steindruckereien, Budapest, Radialstraße 56. 2155

# 410.000

Gulden zu gewinnen

mit nur 9 Gulden.

Ziehung schon am 28. Dezember!

1 Staats-Lotterie-Los fl. 2

Haupttreffer 60.000 Gulden Goldrente.

Ziehung am 2. Januar! 2150

1 Kommunal-Promesse sammt Stempel fl. 3

Haupttreffer 200.000 Gulden ö. W.

1 Kredit-Promesse sammt Stempel fl. 5

Haupttreffer 150.000 Gulden ö. W.

Alle drei zusammen nur 9 Gulden inklusive Stempel.

Wechslergeschäft der Administration des

WIEN, Strobelgasse 2. „MERCUR“, CH. COHN, Wollzeile 10.

# Kunst-Stickerei

Zur Saison empfehle ich meine Dienste zur Anfertigung von Tambourir - Stickereien in Gold, Silber, Seide, Wolle etc., für Möbelstoffe, Teppiche, Vorhänge und Schutzdecken jedwelder Art. Aufträge werden per Nachnahme effektiert. Anfragen sofort beantwortet. Bestens empfehlend Adele Hoff, Wien, VII., Neubaugasse 13.

# Freund Ig.,

Budapest, V., Wienergasse 6, Schuhwaarenlager

eigener Erzeugung.



Nur vorzügliche elegante und besonders solide Beschuhung in jedem Genre für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl. 1692

WAITZNERGASSE Nr. 10, im Hofe.

Als passendste

# Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

empfehlen wir unsere vorzüglichsten

In- und Ausländer Weine, franz. Champagner, holländischen und franz. Liqueure, echt chinesisches Thee in Originalverpackung von Otto Roelofs & Zoonen, Hoflieferant in Amsterdam, echten Jamaika-Rum etc. etc.

**Boschan & Brailard,**

2137 Waitznergasse 10.

WAITZNERGASSE Nr. 10, im Hofe.

# Militär-Schule Einjährig-Freiwilligen-Kurs

in Budapest, Große Kronengasse 13. 1829

Dieser Kurs besteht für solche junge Herren, welche ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige Genüge leisten wollen, die Befähigung hiezu aber erst durch Ablegung einer Prüfung darlegen müssen. Dieser Kurs beginnt am 2. Januar 1884 und dauert sechs Monate mit täglich drei Abendvortragsstunden, damit die Teilnehmer tagsüber ihrer bürgerlichen Beschäftigung nachkommen können. Die Prüfung kann sowohl in der deutschen als ungarischen und kroatischen Sprache abgelegt werden. — Die Frequentanten erhalten in der Anstalt auf Wunsch auch Unterkunft und volle Verpflegung. — Einschreibungen und Aufnahmen täglich in der Direktions-Kanzlei. — Programme auf Verlangen gratis. Die Direktion.

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke!

Neue, originelle, belehrende und unterhaltende Gesellschafts-Spiele für die Jugend, sowie für Erwachsene

und Spiele zur Selbstbeschäftigung für die Jugend, zu beziehen durch

OTTO NAGEL jun., Buchhändler,

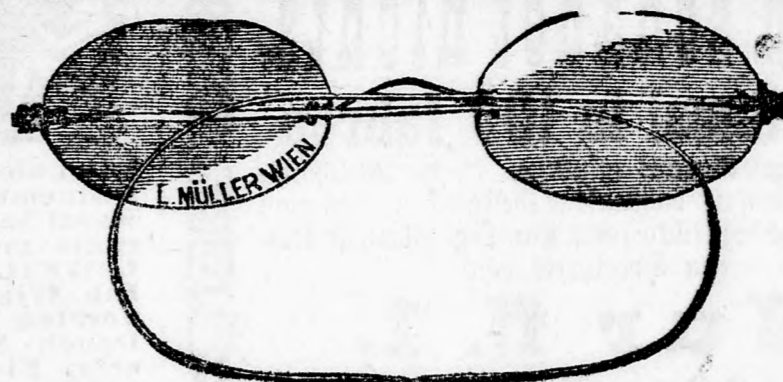
Budapest, Landstraße, Nationaltheatergebäude.

- Das originelle Dampfmaschinen-Spiel. Ein Gesellschaftsspiel für Jung und Alt. In elegantem Karton fl. 1.—
Eisenbahn-Domino, für die Jugend. In elegantem Karton fl. 1.60
Naturgeschichtliches Lotto. Zur Belehrung für die Jugend, in elegantem Karton fl. 1.30
Großes chinesisches Bilderlegespiel. In elegantem Karton fl. 1.30
Aufsungen dazu fl. —.70
Damenköpfe mit 1000 Verwandlungen. In elegantem Karton fl. —.85
Schnipp, Schnapp, Schnurr. Ein Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.30
Das Wettrennen mit Hindernissen. Ein Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.60
Das Stabentenspiel, für Jung und Alt. In elegantem Karton fl. 1.30
Das Omnibus-Spiel. In elegantem Karton fl. 1.60
Ratz und Maus. Belustigendes Gesellschaftsspiel fl. 1.30
Die Pferdeisenbahn. Interessantes Gesellschafts-Spiel. In elegantem Karton 1.60
Neues geographisches Lotto. Lehrreiches Gesellschaftsspiel in Fragen und Antworten. In eleg. Karton fl. 1.30
Neues Literatur-Domino. Unterhaltend für Jung und Alt. In elegantem Karton fl. —.85
Die allerliebste Puppenstube. Zum Ausschneiden. In elegantem Karton fl. 1.30
Chinesisch. Geduldspiel. Im Etui fl. —.46
Schlüssel hierzu fl. —.24
Das Spiel von Lili's Puppe. für fl. Mädchen In eleg. Karton fl. 1.30

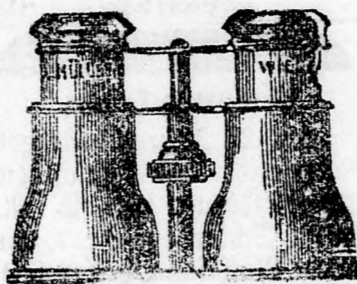
Auswärtige Aufträge werden sofort effektivirt. 1896

Optisches Institut.

Passend für Weihnachts- En gros. Begründet

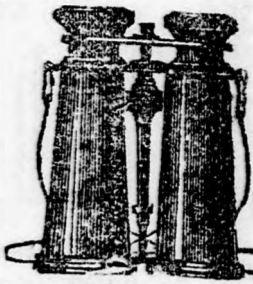


und Neujahrs-Geschenke. En détail. 1848.



Ludwig Müller

(vorm. Müller & Gabel), Erfinder der Brillen ohne Randeinfassung.



Fabriks-Niederlage im Theater an der Wien.

Sämmtliche Patentbrillen sind mit Anjaß, daher für die Festigkeit garantiert wird. Brillen und Zwicker sind gleich im Preise.

Patent-Brillen in Star. Gold fl. 4.50 Patent-Brillen in Nickel fl. 2.—
Patent-Brillen in 14kar. Gold fl. 9.— Patent-Brillen in Neusilber fl. 1.—
Patent-Brillen in Silber fl. 3.— Bergkristall-Brillen von fl. 4 aufw.

Ferner alle optischen Gegenstände, als

Feld-, Theater-Perspektive sammt Etuis von fl. 5 aufw.

Illustrirte Preiscurante gratis und franco. Bei Einzahlung des Betrages portofreier Versandt. Nichtkonvenirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Mannesschwäche, Nervenkrankheiten geheime Jugendsünden u. Ausschweifungen.

Dr. Wrun's

Peruin-Pulver

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).



Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtstheile zu beheben und so beim Manne die Mannesschwäche und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu bezeugen. Auch ist das Peruin-Pulver unfehlbar bei durch Säften- und Blüberfluss entstandenen Entzündungen und namentlich bei durch Ausschweifungen und Selbstverleumdung hervorgerufenen Schwächezuständen; ferner gegen alle Nervenkrankheiten, wie: Sinneschwäche, Schwinden der Sehkraft, Schmerzen im Kreuze und Rückgrate, Brust- und Kopfschmerzen, Migräne, Mattigkeit, Gemüthsverstimmung, hartnäckige Verstopfung, nervöses Zittern an Händen

und Füßen. Alle oben angeführten Krankheiten werden durch kein anderes bis nun in der Heilkunde bekanntes Mittel so sicher u. vollkommen geheilt, als durch Dr. Wrun's Peruin-Pulver. Für Unschädlichkeit wird garantiert.

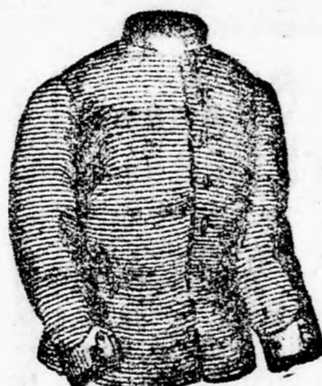
Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80. Depot in folgenden Apotheken: Budapest: Jof. v. Erdö, Barna, Hofapoth. V., Maroflanergasse 1; Urad: Mihály Rozsnyay; Ugram: Wittbach; Szeged: Beckereck; Sopron: Meiser; Debreczin: Dr. Reichardt; Veszprém: von Kónya; Győr: Szendrői; Szatmárnémeti: Dr. Kanizsa; B. Prager: Klausenburg: Szely Miklós, Apóth.; Lugos: S. Bertes, Ap.; Miskolc: Ujházy Kálmán; Neusatz: Maximovits; Neutra: Lombor; Pancsova: W. S. Graf; Peterwardein: Th. Teodatto; Preßburg: von Solg; Stuhlweißenburg: G. Diebala, Ap.; Szegedin: Alb. Kovács; Temesvár: Tarcsay.

General-Agent: Wien:

Al. Gischner, dipl. Apotheker, II., Kaiser-Josephstrasse 14.

Budapest. Wien. Belgrad.

K. k. Hoflieferanten.



KOMPLETTE UNIFORMEN

und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober- und Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Mannschaft der k. k. u. Armee, sowie der k. u. Gendarmarie, ferner für k. u. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerwehr- und Veteranen-Vereine, so auch für alle uniformirten Korporationen, in eleganter Ausstattung und reichster Auswahl.

Moriz Tiller & Bruder,

k. k. Armee-Diebstahls, Budapest, Karlsring, Karlstascherne.

2051

Preiscurante auf Verlangen franco und gratis. — Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge und der Branche gebeten.

Empfehlenswerthes Los!

Jährlich 3 Ziehungen:

am 2. Januar, 2. Mai u. 2. September.

Haupttreffer

fl. 30,000, 20,000, 15,000.

Original-Lose

nur 24 fl.

Bezugscheine

in 13 Monatsraten á 2 fl.

Schon nach Erlag der 1. Rate spielt man

in der nächsten Ziehung am 2. Januar

auf Haupttreffer von 30,000 Gulden zc. mit

Wechslergeschäft der Administration des

Nur WIEN, Strobelgasse 2. „MERCUR“ Oh. Cohn, Wollzeile 10.

Éviolyam 1884 Jahrgang. Nr. 369 sz. Budapest, 1884. Január 1-én.

MERCUR.

Advertisement for MERCUR magazine, including details about subscriptions and prices.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1884 eröffnen wir ein neues, ganzjähriges Abonnement für den Jahrgang 1884.

Der „MERCUR“ erscheint in ungarisch-deutschem Text 2-3-mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter u. zw. unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung; derselbe bringt mit leichtfasslicher Kürze, zweckmäßiger und tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehungslisten, sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ.

Abonnementspreis ins Haus gest. od. mit Posts. ganzjährlich nur 2 fl.

Administration des „MERCUR“ Budapest,

Dorothyautca 12. szám. — Dorotheagasse Nr. 12.

# Aux quatre Hongroises. Nur einmal in 100 Jahren!

Die Société de commerce française et belge „Aux quatre hongroises“ hat soeben in der k. k. Haupt- u. Residenzstadt Wien eine Filiale ihrer Erzeugnisse eröffnet und verkauft Gegenstände, welche früher 4, 5 bis 6 Gulden gekostet haben, um den beispiellos billigen, in der europäischen Geschäftswelt noch nicht dagewesenen Einheitspreis von

## Nur fl. 1.20

für jedes Stück und versendet dieselben nach allen Weltgegenden per Kasse oder gegen Postnachnahme, so lange eben der Vorrath an Waaren da ist. Die Waaren bestehen aus den nothwendigsten, bestgearbeiteten, praktischsten und unerhört billigsten Gebrauchs-Gegenständen, welche jede Hauswirthschaft und jede Familie unbedingt haben muß und da die Gesellschaft in Paris, London, Brüssel, Amsterdam, Marseille, Lille, Kopenhagen, Warschau, Petersburg, Genf, Zürich, Mailand und Turin ebenfalls Geschäfts-Filialen besitzt, wo beinahe ganz Europa kauft, hoffen wir, daß auch die Bewohner der k. k. österr.-ung. Monarchie diese nie wiederkehrende Gelegenheit benützen und in ihrem eigenen Interesse so viel als möglich bestellen werden, denn diese unglaubliche Billigkeit hat

## Die ganze Welt in Erstaunen versetzt.

Will Jemand wirklich etwas Gutes, Praktisches, Unentbehrliches und dabei etwas noch nie Dagewesenes, unglaublich Billiges haben, so möge er diese in 100 Jahren nicht wiederkehrende kostbare Gelegenheit benützen und so schnell und so viel als möglich bestellen.

Hochachtungsvoll Die Société de commerce française et belge.

### In den Magazinen lagert folgende Anzahl von Waaren.

- |  |   |   |
|--|---|---|
| 5000 Pendel-Uhren mit prachtvollem Porzellan-Emaill-Schild und Bronze-gewicht, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20.                                  | 5000 Filz-Kleider, prachtvoll aufgezupft, außerordentlich warm, für Kinder von 1/2, 1, 2, 3 bis 4 Jahren, per Stück nur fl. 1.20.   | 5000 Britanniasilber-Zuckerboxen mit Deckel und Laffe aus Brit.-Silber nur fl. 1.20.  |
| 5000 Goldbronz-Uhren mit plastischen Verzierungen und langer gelber Kette, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang, per Stück nur fl. 1.20.                                      | 5000 Damen-Wieder, englisches Fabrikat, prachtvoll geflickt, mit neuem Vöfel-Verschluß, per St. nur fl. 1.20, schwerer Wiederstoff.   | 5000 Duzend Tassen, feinst dekoriert und gemalt, per 6 Stück nur fl. 1.20.  |
| 5000 Keintücher aus schwerer Leder-Leinwand passend, für das größte Bett, nur fl. 1.20   | 5000 Duzend Seiden-Finisch-Socken in den herrlichsten Farben, per 1/2 Dhd. nur fl. 1.20.  | 5000 Duzend Messerkrästel oder Vorleger, aus feinstem Britanniasilber, per 6 Stück nur fl. 1.20.  |
| 5000 Duzend Seiden-Sacktücher, feinste Lyoner Seide mit türkischem Aufpuß per 6 Stück nur fl. 1.20, auch als Halbtuch verwendbar.  | 5000 Duzend Seiden-Finisch-Strümpfe bis über die Schenkel reichend, in herrlichen Farben, per 1/2 Duzend nur fl. 1.20.  | 5000 versiegelte Cartons mit einem höchst interessanten, pikanten und samosen Jura-Inhalte nur für Herren, per Carton nur fl. 1.20. Kaufen dieses Unikum!   |
| 5000 Damast-Tischtücher für 12 Personen mit herrlichen Farben-Zeichnungen, per Stück nur fl. 1.20.   | 5000 Uhrketten aus feinsten Gold-Imitation, Doppelkette, unfehlbar in feinsten Gold-Fagon, per Stück nur fl. 1.20.  | 5000 versiegelte Cartons mit ähnlichem Inhalte aber nur für Damen berechnet, per Carton nur fl. 1.20.   |
| 5000 Duzend Damast-Servietten in prachtvollen Farben-Designs pr. Dhd. nur fl. 1.20   | 5000 Brillant-Ringe mit imitirten Edelsteinen, von echt Gold nicht zu unterscheiden, per Stück nur fl. 1.20; immensens herrliches strahlendes Feuer.                        | 5000 Cartons Briefpapiere u. Couverts aus feinstem Bristol-Papier mit jedem beliebigen Namen in Farben ausgeführt, per 100 Papiere und 100 Couverts zusammen nur fl. 1.20.  |
| 5000 Damen-Umhäng-Tücher, 3/4 groß, schweres Fabrikat, für Herbst und Winter, in den herrlichsten Sensations-Brilliantfarben pr. St. ausnahmsweise nur fl. 1.20                    | 5000 Brillant-Ohrgehänge mit echten 18löthigen Silberhaken. Mit feinsten imitirten Brillanten besetzt. Per Paar nur fl. 1.20.   | 5000 Del-Gemälde, prachtvoll künstlerisch ausgeführter Del-Farbenbrud, besteht aus Heiligen, Landschaften und Genre, Kunstgemälde ersten Ranges, 21 Zoll hoch und 26 Zoll breit, per Stück nur fl. 1.20, früher fl. 20. |
| 5000 Duzend Battist-Sacktücher, feinstes Fabrikat, in eleganten Kassetten, Alles eingesäumt, mit farbigen breiten Oxford-Rändern, per Dhd. nur fl. 1.20                            | 5000 Brillant-Medaillons, außerordentlich herrliches Stück, unfehlbar von echtem Golde; per Stück nur fl. 1.20.   | 5000 Hand-Laternen mit ungeheuerem weit reichenden Lichtmeere, in der Tasche zu tragen, per Stück nur fl. 1.20.   |
| 5000 Bett-Vorleger oder Teppiche, herrlich und prachtvoll desinit, nur fl. 1.20  | 5000 Armbänder in neuester Gold-Fagon, herrlich ausgeführt, per Stück nur fl. 1.20.   | 5000 Reißzeuge, feinstes Nürnberger Fabrikat, in Pracht-Stui, feinst geschliffen, nur fl. 1.20.   |
| 5000 Herren-Hemden, englischer Schirting, Oxford oder Creton, hohelegant, Viache Brust, glatte oder Fagonbrust, mit und ohne Krügen, Halsweite ist anzugeben, pr. St. nur fl. 1.20 | 5000 Herren-Filz-Hüte, hohelegante Kavaller-Fagon, in allen Größen per Stück nur fl. 1.20. Ungeheuer billig.  | 5000 Nebelbilder-Apparate mit zauberhaften Geister-Erscheinungen per Stück smt. Glas-Bilder nur fl. 1.20.   |
| 5000 Herren-Unterhosen, rein Leinen, mit Knöpfen und Befah, nur fl. 1.20   | 5000 Regenschirme mit Chinasilber-Spring-Loche, Schirmfette und Modestock, per Stück nur fl. 1.20.  | 5000 Rasirmesser feinstes englisches Hohlstich-Fabrikat per 2 Stück in prachtvollem Stui nur fl. 1.20.  |
| 5000 Damen-Hemden mit feinstem Schweizer Stiderei-Einsatz, groß, preis-gelöst nur fl. 1.20   | 5000 Wertheim'sche Feuer- u. einbruchssichere Kassen in miniature, zur Aufbewahrung für Geld und Dokumente, per Stück nur fl. 1.20.   | 5000 Federmesser mit feinsten Perlmuttergehäule und 8 verschiedenen Stücken per Stück nur fl. 1.20.   |
| 5000 Nacht-Korsettes, prachtvoll geflickt, jede Größe nur fl. 1.20   | 5000 Kunst-Weerschaum-Pfeifen mit prachtvollen Chinasilber-Beschlägen, fabelhaft billiger Preis nur fl. 1.20.   | 5000 Hautschuh-Kapuzen, Unentbehrlich bei rauher, nasser Witterung, Ersatz für Regen-Mäntel nur fl. 1.20  |
| 5000 Damen-Hosen mit hohelegantem Plüsch und Stiderei, per Stück nur fl. 1.20, fabelhaft billig.   | 5000 Cigarrenspitzen aus feinstem echtem Weerschaum, mit Mailänder herrlicher Kunstschneiderei, in hochfeinem Sammt-Stui und echtem Bernstein-Ansatz per Stück nur fl. 1.20 | 5000 Concert-Mund-Harmonika, mit zauberlich klingenden Accorden, jeder Anfänger spielt ohne Vorkenntnisse die schönsten Opern, herrlichste Erfindung, nur fl. 1.20.   |
| 5000 Damen-Röcke feinst plüschirt und tambourirt, per Stück nur fl. 1.20   | 5000 Duzend Britanniasilber-Gehzeuge bleibt ewig wie echtes 18löthiges Silber, per 6 Stück Messer und Gabeln nur fl. 1.20.  | 5000 Kaffeeten gefüllt mit Kravatten für Herren u. Damen. Noch nicht dagewesener billiger Gelegenheitskauf, per Kassetten f. Kravatten nur fl. 1.20.  |
| 5000 Seiden-Finisch-Hemden, sächsisches Fabrikat, ungemein nützlich, einzige Vorbeugung gegen jede Erkältung, per Stück nur fl. 1.20, dringendes Bedürfnis für Herren und Damen.   | 5000 Duzend Britanniasilber-Glühföfen bleiben ewig weiß wie echtes 18löthiges Silber, per 1/2 Duzend nur fl. 1.20.  | 5000 Duzend Handtücher aus schwerem Damast, vollständig fertig, gesäumt, mit Schlinge per 6 Stück nur fl. 1.20.   |
| 5000 Netz-Weiß-Leibchen, amerikan. Fabrikat. Dringendes Bedürfnis für jeden Menschen. Schutz gegen Verkühlung nur fl. 1.20. Ausgezeichnet für Herren und Damen.                    | 5000 Duzend Britanniasilber-Kasseltöpfe, Qualität genau wie oben, per Stück nur fl. 1.20.   | 5000 Stück Astrachan-Rappen, aus schwerem russischen Astrachan-Pelz mit Seide gefüttert, für Herren und Damen, per Stück nur fl. 1.20. Unentbehrlich für den Winter.  |
| 5000 Kunst-Schafwoll-Leibchen, englisches Fabrikat, für Herren, Damen und Kinder unentbehrlich, per Stück nur fl. 1.20   | 5000 Duzend Britanniasilber-Suppenköpfer und Decorsköpfer in feinsten, ewig weiß bleibender, schwerer Qualität, Preis für beide Köpfer zusammen nur fl. 1.20.               | 5000 Paar Filzschuhe für Damen, englisches Fabrikat, angenehmstes, unentbehrlichstes, gesundestes Tragen, per Paar nur fl. 1.20. Sohlenlänge ist anzugeben.   |
| 5000 Kunst-Schafwoll-Hosen, französisches Fabrikat, das dringendste Bedürfnis für Herren und Damen, Garantie gegen Erkältung, hoch-elegant, per Stück nur fl. 1.20                 | 5000 Britannia-Silber-Afzglöden mit Federdruck, hoheleganter Silberton nur fl. 1.20.  | 5000 Paar Schnee-Strümpfe, ungeheuer groß, über die Hufe zu tragen, hoch bis über die Schenkel reichend, unverwundlich, per Paar nur fl. 1.20. Unentbehrlich für jeden Provinzbewohner.                                 |
| 5000 Sima-aha-Zäden, amerikan. Fabrikat, unentbehrlich für Herren und Damen, am bloßen Körper oder über dem Hemde in kalter oder nasser Witterung, per Stück nur fl. 1.20          | 5000 Paar Britanniasilber-Leuchter, groß, für jeden Salon, gothische Fagon, bleiben ewig wie Silber; per Paar nur fl. 1.20.   | 5000 Stück Karastudl, Essig-, Del-, Pfeffer- und Salzgefäße, mit feinst geschliffenen Krystall-Flaschen, Alles zusammen nur fl. 1.20. Unerhört billig.  |
| 5000 Lyoner Seiden-Shaw s in prachtvollen Farben, per Stück nur fl. 1.20   |   |   |

In die Provinz wird jede Bestellung, wenn auch noch so klein, per Postnachnahme oder Baarzahlung auf das Gewissenhafteste expedirt durch Hecht's

## Central-Verkauf internationaler Waaren,

Wien, Stadt, Kolowratring Nr. 9.

## Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 21. Dezember.

Der erste Prozeßsturm in der odiosen der beiden Hofoper-Affairen ist abgesehen, und es ist nicht ganz unmöglich, daß damit die Sache vor dem Gerichtshof ihr Ende gefunden und wieder Friede einzieht in die der Kunst geweihten Hallen — Gisella Fried nämlich. Denn das ist die Stelle, wo auch die revanchedurstige Kunstjüngerin — nach ihrem eigenen Bekenntnis — sterblich ist. Oder sollte sich auch hier im Kleineren wiederholen, was sich vor beiläufig einem Jahre am grünen Verwaltungsrathstische der Kreditanstalt abgepielt? Dort war ja auch bekanntlich eine ganze Reihe von finanziellen Pringegern in heilige Entrüstung gerathen, weil ihnen der allgewaltige Generalintendant einen Kollegen zugemuthet, dessen moralische Ebenbürtigkeit sie nicht anerkennen zu dürfen meinten. Es hat eine heftige Krise gegeben dazumal, und wie sehr die erbgesehnen Verwaltungsherren sich auch wehrten und sträubten, es half ihnen nichts, die Wahl des perhorreszirten Opfern ging durch, freilich, um hinterher von diesem selbst dankend abgelehnt zu werden. Und so können wir es wohl noch erleben, daß eine kleine Gelein, der man eine solche Genußthuung auf dem Präsentirteller der General-Intendant entgegenbrachte, hinterher stolz für die Ehre dankt, mit den so prübe dreifarbenden Primadonnen gleichzeitig am grünen Holze der k. k. Hofoper zu blühen. Inzwischen hat auch die zweite Opfern-Affaire noch kein Ende gefunden, denn noch immer will Frau Materna Herrn Pollini nicht unter 400,000 Mark aus der Verpflichtung lassen, und schon taucht eine dritte Affaire auf, im Großen und Ganzen zwar nicht den Stempel der Glaubwürdigkeit an sich tragend, gleichwohl aber von einem großen Theil des Publikums geglaubt, und in diesem starken Glauben weiter kolportirt, wobei sie unter der Hand mit allen schnell herbeizuschaffenden Anzeichen der Wahrhaftigkeit auf's Freundschaftliche ausgeschmückt wird. Baron Hoffmann, der sich auf die schwierige Kunst einer Präsektion aus früherer Zeit her so vortrefflich versteht, wird bald mit seiner Geschicklichkeit zu Ende sein angeht, des sich so massenhaft vor ihm aufstürmenden und sich immer wieder erneuernden Materials — kaum hat er, ein wahrer Herkules im Dementiren, dem lernaischen Ungeheuer einen Kopf abgehauen, gleich wachsen aus dem Stumpfe zwei neue hervor. Wenn es ihm aber auch gelingt, alle anderen Köpfe der Hydra abzuhauen und auszubrennen, dem einen unverwundbaren, von dem die Mythe erzählt, steht er machtlos gegenüber, denn dieses eine Haupt ist so schön und krönt den schönen Hals einer schönen Frau! Da müßte auch eine milder galante Natur als unser Hoftheater-Intendant das gezückte Schwert zum Gruß senken.

Von den nachwachsenden Hauptern also grüßt im Augenblicke eines in Gestalt einer ganz nenartigen Hofoperkrise hervor, und droht nicht nur ein paar jüngerhin dem Nachschlammende im Gerichtssaal glücklich entronnene Sänger und Primadonnen zu verschlingen, sondern ein paar Höhergestellte dazu, die man gegen derlei Gefahren einigermaßen gefeit glaubte — zunächst wieder einmal den Direktor-Zamnhäuser Jahn und, und — ja rathen Sie einmal! . . . Sie errathen

es also nicht, nun denn: den Herrn General-Intendanten in höchst eigener Gestalt! Und nicht nur den General-Intendanten, sondern auch — das geht ja in einem „Aufwaschen“ — das ganze „System“. Was hierunter eigentlich gemeint sein soll, war Anfangs nicht recht klar. In Oesterreich, diesem an Systemwechsel so reichen Lande, sind auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens schon so viele Systeme gewechselt worden, daß zum Wecheln fast nichts mehr übrig bleibt, und auch der künstlerische Boden, unter welchem es jetzt so vulkanisch tobt und wogt, weiß davon manches Liedchen zu singen. Was nun hier unter einem neuen Systeme eigentlich verstanden werden sollte, erschien wohl aller Welt „dunkel zwar, doch wunderbar“, aber es war doch wohl nötig, das Dunkel einigermaßen aufzuhellen, und heute strahlen denn auch richtig — in kaleidoskopartiger Zusammenwürfelung von Vergangeneits- und Zukunfts-Autoritäten — die Namen der Herren Dessoff, Baron Erlanger, Graf Wickenburg in diesem Dunkel auf. Für die Nichtwissenden freilich wird dadurch die Finsterniß nur umso größer — erhellend wirken sie nur für die in die Geschichte und in die Geschichten der Wiener Hofoper Eingeweihten, zu welchen vielleicht auch der Schreiber dieser Zeilen sich zählen darf.

Vor einem Jahre noch hätte man an diese Namen ernsthaftere Kombinationen knüpfen können. Heute bedeuten sie in Verbindung mit der k. k. Hofoper gebracht, einfach gar nichts. Vor einem Jahre war vielfach die Rede davon, daß eine kleine, aber rührige und mit den nöthigen Fonds reichlich versehene Gruppe nichts Geringeres, als — die Pachtung der k. k. Hofoper anstrebe. In dieser Gruppe tauchten damals auch die Namen des Barons Erlanger und Direktor Jahn's auf. Die Herren sind offenbar zehn Jahre zu früh oder drei Jahre zu spät gekommen. In der That hat es in den letzten Jahren einen Moment gegeben, da man auch mit den entscheidenden Hofämtern seriös über die Verpachtung des Hofoperhauses unterhandeln konnte, und hätte sich damals Franz Jauner entschließen können, mit einer Subvention von jährlichen 300,000 fl. das Hofoperntheater stünde heute noch unter seiner andern Leitung, als der feinen. Das Defizit war eben groß und die kaiserliche Kasse auch für andere Zwecke stark in Anspruch genommen. Seither ist aber die Situation eine wesentlich andere geworden. Zunächst ist dem Hause der Ringtheaterbrand zu staten gekommen, denn seit jener Zeit sucht das Publikum schon aus Rücksichten auf seine persönliche Sicherheit das schöne und bequeme Haus der Hofoper auf, da in aber ist es Herrn Baron Hoffmann, dem eiernen Sparkanzler, thätig gelungen, das Defizit auf 200,000 fl. herabzumindern — mehr hatte er beim Antritt seines Amtes nicht versprochen, und mehr hätte man seinerzeit auch gar nicht von ihm verlangen können. Ueberdies stehen seit dem Hinscheiden des höchstseligen Kaisers Ferdinand auch dem Wiener Hofoperntheater reichlichere Fonds zur Disposition als ehedem, und heute würde, auch wenn das Defizit ein größeres wäre, das Oberstämmereramt eine Pacht-Offerte, und käme sie von wem immer, gar nicht einmal in Erwägung ziehen. Und darum hat es auch gar keinen Sinn, heute von neuen Systemen, Massenkündigungen u. dgl. zu sprechen. Von einer Verpachtung

der Hofoper kann augenblicklich nicht die Rede sein und wird nicht so bald die Rede sein können. Die Stellung Baron Hoffmann's als General-Intendant ist nicht so leicht zu unterwählen, und was speziell die Herren Dessoff, Baron Erlanger und Graf Wickenburg betrifft, so denkt der Erste nicht daran, wieder nach Wien zu gehen, der Zweite denkt nicht daran, wieder in Wien zu bleiben, der Dritte aber — ach, der Dritte, der hat wohl genug von den Freuden des Theaters gekostet, seitdem sich seine so formschöne und sorgfältige Bearbeitung „Meister Rathelins“ als eine im Grunde so undankbare Mühe erwies.

In den Straßen Wiens herrscht schon seit zwei Wochen das fröhlichste Gewoge, welches die Geschäftsleute schmunzelnd als den freundlichen Vorboten der Weihnachtszeit betrachten. Die Kaufläden sind heuer um manche Sehenswürdigkeit bereichert worden, nach einer besonders hervorhebenswerthen Spezialität aber, wie deren noch das vorige Jahr brachte, habe ich vergebens ausgelugt. Die immer mehr sich steigenden Ansprüche der vornehmen Klassen machen unserer Industrie ihr Dasein freilich oft recht sauer. Heute ist es modern, Antiquitäten zu kaufen, und wer die letzteren geschickt zu imitiren weiß, versteht seine Zeit am Besten und wird gewiß auch bei ihr das bereitwilligste Verständniß finden. In den verschiedensten Gegenden des Auslandes haben sich bereits ganze Fabriken zur Erzeugung alter Fayencen, Majoliken, Bronzen, Gemälde, Holz- und Beinschnitzereien, Gravuren, Waffen, Münzen, Stickereien u. s. w. etablirt, Oesterreich wird diesen modernen Bahnbrechern der alten Kultur folgen müssen, wenn es nicht mehr gutes Geld ins Ausland wandern sehen will, als der ganze Blunder ehrlich werth ist. „Die Welt will eben betrogen werden“ — wie das alte Sprichwort besagt. Wer jetzt schon mit solcher Waare hier auf dem Platze ist, findet gewiß seine Rechnung und hat er niedliche und echte Antiquitäten, desto besser, denn dann wird sein Laden nicht leer von der reichsten Aristokratie, die oft genug das Verständniß, zum Glück aber immer Geld genug hat, solche Dinge zu kaufen. Eine artige kleine Scene hat sich jüngst in dem Laden eines Kunst- und Antiquitäten-Händlers abgepielt. Eine Dame tritt in Begleitung eines Herrn ein, und es werden verschiedene Objekte besichtigt. Der Inhaber des Geschäftes kennt die Dame wohl, nicht aber ihren Mann, und da sie einige der Gegenstände, welche ihr gefallen, zu theuer findet, erlaubt er sich, ihren Begleiter apostrophirend, die schlichter Bemerkung, daß der durchlauchtigste Herr Gemahl den Preis gewiß nicht zu hoch finden werde. „Ach freilich — lacht die Fürstin, wenn dieser Herr mein Gemahl wäre, dürfte ich mir den Luxus wohl erlauben!“ — „Wer weiß, Durchlaucht — erwidert hier lachend ihr Begleiter — ob ich diesen Preis bewilligen würde, wenn ich Metternich hieße!“ . . . „Pardon — stammelt der Ladenschef verwirrt — ich dachte in der That, dero durchlauchtigster Herr Gemahl . . .“ worauf die Fürstin, über das qui pro quo sichtlich amüßirt, endlich — Herrn Baron Rothschild vorstellt . . .

In die Weihnachtswoche fällt ein kleines Verkönnungsfezt, das nach jahrelanger stiller Fehde endlich dauernden Frieden zwischen jenem hohen Cavalier und jenem hohen Finanzaristokraten in Aussicht stellt, welche sich noch in allerjüngster Zeit auf dem zum mindesten

(18. Fortsetzung.)

## Margherita.

— Aus dem Italienischen der Friederike Guerin. —  
12.

Donna Constance verstand diesen Blick. Sie begriff, daß sie der Ruhe bedürfte nach einer solchen Aufregung, und indem sie die Eheleute Fortini in das für sie bestimmte Appartement geleiten ließ, sagte sie zu ihnen:

— Für Margherita werde ich schon sorgen, sie wird heute Nacht in der Nähe meines Zimmers, im Zimmer meines armen Andreas schlafen; komm, Margherita, Du bedarfst der Ruhe, meine Liebe, und dann habe ich Dir so viel zu sagen.

Das Anklitz des Mädchens heiterte sich auf und sie folgte ihrer trefflichen Freundin frohen Herzens.

Jugendlichen Herzens, von edler Natur, idealisch und poetisch angehaucht, war Donna Constance die geeignete Person, um den Kampf zu begreifen, der im Herzen des jungen Mädchens statthatte. Vermöge ihrer Erziehung weit über ihren Rang erhöht, konnte sich Margherita mit ihrem Vater und ihrer Mutter nicht aussprechen, sie war so zu sagen in sich selbst konzentriert und da sie die Freude, die sie nach der Szene mit Aldo empfand, verheimlichen mußte, fühlte sich das arme Mädchen dem Ersticken nahe, während der Wortschwall ihrer Mutter, ihr nur Qualen bereitete.

Die Bäuerin, welche so stolz war ob der Ehre, welche der Sohn des Professors Venturi ihr bereitete, war fast verrückt worden, als sie von dem unerwarteten Glück vernahm, welches ihre Tochter machen sollte. Außerdem hatte der Graf, erfüllt von seinen Projekten und verliebt gleich einem zwanzigjährigen Jüngling, in hochherziger Weise davon gesprochen, was er für die Eltern Margherita's thun wollte und er hatte Beppo bereits mitgetheilt, daß er ihm — wie bereits erwähnt

— ein kleines, aber werthvolles Gut im Casentino geben werde, wo Beppo und die Seinigen in Frieden leben könnten.

Auf dieses Versprechen hin war Virginia vor Freude fast außer sich, und erwartete bereits kaum die Stunde, daß sie Grundbesitzerin in ihrem schönen und lachenden Toskana sein würde. Sie machte mit Beppo tausend Projekte betreffs ihrer Familie . . . was die Tante Ottavia dazu sagen würde und die Gemma und ihre Söhne dazu sagen würden, wenn sie sie in die Heimath zurückkehren sehen . . . und dann ihren Beppo als Grundbesitzer zu sehen . . . und ihre Margherita als Gräfin, als welche sie sicherlich für ihre Brüder und Schwester sorgen wird . . .

Beppo seinerseits war ziemlich ernst. Nachdem er dem stürmischen Verlangen seines Milchbruders Folge geleistet hatte, empfand er Gewissensbisse ob der Eile, mit welcher die Vermählung Margherita's betrieben wurde, und dies stimmte ihn so ernst, daß Virginia ihm darüber nicht genug Vorwürfe machen konnte!

Margherita, beruhigt durch die Liebskosen der Marchese, welche ihr mit eigenen Händen das weiße Kleid anlegen wollte, das sie als Braut des Grafen tragen sollte, konnte der wackeren Dame nicht genügend danken für ihre Güte. Sie öffnete ihrer alten Freundin in aufrichtiger Weise ihr Herz.

— Theure Donna Constance, murmelte das Mädchen, sich den Liebskosen der Marchese überlassend, ich bin so glücklich! Sie können sich nicht denken, wie unendlich meine Liebe für Aldo ist. Tagelang war ich entmuthigt gewesen . . . ich glaub'e . . .

— Du glaubtest, er liebe Dich nicht . . .

— Ja, es ist wahr, und dann bei seiner

Rückkehr . . .

— Was sagte er Dir? Margherita, habe keine Scheu vor mir, bin ich etwa nicht gleichsam die Mutter Aldo's?

— Ja, theure Marchese, und es kommt mir auch

so vor, als befände ich mich bei seiner Mutter . . . o, er liebt mich! . . . Und er sagte mir dies in so lieblicher Weise . . . Sehen Sie, Donna Constance . . .

Und die Wangen des reizenden Mädchens bedeckten sich mit heller Röthe bei dem hastigen Blicke, welchen die Marchese mit so großer Verwunderung auf sie richtete, als sie sie so schön, so jung, so strahlend vor Glück sah.

— Sehen Sie meinen Ring, ist er nicht schön, sehr schön?

Und Margherita hob den Finger in die Höhe, welcher den Brautring trug.

Eine große Perle, mit zwei kleinen Diamanten, die drei Kleinode von Gold eingefast. Die einfache Schönheit des Ringes erfüllte die Marchese mit Bewunderung.

Sie erinnerte sich des Lieblingsringes der Gräfin Margherita, und sie vermochte sich eines Seufzers nicht zu enthalten.

— Arme Margherita! murmelte sie ergriffen, wie oft sagte sie mir, indem sie mir diesen Ring zeigte: „Une grosse larme entre deux petits sourires“ (Eine große Thräne zwischen zwei kleinen Lächeln).

Unwillkürlich hatte Donna Constance ihren Gedanken laut ausgesprochen. Margherita blickte sie unruhig an und rief:

— Eine große Thräne zwischen zwei kleinen Lächeln? Nein, nein, theure Donna Constance, sagen Sie lieber, die Treue, die Hoffnung, die Liebe, die ich meinem Aldo weihe, die Hoffnung, ihn glücklich zu machen, und zwischen diesen beiden die unauflöschliche Liebe, die ich im Herzen für ihn habe.

Und mit lebhafter und grazioser Geberde küßte das schöne Mädchen den Ring leidenschaftlich.

In diesem Augenblicke klopfte es an die Thüre und Graf Aldo trat hastigen Schrittes ein und warf sich stürmisch in die Arme der Marchese; dann wandte er sich an das Mädchen, welches ihn scheu und erstöthend

nicht sehr gewöhnlichen Wege thurnhoher Feuermauern vor einander schüzen wollten, nur um einander nicht ins Haus und in den Garten sehen zu müssen. Man erzählt, der Baumeister, der das neue fürstliche Riesenspalais in der Heugasse baut, habe den Mörkel gefunden, um zwischen beiden scheinbar unverböhnlichen Gegnern eine feste Freundschaft zusammenzukitteln. Eine Ueber-raschung anderer und gewiß nur der angenehmsten Art hat das Publikum der Residenz durch die Direktion des Stadttheaters erfahren, der es gelungen ist, einen alten Liebling der Wiener, Albin Swoboda, dauernd wieder nach Wien, der Wiege seines Ruhms, zurückzubringen. Seit Swoboda's Abgang von Wien sind die bewährten Mitglieder der alten Garde überhaupt immer spärlicher hier geworden; sein übermorgiges Debut am Stadt-theater wird sich schon darum zu einem Theaterereigniß ersten Ranges gestalten. Swoboda soll den ins Burg-theater hinüberziehenden Tyrolet ersetzen. Das wird er im vollsten Maße. Eine so universelle Kraft, wie er, kann, wenn's Noth thut, einen Tyrolet, einen Lobe, einen Dufkovic und einen Teweke ersetzen, und es wird immer noch ein — Albin Swoboda übrig bleiben.

Beinahe hätte ich vergessen, einer wirklichen kleinen Weihnachtsnovität zu gedenken, der elektrisch leuchtenden Brustnadeln, welche wegen des verhältnißmäßig geringen Preises, zu dem sie schon erzeugt werden, in dem Momente, da sie in Mode gekommen, fast auf-hören, modern zu sein. Eine kleine Weihnachts-Ueber-raschung hatte uns gestern auch der Himmel durch einen ausgiebigen Schneefall zugebracht. Aber schon heute ist die ganze helle Herrlichkeit in Nichts zerronnen, und wer weiß, ob nicht auch noch in drei Tagen — doch halt, auch die schwarzen Weihnachten soll man nicht an die Wand malen . . .

I. S. r.

Allerlei.

(Die Psychologie des Selbstmordes.) Ungezählt sind die Legionen Dixer, die freiwillig durch die — nach einem griechischen Weisen — immer offen stehende Pforte aus dem Gefängnis des Lebens geschritten, und ungezählt werden die Legionen der ihnen Folgenden in aller Zukunft sein. Nicht mit dem Suchen nach Antwort auf müßige Fragen, sondern mit der einfachen Statistik der Selbstmorde befaßt sich ein kürzlich von Professor Thomas Masaryk her-ausgegebenes Werk, dessen Lektüre einen Brünner Leder-fabrikantensohn zwar nicht von der Begehung eines Selbst-mordes abhalten konnte, das ihn jedoch in solchem Maße dankbar angevegt zu haben scheint, daß er den Professor te-stamentarisch zum Erben seines — 70,000 Gulden betra-genden Vermögens eingesetzt hat. Die Angehörigen des un-glücklichen jungen Mannes haben indeß jetzt Einsprache wider die Gültigkeit des Testaments erhoben.

(Illustrirte Theaterkritiken) dürften, wenn das erfundungsreiche Amerika nicht schon Ähnliches aufgewiesen hat, das Neueste auf journalistischem Gebiete sein. Wir finden sie in der Londoner „Ball Mall Gazette“, welche ihrem Berichte über die erste Aufführung des Melodrams „Clau-dian“ im Prinzess Theatre eine Skizze des Schauspielers Wilson Barret, sowie der Erdbedenzene beifügt; die haube-ren Bildchen nehmen sich recht hübsch aus und haben für Leser, die keine Gelegenheit haben, der Vorstellung beizu-wohnen, entchiedenes Interesse.

(Amerikanischer Humor.) Die durch alle Zeitun-gen gegangene und vielfach kommentirte Geschichte von der fünfzehnjährigen Mary Churchill, die ihren Eltern entflohen, weil sie von diesen gezwungen wurde, täglich zwei Stunden Klavier zu üben, hat eine überraschende Nachspiel-lösung gefunden, welche nicht weniger zu Kommentaren her-ausfordert. Bekanntlich ist das Mädchen, nachdem es an-derthalb Wochen hindurch verschunden war, zu ihren El-tern zurückgekehrt. Seitdem aber hat sie nicht nur zwei

anblickte, zog es an sich und sagte mit ergrißener Stimme:

— Marchese, ich stelle Ihnen meine Braut vor; morgen, so Gott will, werde ich aus Ihren Händen meine geliebte Frau in Empfang nehmen, die würdig der Ehre ist, den Namen meiner Mutter zu tragen. Sie wird meine Auserwählte im Himmel segnen. Theure Freundin, geben Sie ihr auch Ihren Segen.

Donna Costance zog ergrißen Beide in ihre Arme und marmelte:

— Ich segne Euch als Mutter!  
Am nächsten Tage fand die Vermählung statt, inmitten der Thränen und des Lächelns der Eltern Margherita's und in Anwesenheit weniger Freunde, welche ihrer Bewunderung ob der unendlichen Schönheit der jungen Frau, der neuen Gräfin Aldobrandini, keinen Ausdruck zu geben vermochten.

(Eine zweite Bombe für den Professor Venturi.) Professor Venturi saß auf seinem Fauteuil und las wie gewöhnlich die „Beriberanza“, was er nie zu thun verabsäumte, ehe er sich — wie er sagte — seiner Arbeit widmete. Sein Gesicht war mürrischer als sonst, so daß Frau Therese, die mit ihrer Arbeit am Fenster saß, kein Wort zu ihm zu sprechen wagte. Plötzlich machte der Professor einen Satz, welcher die arme Frau verblüffte.

— Kreuzmillionendonnerwetter! ich hätte es geschworen!  
— Was ist denn geschehen, Lorenz?  
— Was? Das, was ich Dir längst gesagt habe! Siehst Du, ich hätte es beim Evangelium beschworen! Wo ist Mario? Der thut aber gar nichts! Immer ist er auswärts. Der Thor! Er ist nicht würdig, den Na-men seines Vaters zu führen. O, hätte ich einen Sohn gleich mir! Hatte ich nicht befürchtet, daß es so kommen werde?

(Fortsetzung folgt.)

Stunden per Tag gutwillig geübt, sondern diesen zwei Stunden auch jeden Tag zwei weitere hinzugefügt, so daß jetzt, nachdem sie es auf achtzehn Stunden gebracht — ihre Eltern es für gut befinden haben, durchzugeben. — Die Stadt Dskaloja in Joma erfreut sich einer Polizei, die nur bis 12 Uhr in der Nacht Dienst thut und nicht vor 6 Uhr Früh wieder auf ihrem Posten erscheint. Diese eigenthümliche Einrichtung hat die Bürger des Ortes dazu bemogen, eine freiwillige Wachmannschaft für die zweite Hälfte der Nacht zu organisiren, wodurch sie es denn auch in wenig Tagen dahin gebracht haben, daß in Dskaloja jetzt nur noch vor Mitternacht gestohlen wird.

(Tabak in Strafanstalten.) Der Stadtrath von Philadelphia hat 600 Dollars für Tabak an die Insassen der städtischen Strafanstalten bewilligt. Diese Neuerung im Gefängnißwesen erfolgte auf Rath des Philadelphier Arztes Dr. Kappar Wikar, welcher geltend machte, daß die an Ta-bak gewöhnten Gefangenen in Folge der Entziehung deselben gewöhnlich erkrankten. Dr. Wikar sagt: „Der Tabak ist eine Arznei zur Beseitigung von Appetitlosigkeit, Dys-pepsie und anderen Krankheiten, welche eine Folge ständiger Lebensweise sind.“

(Die Oper in Philadelphien.) Die Idee, sich die Opernvorstellungen nach Hause telephoniren zu lassen, um sie dort in aller Gemüthlichkeit und Gemüthsruhe anzu-hören, ist von dem Landgrafen von Hessen zu praktischer Ausführung gebracht worden. Wie aus Frank-furt am Main gemeldet wird, wurde vom dortigen Opernhause eine vierfache Telephon-Drahtleitung nach dem Oberpostamtgebäude gelegt, um von da nach dem Schlosse des Landgrafen von Hessen zu Philadelphien weitergeführt zu werden. Auf der Rampe des Bühnen-Prosceniums sind zwei Ader'sche Mikrophone aufgestellt, welche, mit den erwähnten Drahtleitungen verbunden, Ton und Wort der Solofänger und der Chöre, sowie die Klänge des Orchesters in die in einem der Direktionszimmer des Postgebäudes befindlichen Siemens'schen Telephons übertragen. Ein Probeversuch, welchem der Landgraf und dessen Familie dabeiloh beizuwohnen, ist sehr günstig ausgefallen, in Folge dessen die erwähnte Leitung im Laufe der folgenden Tage bis nach Philadelphien fortgeführt wurde, um die Frankfurter Opernaufführungen allabendlich dahin zu übertragen.

(Eine Kameel-Eisenbahn.) General Tchernajeff, der General-Gouverneur von Turkestan, welcher sein Augen-merk darauf gerichtet hält, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um dem russischen Handel in Central-Asien mög-lichsten Vorstoß zu leisten, hat ein neues Projekt aus-gearbeitet, welches von der Regierung günstig aufgenommen worden ist. Dasselbe bezweckt die Herstellung einer Eisen-bahn zwischen Taschkent und Kihwa durch die Boharei, und zwar nach dem Systeme Viecher, weil der Bau einer gewöhnlichen Eisenbahn durch die Wüsten Central-Asiens nicht wohlthunlich wäre. Die Eisenbahn nach dem Systeme Viecher ist eine Art Hochbahn, bei der die Schienen auf Pfosten von besonderer Konstruktion ruhen. Als Zugkraft ge-denkt man Anfangs veruchensweise Kameele zu verwenden, um sie später vielleicht durch eine andere motorische Kraft zu ersetzen. Es hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, welche die ins Leben zu rufende Eisenbahn zu exploirtiren be-abichtigt. Diese Linie würde ungefähr demselben Wege fol-gen, welcher gegenwärtig von den großen Karawanen be-nützt wird.

(Frauen als Schiffskapitäne.) Eine Frau Mary A. Miller in New-Orleans, La., hat bei dem dortigen Bundes-Dampfschiffs-Inspektor nach bestandnem Examen um Ertheilung einer Lizenz als Kapitän eines Dampfschiffs nachgehacht. Der Inspektor, welcher die Frau für vollkom-men befähigt erklärt, ihr aber mit Rücksicht auf ihr Ge-schlecht die Ausstellung einer Lizenz verweigert, legte die Sache der Oberbehörde zur Entscheidung vor.

(Fischregnen.) Bei Ardele in Schottland regnete es während des letzten Sturmes lebendige Fische, die von den Eisenbahnarbeitern begierig aufgelesen und als gute Beute nach Hause genommen wurden. Das nächste Wasser, aus welchem die Fische gekommen sein können, ist sieben bis acht englische Meilen entfernt.

Fremdenliste.

Vom 22. Dezember.

Hotel de l'Europe. Marigraf Alex. Pallavicini, Domänenbesitzer, Wien. — Graf von Westerbolde-Gybenberg, Gutsb., Westphalen. — Gräfin Westerbolde-Gybenberg, Westphalen. — L. v. Cahn-Speyer, Partikulier, Wien. — Hofrath Dr. Bamberger, Professor, Wien. — L. Gutmann von Gelse, Gutsb., Gr.-Kanija. — Dr. Nowak, Advokat, Szegedin. — M. Heim, Kaufm., Kitzb. — J. Schick, Kaufm., Preßburg. — J. Schlesinger, Kaufm., Wien. — Dr. G. Blair, Kaufm., Paris. — M. Feittel, Fabrikant, Belfast. — A. Vassa, Priv., Wien.

Hotel zum goldenen Adler. P. Szontag, Depu-tirter, Neograd. — J. Fontos, Gutsb., Kenderes. — Dr. J. Csókas, Advokat, Erlau. — J. Panyi, Beamter, B. Telep. — J. Kunze, Notär, Szt.-Miklós. — K. Vörös, Geistlicher, Waizen.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Baronin A. Brónay, Gutsbesitzerin, Valfó. — J. Petrovics, Lieutenant, Hatzeg. — K. Schramm, Lieutenant, B.-Csaba. — J. Larnai, Pächter, Badas. — M. Zubás, Defonom, Szen-tes. — P. Bégh, Priv., Raab. — K. Lang, Beamter, Wien. — J. Schlesinger, Kaufm., Wien.

Kémi's Hotel National. Baronin A. Radvánsky, Gutsbesitzerin, Uadavány. — Baron L. Bodmaniczky, Advok. — J. Nagy, Gutsb., Bölske. — L. Holländer, Gutsb., Eperies. — Dr. L. Glück, Eperies. — M. Schiller, Anwalt, Klausenburg. — J. Páth, Professor, Klausenburg. — Dr. N. Zipser, Advokat, D.-Szerdahely. — A. Bachiroff, Kischini-Nowgorod. — J. Paczyna, Gutsb., A.-Szt.-Jván. — K. Heberics, Gutsb., Mohács. — M. Heberics, Gutsb., Mohács. — J. Leitersdorfer, Kaufm., Szeghárd. — M. Goldberger, Kaufm., Szeghárd. — S. Leopold, Kaufm., Szeghárd. — F. Molnár, Gutsb., Zemplin. — S. Kovács, Advokat, Lofoncz. — R. Hartmann, Professor, Wien. — N. Schlesinger, Kaufm., Wien. — E. Farkas, Gutsb., Neutra. — F. Remmann, Kaufm., Preßburg.

Hotel zur Stadt London. A. Kezdi, Privatier, Szegedin. — L. Braun, Kaufm., Weiskirchen. — B. Bal-denwegh, Gastwirth, Szabalka. — J. Kuslaw, Geistlicher, Békprim. — L. Winkler, Kaufm., Wien. — J. Vibel, Fabrikant, Draviska. — R. Omraw, Beamter, Temesvár.

Holzwarth's Hotel Frohner. A. Sonnenhal, Hofrath, Wien. — J. Schibel, Direktor, Dorogh. — J. Horn, Gutsb., N.-Sáros. — J. Heimler, Privatier, Steinamanger. — S. Kippmann, Kaufm., Debreczin. — R. Pollak, Kaufm., Tirnau. — B. Schlesinger, Kaufm., Briinn. — A. Bittelheim, Kaufm., Arad. — R. Kra-tsofsky, Kaufm., Strau. — J. Bauer, Kaufm., Kron-stadt. — L. Horoviz, Kaufm., Kömerstadt. — A. Brit-ting, Kaufm., Halle. — A. Kemez, Kaufm., Prag.

Hotel Pannonia. M. Stand, Advokat, Heves. — K. Platt, Rentmeister, Lugos. — S. Veretväs, Ingenieur, Kecskemét. — Dr. F. Szabó, Arzt, Kalocsa. — F. Fitt-ler, Beamter, Kalocsa. — J. Soós, Beamter, Drosogyör. — Zitterbarth, Beamter, Herceghalom. — J. Szücs, Privatier, Raab. — J. Hangar, Privatier, Kis-Csertó. — E. Berger, Defonom, Harta. — N. Dorner, Dampfmühl-Inhaber, Ulfak. — M. Szalács, Kaufm., Bajmok. — M. Szücs, Kaufm., Bajmok. — D. Gasto, Maschinist, S.-Tarján.

Hotel zur Stadt Paris. J. Frankó, Privatier, Weihenburg. — A. Csillag, Defonom, P. Kóó. — D. Hillisch, Fabrikant, Wien. — E. Müller, Küchenschef, Komfanz. — M. Deutsch, Kaufm., Szatmár. — E. Proß-tockh, Schauspielerin, Wien.

Schmidt's Hotel Orient. G. Szelles, Gutsb., Szongrád. — S. Bakos, Gutsb., Darány. — S. Mat-tik, Gutsb., Nyé-Ládháza. — J. Fehér, Inspektor, Mezö-Berény. — E. Reif, Ingenieur, Wien. — G. Horváth, Ingenieur, Belgrad. — S. Klein sammt Frau, Kis-Jugár. — M. Baron, Kaufm., Wien. — M. Klein, Kaufm., Mezö-Berény. — F. Ziegler, Kaufm., Wien. — G. Nagy, Defonom, Szegedin. — J. Kallós, Defonom, Heves. — S. Eyrlich, Pächter, Paraj. — H. Singer, Kaufm., Marburg. — P. Holits, Kaufm., Prag. — S. Singer, Kaufm., Eifel.

Hotel zum König von Ungarn. A. Sternthal, Gutsb., D.-Gyula. — K. Rosenheim, Gutsb., Bezán. — S. Weiß, Gutsb., B.-Gyarmat. — J. Szombathváry, Privatier, Gr.-Kanija. — J. Bafonji, Advokat, Kapos-vár. — L. Sidal, Ingenieur, Trencsin. — L. Dénes, Jurist, Steinamanger. — J. Boros, Inspektor, St.-Gott-hard. — M. Balassa, Beamter, Bükovecz. — S. Ender-lein, Unternehmer, Brandenburg. — B. Klein, Kaufm., Eßegg. — J. Reif, Kaufm., Triest. — J. Hades, Kaufm., Miskolcz. — J. Kobitsek, Kaufm., Miskolcz. — A. Slatti, Kaufm., Eutin.

Hotel zur Königin Elisabeth. P. Mizsah, Gutsb., J. Berény. — M. Bály, Gutsb., Békprim. — J. Krabner, Privatier, Kirchbach. — A. Stupál, Privatier, Wien. — Frau J. Katinthy, Privatier, Beregshá. — J. Hanus, Notär, N.-Keve. — P. Gyarmathy, Direktor, Fünfkirchen. — F. Jeltzer, Rittmeister, Güns. — A. Fekete, Kaufm., J. Berény. — F. Ulfak, Akademiker, Altenburg.

Hotel Hungaria. N. Weinberger, Privatier, Paris. — R. Namajetter, Privatier, Fünfkirchen. — J. Hardt, Kaufm., Wien. — F. Hiller, Kaufm., Wien. — J. Spedht, Kaufm., Wun. — A. Bugricsics, Kaufm., Wien. — S. Stojkovic, Kaufm., Szegedin. — J. Weiß, Kaufm., Szegedin. — M. Klein, Kaufm., Zenta. — S. Strocz, Kaufm., T.-Severin.

Hotel zum Jägerhorn. Graf P. Gyürky, Gutsb., A.-Tereme. — J. Sátor, Gutsb., Raab. — L. Hoffmann, Gutsb., Fünfkirchen. — N. Mufajevics, Gutsb., Zenta. — L. Gabry, Gutsb., Zenta. — B. Lajus, Direktor, Jircz. — F. Frenkel, Ingenieur, Fünfkirchen. — J. Kereftes, Ingenieur, Fünfkirchen. — C. Müller, Kaufm., Kaschau. — M. Beluzenberger, Kaufm., Passau.

Budapester Todtenliste.

Vom 20. Dezember.

Paul N o l o v a n s k y, 55 J., Portier, 7. Bez., Untere Waldzeile 3, Lungenentzündung. Katharina K r i s t, 20 J., Arbeiterin, 6. Bez., Waikerring 8, Schwindhucht. Johann C h i l a, 41 J., Arbeiter, zugereist, Schwindhucht. Ludwig M a r c z i, 30 J., Anstreicher, 8. Bez., Josephi-gasse 26, Schwindhucht. Marie M a r k ó, 40 J., Arbeit-erin, 8. Bez., Stationsgasse 12, Schwindhucht. Joseph D é r, 55 J., Kutcher, 8. Bez., Madáchgasse 7, Typhus. Helene F u r c s á k, 40 J., Arbeiterin, 8. Bez., Szerdahelygasse 6, Nierenentzündung. Joseph K o v a l c s i k, 56 J., Arbeiter zugereist, Beinfrak. Stephan B r e g o v i c s, 39 J., Ar-beiter, 3. Bez., Ziegelofenfabrik, plöchlischer Tod. Johann G a m-m e l, 59 J., Beamter, 1. Bez., Verböcsgasse 7, Lungen-entzündung. Gisella K a p e l l e r, 13 J., Beamtenstochter, 1. Bez., Herrengasse 39, Entkräftung. Johann T u n g o g y, 75 J., Privatier, 6. Bez., Herrengasse 12, Darmfatareh. Anton S z e k e r t a, 4 J., Tischlerstochter, 6. Bez., Kne-cthygasse 2, Group. Eleonora U r b a n - S z e i l e r, 83 J., Privatiersgattin, 6. Bez., Kofengasse 3, Altersschwäche. Adalbert B u r i a n, 4 J., Arbeitersohn, 10. Bez., Zie-gelci, Scharlach. Elisabeth K ö n i g, 85 J., 1. Bez., Attilagasse 115, Altersschwäche. Marie S u t k a, 64 J., Arbeiterin, 7. Bez., Lindengasse 29, Schwindhucht. Helene F u r c s á k, 72 J., Kaufmanns-Witwe, 8. Bez., Wäch-tergasse 2, Nierenentzündung. Josepha K e r e f t e s, 62 J., Witwe, 8. Bez., Kerepessertgasse 41, Entkräftung. Therese B l u m - B e t, 68 J., Privatiersgattin, 7. Bez., Pfeifer-gasse 10, Wasserhucht. Josepha E l i n g e r, 70 J., Ma-demie-Professorsgattin, 4. Bez., Universitätsplatz 6, Magen-krankheit. Stephan B a l á z s, 45 J., Arbeiter, 2. Bez., Landstraße 25, Herzfehler. Anton P a u l i n i, 55 J., Fiaker, 2. Bez., Armenhausgasse 21, Hirnkrankheit. Wilma L a u t e r, 80 J., Hausseigentümerin, 4. Bez., Waikner-gasse 17, Bauchfellentzündung.

Wasserstand vom 22. Dezember.

Donau:	Preßburg	2.55	abgenommen um	0.14 M.
	Komorn	2.45	abgenommen	0.08 "
	Budapest	2.77	zugenommen	0.03 "
	Neufah	2.65	zugenommen	0.38 "
	Bancsova	1.33	zugenommen	0.30 "
	Mohács	3.40	zugenommen	0.38 "
	Drjova	1.91	zugenommen	0.14 "
	M.-Ziget	0.74	abgenommen	0.05 "
	Tofaj	1.47	zugenommen	0.23 "
	Szolnok	0.84	abgenommen	0.07 "
	Szegedin	1.00	zugenommen	0.21 "
	Barcs	1.08	zugenommen	0.84 "
	Eßegg	1.13	unverändert	
	Sißel	2.55	abgenommen	0.05 "
	Witrowitz	3.77	zugenommen	0.15 "

**Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.**



**SCHLITT-SCHUHE,**  
**Werkzeuge - Kassetten,**  
**Ofenvorsetzer,**  
**Kohlen- u. Holzbehälter**  
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
**M. A. Engl & Sohn,**  
Waijnergasse und Josephsplatz Nr. 9. 1970

**Diese Amerikanische Universal-Maschine**  
hat sich seit kurzer Zeit einen riesigen Absatz erworben und sollte in keinem Haushalte fehlen!!!

1. Schneidet Papier und Glas besser wie Diamant, sogar in Figuren.
2. Schneidet Messer und Scheeren, 12 Stück in 5 Minuten.
3. Ist ein Stimmfänger, Papiermesser u. Hammer.
4. Ist ein Korkzieher, Schraubenzieher und Glasbrecher.
5. Das beste Instrument zum Öffnen von Blechbüchsen u. Weinbotteln.

Preis per Stück jetzt nur 1 fl. 8. B. und wird bei vorheriger Einzahlung des Betrages per Post überallhin versendet. Wiederverkäufern per Dsb. 25% Rabatt. Zu beziehen nur durch das alleinige Hauptdepot: **Verfasser: J. Prindl, Wien, IX., Marimiliansplatz Nr. 14.** Diese Maschine ist eine Perle für jeden Tisch und für jede Tafel, weil sie sehr schön goldbrönt ist.

**65 Stück für nur fl. 8.50**  
**BRITANNIA-Silber-Essbestecke**  
mit Fabriks-Patent-Stempel.



**Höret, sehet und staunet!**

Ein echt englisches, unverwundliches, patentirtes Speise- und Dessert-Silber aus gegebenem, schwerem, massivem Britannia-Silber, das dem edlen Silber fast gleichwertig werden kann und für dessen Verbleiben selbst nach hundertjährigem Gebrauche ich auf Wunsch schriftliche Garantie leiste. Diese Garnitur hat früher über 30 fl. gekostet und wird jetzt um den kleinsten Theil des realen Werthes abgegeben.

Die ganze Garnitur besteht aus Folgendem:

6 Stück gebogene Britannia-Silber-Messer	fl. 2.25
6 Stück schwere Gabeln	fl. 1.20
6 Stück massive Löffel	fl. 1.20
6 Stück feinste Messerleger (Kastel)	fl. 1.10
1 Stück massiven Suppenträger	fl. 1.40
6 Stück massive Kaffee-Löffel	fl. 1.70
1 Stück massiven Milchschöpfer	fl. 1.60
6 Stück gebogene Dessert- u. Kindermesser	fl. 2.00
6 Stück schwere Dessert-Gabeln	fl. 1.10
6 Stück gebogene Dessert-Löffel	fl. 1.10
6 Stück feine Bierbecher	fl. 1.20
6 Stück feine Bierlöffel	fl. 1.00
1 Stück feiner Pfefferbehälter	fl. 1.30
1 Stück schönes Salzfaß	fl. 1.25
1 Stück feine 30 Cm. Lg. Tasse	fl. 1.60
65 Stück	fl. 15.00

Alle 65 Stück, welche mit obigem Fabriksstempel punctirt sind, kosten: **nur fl. 8.50.**

Diese Gegenstände werden auch theilweise zu oben angeführten Preisen an jeden Besteller versendet, doch derjenige, welcher alle 65 Stück bestellt, erhält dieselben anstatt um den Preis von fl. 15


**Alles zusammen für nur 8 fl. 50 kr.**  
Pulver für mein Britanniasilber pro Schachtel . . . 45 kr.  
**Warnung!** Britanniasilber ist nur dann als echt zu betrachten, wenn es mit obiger Schutzmarke versehen ist.

Bestellungen werden nur gegen frühere Zufendung des Betrages oder gegen Postnachnahme ausgeführt und sind solche zu richten an  
**BERTHA ZUCKER'S Britanniasilber-Hauptdepot,**  
Wien, II., Pfeffergasse Nr. 1.  
Wenn die Garnitur nicht konvenirt, dem wird das Geld ausstandslos zurückgegeben, ein Beweis für das reelle Unternehmen. 1151

**XXII. Staats-Wohlthätigkeitslose**  
für die Ziehung am 28. Dezember d. J.  
Haupttreffer ö. W. fl. 60,000, fl. 20,000, fl. 10,000, verkauft à 2 fl.,  
ferner: **Promessen** auf  
**Kredit-Lose** | **Wiener Lose**  
à fl. 4 1/2 und 50 kr. Stempel. | à fl. 2 1/2 und 50 kr. Stempel.  
Oe. W. fl. 150,000, Haupttreffer ö. W. fl. 200,000,  
für die Ziehung am 2. Januar 1884 verkauft Parfumerie  
**M. LUEFF,** Budapest, Waijnergasse Nr. 28.

**J. PRINDL**  
em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für  
**Geheime Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Gährungs- und Verdauungsstörungen, (Flour), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 100fach glänzend bewährten neuen  
**Heil-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Rönigsgasse 8, 2. Stock, Eingang im Glasgang rechts, Thür 46.  
Honorar mäßig, auch brieflich. 16529

**ESSENCE DE VIE**  
Dr. Medicinæ V. CONDORY  
BERLIN, Französischestr. 19  
beseitigt unter Garantie das durch Missbrauch geschwächte Nervensystem, Nervenleiden. Besonders ist die Essenz für Damen zu empfehlen bei Erschlaffung, Geschlechtsleiden, unregelmäßiger Menstruation etc.  
Das Getränk ist das reinsten, angenehmste und edelste Genussmittel, welches in keinem Hause fehlen sollte.  
Dasselbe ist bereits in allen renomirten Apotheken, Drogerien und den bedeutendsten Delikatessenhändlungen des In- und Auslandes zu beziehen. 2-6 Flaschen genügen zur vollkommenen Regeneration.  
Flaschen werden in allen Städten erhältlich. Jede einzelne Flasche nebst Gebührenscheinung beträgt (11 Gulden) 11 fl. 6. 33



Schönste und billigste  
**Weihnachts-Geschenke!**  
**Schreib-Kassetten zu 1 fl.,**  
hochlegant, enthalten; 50 Bogen feines Briefpapier, 50 Brief-Couvertis, 50 Couverts, 12 Stahlfedern, 1 Bleistift, 1 Federhalter, 1 Radt gummi, 1 Lbspapier. Zusammen 166 Stück. Preis 1 fl.

**Zehn Stück Landkarten,**  
zusammen 40 kr.  
Verzeichniss der Karten: 1. Oesterreich, Steyermark, Kärnten; 2. Frankreich und Belgien; 3. Sachsen, Böhmen, Mähren; 4. Galizien, Polen; 5. Ungarn; 6. Elsaß-Lothringen, Süd-Deutschland; 7. Schweiz, Tyrol; 8. Nord-Deutschland; 9. Belgien, Niederlande; 10. Die Schweiz mit der St. Gotthard-Bahn (1883).  
Elegante Mappe dazu 30 kr.  
Versandt prompt bei Einfindung des Betrages oder gegen Nachnahme durch die  
**Buchdruckerei S. Guttman,**  
Wien, 2. Bezirk, Praterstraße 34. 1990

**Tausende von Menschen leiden am Bandwurm.**  
Die Wenigsten sind sich der wahren Ursache ihres fortwährenden Unwohlseins bewusst.  
Unter Garantie wird jeder Bandwurm mit Kopf beseitigt, wie auch alle anderen Würmer bei Kindern und Erwachsenen in einer Stunde schmerz- u. gefahrlos ohne vorherige Hungerkur und Verursachung durch das leicht zu nehmende einfache Mittel des  
**Specialarzt Dr. med. Cohn.**  
Die meisten Bandwurmlidenen werden als Blutarme und Magentranke behandelt. Kennzeichen obigen Leidens sind: der wahrgenommene Abgang von rübel- oder kirbischähnlichen Würmern, oberer oder unterer Bluthaus, blasse Wangen und Augen, Abmagerung, Verstopfung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen. Auffsteigen eines Knäuels bis zum Halse, harte Zusammenziehen des Speichels im Munde, Magen-säure, Sodbrennen, häufiges Aufstößen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After und Nase, Krämpfe, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, jauchende Schmerzen in den Gedärmen. Menstruationsstörungen, sich matt fühlen etc.  
Die Zubereitung des unübertrefflichen Mittels, in geschmackvoller Form (Pillen), geschieht in einer bestrenomirten künftigen Apotheke.  
Bei Bestellungen wird um Angabe des Alters des Patienten ersucht.  
Bei vorheriger Einfindung des Betrages von 6 fl. ö. W. durch Postanweisung oder recommandirten Brief wird das Mittel franco zugesandt, bei Nachnahme unfrankirt. Bestellungen und sonstige Zuschriften sind allein zu richten an die  
**Minerva-Drogerie in Danzig.**



**S**üß und schnell ist die Wirkung der aus der heilsamen Spitzwegerpflanze hergestellten u. überall hochgeschätzten  
**Spitzwegersch - Bonbons**  
von **Victor Schmidt & Söhne, Wien,**  
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Ratarthen etc. Depot nur echt in den Apotheken.

Illustrirte Cataloge gratis.  
**Panzer - Uhrketten**  
von echt Gold nicht zu unterscheiden. 5 Jahre schriftliche Garantie. Echt feuervergoldet.



Original Wiener Panzerketten mit Patentring und Karabiner à 3 Damen-Uhrketten, eleg. u. modern, m. Nadeln à 2.50. Gold-uhrketten, getrene Kopien echter Goldketten, 4, 5, 6, 8 fl. pr. St. Den dreifachen Betrag zahlte ich zurück, falls selbe schwarz wird. Gegen baar oder Nachnahme bei M. Hank Jr. Wien, I., Wollzeile 35 Ecke der Postgasse.

**Zweitmäßigstes Weihnachts-Geschenk!**  
**Kinderpulte**  
für das Haus,  
auf ärztliche Anordnung für Schüler von 6-16 Jahren, dienen zur Ausführung der Schulaufgaben u. vermeiden Rückgratverkrümmungen, Kurzsichtigkeit und hohe Schultern. Von Autoritäten der Schulhygiene empfohlen, sollte diese Bank in keiner Familie fehlen. Vorräthig bei  
**Leopold Feiwel,**  
I. ung. Eisenmöbel- und Schulbänke-Fabrik,  
Budapest, Aradergasse Nr. 60.  
Niederlage: Radialstraße 30, neben dem Opernhaus.  
Illustrirte Preis-Courante franco.



**Zur Beachtung!**  
Der von mir erzeugte, allgemein anerkannte und des besten Rufes sich erfreuende Franzbranntwein, welcher mehrseitig ausgezeichnet wurde, ist letzterer Zeit vielfachen Nachahmungen ausgesetzt. Um dem vorzubeugen, sah ich mich veranlaßt, die Biquetten zu ändern, auf denselben das Neufere meines Hauses bildlich in blauem Tone aufzunehmen und das Ganze als Schutzmarke bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer protokolliert zu lassen.  
**Franzbranntwein**  
als mein Erzeugniß empfiehlt sich gegen Gliederreizen, Gefrör, Zahn- und Kopfschmerzen, Augenschwäche, Lähmungen u. s. w. Auch als Zahnreinigungsmittel bestens zu empfehlen, indem er den Glanz der Zähne befördert, das Zahnfleisch stärkt und der Mund nach Verflüchtung des Mittels einen reinen geruchlosen Geschmack erhält, wie auch zur Stärkung des Haarbodens und Verhütung der Schuppen. Preis einer großen Flasche 80 kr., einer kleineren 40 kr. Gebrauchsanweisung in ungar. oder deutscher Sprache mit dem Namens-Verzeichnisse meiner Kommissionsäre wird jeder Flasche beigelegt.  
**Brázay Kálmán,** Budapest, IV., Muzem-körut 23.



Der seit 1870 k. u. k. ausschl. pr.  
**Nuss-Extract**  
zum Färben grauer Haare in blond, braun oder schwarz.  
Dieses unvergleichliche Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Wasche heruntergeht.

1 Flac. Nuss-Extract Flüssig fl. 5.-	1/2 Flac. Nussmilch, detto fl. 1.50
1 Flac. Nussmilch Damen	1 Ziegel Nussomade fl. 2.-
haare geeignet . . . . . fl. 3.-	1 Flac. Nussöl fl. 2, 1/2 fl. 1.-

Echt zu beziehen vom Erfinder  
**A. Mazuski, Parfumeur**  
Wien, Kärntnerstrasse 26  
Hof: J. v. T. 56k, Rönigsgasse, A. Vertess, Krißhofplatz.

# Merkwürdiges Testament.

Ein sonderbares Testament hat die Unterfertigten in die angenehme Lage versetzt, Jedem, der darum schreibt:

## einen Herren-Anzug

Stoff, aus bester gewebter Brünner Schafwolle für Herbst und Winter, um

### Nur 5 Gulden

zu geben, welcher früher fl. 25. gelostet hat. Der Fabrikant Herr Carl Louis Warner ist mit Tod abgegangen, und hat in seinem Testamente angeordnet, daß die Fabrik, das Baargeld und die Realitäten an seine Verwandten vertheilt werden, währenddem er dem Beispiele so vieler hochherziger Menschen folgte und die Erben anwies, die ungeheuren Waaren-Vorräthe der prachtvollsten Schafwoll-Stoffe an Jedermann, ohne Unterschied, gegen Zahlung des bloßen Arbeitslohnes zu verschenken, damit Jedem die Gelegenheit geboten werde, sich beinahe für gar nichts einen prachtvollen, hochmodernen, halibaren Schafwoll-Anzug-Stoff anzuschaffen.

Das Tuch ist in den modernsten Nuancen und Farben, außerordentlich gut und haltbar, und ist in dreierlei Grau, dreierlei Braun, Dunkelblau, gemustert, Pfeffer und Salz schwarz überhaupt in lauter englischen, französischen und belgischen Mustern ausgeführt. Nur gegen Baar oder Nachnahme wird die Waare versendet. Der Stoff ist für alle Größen genau abgepaßt, daher Jeder, ob groß oder klein bestellen kann. Musterstücke werden nicht versendet.

Wenn der Anzug-Stoff nicht gefällt, dem wird das Geld mit k. l. Postanweisung zurückgeschickt.

Achtungsvoll die Verwaltung etwaige Aufträge und Bestellungen sind zu richten an die:

**Einzige Allgemeine Tuch-Liquidation**  
Wien, I. Bez., Palais Epicer, Kolovrat-Ring.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's  
Nr. 6.  
**Leih-Bibliothek**  
Innere Stadt,  
w. Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Wasserdichte Pferde-Decken mit jeder Adjustirung



**Jucker- u. Rückendecken** aus schwarzem Oelhautstoff mit Jutesewitz u. echt englischem Wollstoff gefüttert; ferner aus schwarz gemusterten Stoffen mit Wolle gefüttert. Auf speziellen Wunsch auch in Buchstaben, Monogrammen u. Wappentier versehen. **Kopfmäntel**, sowie **Pferdedecken** für schwere Zugpferde genau nach Maß. Große Auswahl in wasserdichten **Kutschendecken** u. **Regenmänteln**. Preise und Muster postwendend.

**Paget & Co., Armez-Grferanten**, erste k. l. austr. pr. Fabrik wasserdichter Stoffe. 2131  
Wien, Stadt, Niemergasse 13.

URSPRÜENGLICHE FARBE, Glanz und Weichheit werden den HAAREN und dem HARTE durch den Gebrauch des

## EAU SALLES

SOFORT ODER ALLMÄLIG WIEDERGEHEBEN ohne Nachtheil fuer dieselben und ohne eine Praeparation oder Waschung.

Erfolg garantiert durch einen seit mehr als 30 Jahren immer wachsenden Ruf.

MAISON GEGRÜNDET 1850.  
Inlie SALLES Sohn Nachf. Parfümerie-Chemiker, 78, rue TURBIGO, PARIS. Zu haben bei allen grosseren Parfümerien & Coiffeuren. Preis per Schachtel 1/3 Fl. 50 kr. Post. Waehr. Exportpost. Depot bei: TÖRÖK József, K. R. Utcza, 12. - Alex. Vertessy, Kristof-platz, 1.

Vertorente und befechtete **Manneskraft**.

## Impotenz

Sichere Hilfe! Mittelt k. l. priv. Carbon-Genitalien-Douche heilt Jeder (Behandlung äußerlich) sicher und für immer, oft schon in 24 Stunden, selbst dort, wo Nichts half, sogar langjähr. Impotenz, Angenehme, unbemerktbare Cur, vollkommene Heilung ohne schädliche Reizung. Achteberrorragender Professoren und medicinischer Fachschriften, wärmste, erglühende Empfehlungen u. Dankschreiben rabical Geheilte ratthen interessellos jedem Leidenden die sofortige Anschaffung der Carbon-Douche, welche dauernde Erfolge garantiert. Complet mit Gebrauchsanweisung fl. 5.80. Directer Versandt und Packung lassen Inhalt und Ursprung nicht erkennen. Genera-Depot der A. A. priv. Carbon-Douche bei Herrn J. H. Buxbaum, Wien, II., Seidnaustrasse 25.

**Der Klapperstorch** nach Wunsch.  
Ein gelöstes physiologisches Räthsel von **Dr. Jaks**.  
Ausg. für Männer 1.10  
Ausg. für Frauen 1.10  
Beide zusammen fl. 1.60  
(auch in in- und ausländ. Briefmarken) empfiehlt die Verlagsbuchhandlung **S. W. C. Ulrich, Stettin.**

Derpatentirte selbstbetuchtende **KAMM**  
vertheilt, ohne die Hände zu beschmutzen, Del, Brillantine etc. gleichmäßig im Haar oder Bart, zum Auftragen von Farbestoffen ganz unentbehrlich und ist bei eleganter, solider Ausföhrung ein höchst praktisches **Weihnachts-Geschenk** für Herren u. Damen. Per Stück in eleg. Etui 2 fl. Verf. 10 kr. Emb. - Wiederverkäufer Rabatt.  
Haupt-Depots: Berlin: M. Gebauer, Postf. 11. Paris: S. Travaillier, R. de Turbigo Nr. 30. Petersburg: M. Schwarztopf, S. Rodowin 16. Wien bei A. Stodtinger, Coiffeur, I., Spiegelgasse 8. Lager nur erprobt bester, unschädlicher Haar- u. Bartfärbespezialitäten. 1615

Jahrgang 1884. **Verlosungs-Anzeiger.** Budapest, 1. Januar.

BUDAPESTI **LLOYD**

Man pränumerirt: **BUDAPEST**, Dorotheagasse Nr. 5. Von ausserhalb mittelst Postanweisung.

Authentischer Verlosungs-Anzeiger von österreichisch-ungarischen und ausländischen Lotterie-Effekten, verlosbaren Staats- und Privat-Obligationen, Eisenbahn-, Dampfschiff- und Industrie-Aktien und Prioritäts-Obligationen, Pfandbriefen etc. etc. Zeitschrift für Bank-, Finanz- Eisenbahn- u. Assekuranzwesen.

Franko ins Haus od. mit Postsendung ganzjährig fl. 2. Einzelne Nummer 5 kr. Insetate werden billigst berechnet.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Januar 1884 eröffnen wir ein neues, ganzjähriges Abonnement auf den authentischen Verlosungs-Anzeiger „Budapesti LLOYD“.

Derselbe erscheint in ungarisch-deutschem Text 2-3 mal monatlich, erforderlichen Falles auch öfter u. zw. unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung; derselbe bringt mit leichtfasslicher Kürze, zweckmässiger und tabellarischer Uebersicht die authentischen Ziehlungslisten, sowie auch die Restanten, d. h. die gezogenen und nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ.

Abonnements-Preis franko ins Haus gestellt oder mit Postsendung ganzjährig **2 fl.**

Die Pränumeratien geschieht am zweckmässigsten pr. Postanweisung und zu adressiren **An den Verlosungs-Anzeiger „Budapesti LLOYD“** Budapest, Dorotheagasse Nr. 5.

Wichtig für Eisenbahn-, Straßen- und Brückenbau-Unternehmer, Ingenieure, Architekten, wie Baumeister, Sägewerke, Zimmermeister und Holzhändler, Ziegelei-, Cement-, Kalk- und Steintohlen-Werke, Steinbruchbesitzer und Steinmetz-Meister, Eisengieereien und Eisen-Konstruktions-Werke, Maschinen- und Maschinenfabriken; ferner: 2123

Fabrikanten techn. Artikel, sowie für die sämtlichen Industriellen der Bau-Branchen, als auch für **Kaufleute, Pächter u. Lieferanten.**

Die im III. Jahrgang erscheinende Fachzeitung: **„Der Bauunternehmer u. Lieferant“.** Deutsche Ausgabe des im V. Jahrgang erscheinenden: **„VÁLLALKOZOK LAPJA“**

Pränumerations-Preise: Ganzjährig fl. 8, Halbjährig fl. 4, Vierteljährig fl. 2. Probe-Nummern sendet auf Verlangen die Administration. **Budapest IV. Bezirk, Müllnergasse Nr. 9.**

## Weihnachts- und Neujahrs-geschenke.

### SCHARF'S

## Diamanten-Imitationen

und imitirte farbige Edelsteine und Perlen

in echter Gold- und Silberfassung, übertreffen selbst echte Diamanten an Feuer und Glanz!

Dieselben wurden von allerhöchsten Personen als wunderbar bezeichnet, von Fachleuten als einzig in der Welt anerkannt und von über hundert der hervorragendsten Journale des In- und Auslandes in rühmlichster Weise besprochen.

Mit 18 höchsten Gold- und silbernen Medaillen preisgekrönt:

Ohrgehänge, Ringe, Knöpfe, Nadeln etc. 6 fl. bis 28 fl., repräsentiren 100-800 fl.; große Auswahl prachtvoller Schmucke, als: Parüre, Niviere, Kopfschmucke, Armbänder, Medaillons, Prälatenringe, Kreuze etc. von 25 bis 180 fl.

Alle Schmuckgegenstände, echt oder unecht, werden nach Zeichnung und mit Beifügung imitirter prachtvoller farbiger Edelsteine und Perlen solid und billig angefertigt. - Bestellungen mit beigefügten Beträgen oder gegen Nachnahme werden nach allen Ländern versendet. 2014

**Juwelier SCHARF in Wien,**  
Niederlage: Kolowratring Nr. 12.

## Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Darmbeschwerden, noch so chronisch, werden stammend schnell, ohne Folgeheil und ohne Berufsstörung gründlich geheilt, von dem Spezialisten **Alois BESENBK,**

prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohnl: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágutca) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.  
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 16529

Das passendste **Weihnachts- und Neujahrs-geschenke** sind **Ungarische** 2088

## Lose vom + Kreuze.

rothen

Billiges und sicheres Los!

Jährlich 3 Ziehungen 1. März, 1. Juli, 1. November. **Jährlich 3 Ziehungen.**

Haupttreffer **50,000** Gulden ö. W.

Ferner 25,000, 20,000, 15,000, 10,000 fl. ö. W. u. f. w.  
Kleinster Treffer fl. 6 und steigt bis fl. 10.

Jedes mit dem kleinsten Treffer gezogene Los spielt weiter, nimmt an allen Gewinn-Ziehungen Theil und bildet daher eine immerwährende Promesse.

**Original-Lose zum jetzigen Kurse fl. 6.50.**

## Bezugs-scheine

auf 1 Los in 7 Monatsraten á fl. 1.- auf 5 Lose 20 Monatsraten á fl. 2.-  
" 2 Lose " 15 " " 1.- " 10 " 25 " " 3.-

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **MERCUR** S. Politzer, **Budapest,**  
Dorothy-ateza 12. Dorotheagasse 12.

Unter solchem Kampf ohne Ende sind wir also im Jahre 1884 majoritär geworden...



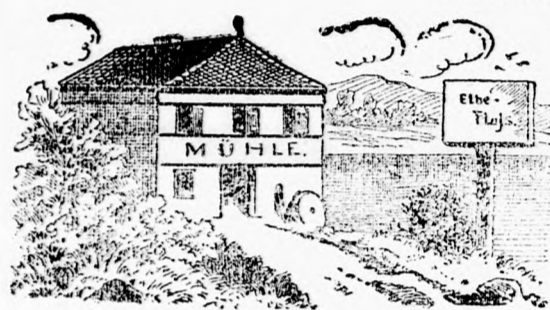
Darum den Drehschneel her und herunter mit dem Säen, den man den Säen immer aufstüdt und der nur aus einem...

Hier also das Programm von O. F. Berg's „Kikeriki“

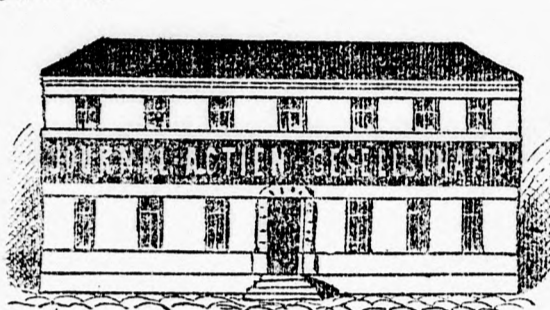
der in den letzten für die Geschichte der Wiener Journalistik denkwürdigen Novembertagen seine Verleumder durch unübersehbare Nach...

Ihr Deutschen, die Ihr denkt wie wir, den Bestand, die Eintracht des Reiches wollt, die Ihr der Intention des Kaisers...

Der „Kikeriki“ gehört nicht



der Elbmühle, auch keiner anderen Mühle.



nicht der „Journal-Vereins-Gesellschaft“, sondern der Volks!

Abonnements-Preise

mit freier Postzusendung: Ganzjährig 8 fl., Halbjährig 4 fl., Vierteljährig 2 fl.

„Kikeriki“

unterscheidet sich von allen Witzblättern Deutschlands auch dadurch, daß er wöchentlich 2 mal erscheint...

Die P. T. Postabnehmer werden ersucht, den Betrag auf dem kürzesten Wege mittels Postanweisung...

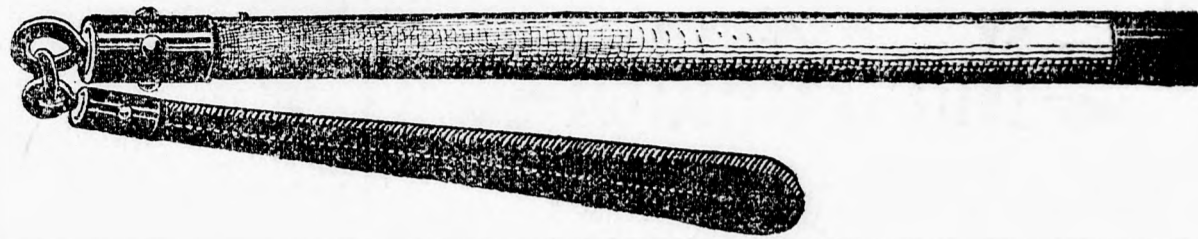
Im Auslande nehmen alle Postämter Abonnements auf den „Kikeriki“ an und ist diese Bezugsweise die billigste...

Die Expedition des „Kikeriki“

Wien, I., Schulerstraße 16.

24. Jahrgang des Kikeriki!

Dieser beginnt am 1. Jänner 1884 und beweist, daß dieses humoristische Organ seine Flugschritte hinter sich hat!



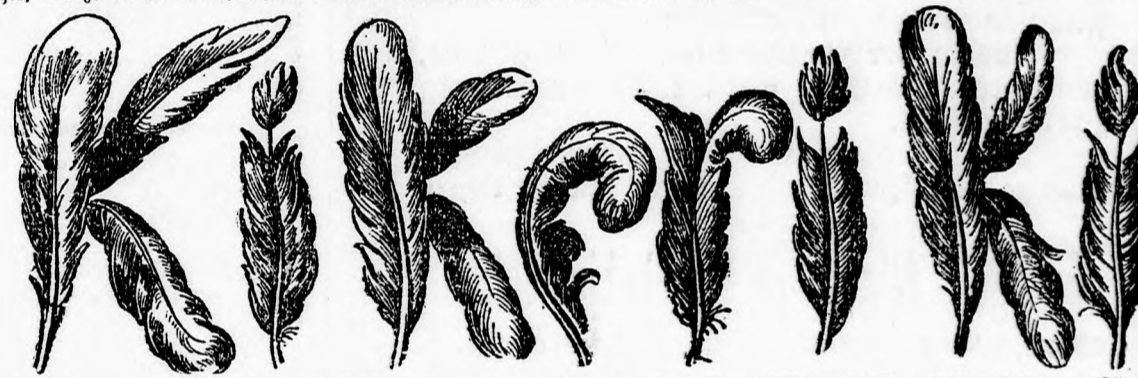
Drehschneel zugefallen, dem es zum Vergnügen geriet, wirkungsvoll loszubrechen auf die Geschäftigkeit...

Mit der Feder wollen wir, wie bisher, dem Arbeiter zu Hilfe eilen, der Einseitigkeit der...

Bürger, dem Handelstammentarier, nur für sie der soll das Lob...

Mit dem Drehschneel fällen wir uns aber der gegenfeitigen nationalen Bosheit entgegen...

Gerne lassen wir freilich in der Regel die vielen Federn arbeiten, die der „Kikeriki“ zur Verfügung hat...



bessere Nahrung zu verschaffen, die Trümmer der Gefinder zu feiern, die Kränze, welche volkstümlich denken...

Advertisement for ORFÈVRERIE CHRISTOFLE, featuring a table of prices for various silverware sets (Nr. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 8) and descriptive text about the quality and origin of the products.

Advertisement for 'Ungar. rothe Kreuz-Lose' (Hungarian Red Cross Lottery), including the price of 6.50 fl. and details about the annual drawings and prizes.